MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1913

184 (22.4.1913) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-158517

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 184. — Mannheim, Dienstag, 22. April 1913. — (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Eine Friedensrede des französischen Marineministers.

w. **Brest**, 21. April. Heute nachmittag fand der Stapellauf des Linienschiffes „Bretagne" statt. Marineminister Baudin wurde von dem erschienenen Publikum lebhaft begrüßt. Die Liga zur Verteidigung der Interessen Brests brachte ihm einen Ehrentrunk. Der Minister erinnerte in seinem Trinkspruch an die Opfer, die Brest bei der Verlegung der Seestreitkräfte nach dem Mittelmeer willig gebracht habe und drückte die Hoffnung auf den Tag aus, an dem ein so friedlicher Zustand hergestellt sei, daß die Regierung die Seestreitkräfte ohne Nebengedanken im Atlantischen Ozean und im Mittelmeer verteilen könne.

Ein neues Gewehrgeschoß in Frankreich.

* **Paris**, 21. April. Der Kriegsminister erklärte einem Berichterstatter des „Temps", er habe die zuständige Kommission beauftragt, unverzüglich weitere Versuche mit einem neuen Gewehrgeschoß der sogenannten Dergueße-Kugel, vorzunehmen, welche die bisher für das Lebelgewehr verwendete D.-Kugel ersetzen soll. Die Dergueße-Kugel besitzt den Vorteil, daß sie den Innenlauf des Lebelgewehres nicht so verkratzt wie die D.-Kugel und außerdem eine weit größere Durchschlagskraft hat. Die Schwierigkeiten, welche sich bisher der Einführung der Dergueße-Kugel entgegengestellt haben, bemerkte der Kriegsminister, sei die Seltenheit des zu der Kugel verwendeten Metalls und der hohe Preis, doch scheine es teilweise gelungen zu sein, diesen Uebelständen abzuhelfen. Die zuständige Kommission werde auf Grund der neuen Versuche die Frage zu lösen haben, ob sich die Kriegsverwaltung für die sehr kostspielige Ersetzung des Lebelgewehrs durch ein neues Gewehr oder für die weniger kostspielige Einführung der Dergueße-Kugel entscheiden solle.

Frankreichs Kämpfe in Marokko.

* **Paris**, 21. April. Aus Merada wird unterm 20. April gemeldet: Die französische Kolonne zerstreute eine 2000 Gewehre starke Harka, die sich in der Nähe des Postens Necklida sammelte. Das Lager der Harka wurde zerstört. Der Feind hatte zahlreiche Tote. Von der Kolonne wurden vier Mann getötet und 17 verwundet, darunter zwei Offiziere.

Der Ausstand in Belgien.

w. **Brüssel**, 21. April. Aus Mons, La Louvière und Charleroi wird gemeldet, daß die Zahl der Ausständigen die gleiche geblieben ist. In Lüttich und Verviers weist die Zahl der Streikenden eine kleine Abnahme auf, wogegen sie in Brüssel selbst um 1800 gestiegen ist. Zweifelhaft bleibt die Haltung der städtischen Arbeiter in Brüssel.

Das Befinden des Papstes.

* **Rom**, 21. April. Der Papst unterschreibt täglich dringende Dokumente mit fester Hand. Heute wurden zum erstenmal die Fenster in dem bisher überheizten Krankenzimmer weit geöffnet und die warme Frühlingsluft eingelassen. Der Papst hat mittags das Krankenbett verlassen.

* **Rom**, 21. April. Der Osservatore Romano teilt heute abend mit, daß er täglich Auskunft über das Befinden des Heiligen Vaters gebe. Der Papst, bei dem die Besserung anhält, kommuniziert täglich.

Die Agitation für ein Landheer in England.

⊙ **London**, 22. April. (Von unserm Londoner Bureau.) Prinz Ludwig von Battenberg, erster Seelord der Admiralität, hielt gestern im Union Jack-Club eine Rede, die großes Aufsehen erregte. Er sagte, daß die Flotte für die Verteidigung Großbritanniens nicht genüge und daß es ein schwerer Fehler wäre, sich auf die Flotte allein zu verlassen. England brauche auch eine Armee, die stark genug sei, einen feindlichen Einfall zurückzuweisen. Prinz von Battenberg erklärte, daß über diese Frage häufig viel Unsinn von Leuten geschrieben werde, die von der Sache garnichts verständen. Es sei absolut unsinnig, zu sagen, daß wenn der Feind heranrücke, die Flotte vollständig genügend sei, um die Küste Großbritanniens ausreichend zu verteidigen. Er könne sich nichts unsinnigeres denken, als diese Behauptung. Die Flotte könne es nicht allein machen. Es sei absolut notwendig, daß England auch über eine hinreichend starke Armee vollkommen ausgebildeter Professionssoldaten verfüge, die imstande sei, einen eingedrungenen Feind zurückzuschlagen und wieder hinauszuwerfen. Die beiden Faktoren der Landesverteidigung, die Flotte und die Armee, werden einen Krieg der Zukunft gemeinsam auszufechten haben und darum sei es schon im Frieden notwendig, daß Armee und Flotte sich einander genauer kennen lernen, einander sozusagen durchdringen und Hand in Hand sich für die gemeinsame Aufgabe vorbereiten. Ein merkwürdiges Spiel des Zufalls wollte es, daß einer derjenigen Leute, die nach den Ausführungen des Prinzen von Battenberg sich über die Bedeutung einer starken Berufsarmee für England nicht klar sind, nämlich der ehemalige Kriegsminister und jetzige Lordkanzler Haldane, eine Rede hielt, in der das Gegenteil behauptet wurde.

Die amerikanische Tarifrevision.

w. **Washington**, 21. April. Die Tarifbill wurde heute mit Abänderungen in der Fassung, die sie in der demokratischen Fraktionsversammlung erhalten hat, im Repräsentantenhaus wieder eingebracht. Sie wird am Mittwoch zur allgemeinen Debatte gelangen. Das Geschäftsordnungskomitee des Hauses erwägt Anträge, die die Zeit für die Beratung der Tarifbill und die Zahl der Abänderungsanträge, die dazu eingebracht werden dürften, beschränken wollen, da die Absicht besteht, die Bill so schnell wie möglich zur Annahme zu bringen. Ein von der demokratischen Fraktionsversammlung gestellter Antrag will die Debatte auf acht Sitzungstage und die Zahl der Abänderungsanträge für jeden Tarifsatz auf zwei beschränken. Falls diese Geschäftsordnungsregel angenommen werden sollte, schätzt man die Zeit, die das Haus zur Erörterung der Bill gebrauchen würde, auf mindestens drei Wochen. Die Frage, ob Interessenten zu dem Gesetz gehört werden sollen, nachdem die Bill an den Senat gelangt ist, wird morgen in einer Sitzung des gesamten Finanzkomitees des Senats entschieden werden. Die demokratischen Mitglieder des Komitees sind gegen die Forderung der Republikaner, daß Interessenten gehört werden.

China und die Mächte.

* **Peking**, 21. April. (Reuter.) Nachdem Amerika zurückgetreten ist, bleibt die Fünf-Mächte-Gruppe, bestehend aus England, Frankreich, Deutschland, Rußland und Japan, um die Anleiheverhandlungen fortzuführen. Es scheint, daß es in absehbarer Zeit zum Abschluß einer fünfprozentigen Anleihe zu den Bedingungen, wie die von der Sechsmächtegruppe vorgeschlagenen kommt. Diese Anleihe sieht die Anstellung von fünf Beiräten vor, die den beteiligten Nationen angehören.

*

* **Hirschberg**, 21. April. Bei einem heute nacht ausgebrochenen Brande in dem benachbarten Fischbach sind der Stellenbesitzer Friebe, sein 7jähriges Kind und die Witwe Kriegel umgekommen.

* **Rom** 21. April. Der deutsche Caritas-Pilgerzug, der am 15. ds. Mts. früh in Freiburg (Breisgau) abgegangen war, ist heute abend 6½ Uhr bei prachtvollem Wetter hier glücklich eingetroffen.

Rüstungsvorlage und Sozialdemokratie.

Ein Wort zu Liebknechts Enthüllungen.

Die sozialdemokratische Presse behauptet, „die Enthüllungen Liebknechts im Reichstage hätten von den dunklen Hintergründen der internationalen Rüstungshetze den letzten Schleier des Geheimnisses gezogen". Das soll heißen, es sei durch Liebknechts Enthüllungen erwiesen, daß die internationale Lage die Rüstungen garnicht notwendig mache, nur die Profitgier der an den Waffenfabriken interessierten Kapitalisten habe die Lage in so düsteren Farben geschildert, um an den neuen Forderungen für das Heer mächtig verdienen zu können. Beweis: jene aggressiven Artikel gegen Deutschland, die die Deutsche Waffenfabrik in französische Zeitungen lanciert habe. Es wird also von der Sozialdemokratie so dargestellt, als sei nunmehr erwiesen, daß der kriegdrohende Haß der Franzosen gegen Deutschland gar keine politische Realität sei, sondern nur das frivole Erzeugnis deutscher Kapitalisten, die ein großes Geschäft machen wollten und zu dem Ende vor der nichtswürdigsten Stimmungsmache nicht zurückschreckten. Folgerung: die Militärvorlage müßte von gewissenhaften Reichstagsabgeordneten abgelehnt werden, die Sozialdemokratie aber ist mit ihrem Widerstande gegen den „Rüstungswahnsinn" glänzend gerechtfertigt! Lägen die Dinge so, wir würden den Mut haben, einzugestehen, daß wir die Militärvorlage zu Unrecht verteidigt haben, und unseren Standpunkt einer Revision unterziehen. Aber sie liegen eben anders. Das Verlangen nach kriegerischer Abrechnung mit Deutschland existiert nicht nur als Druckerschwärze in französischen Zeitungen, die von deutschen Waffenfabriken bestochen worden sind. Wir brauchen doch nur an die Vorgänge in Nancy zu erinnern, die durchaus symptomatisch sind für das gefährliche Fieber, von dem fast alle Klassen des französischen Volkes geschüttelt sind. Aber behaupten zu wollen, daß derartige elementare Ausbrüche leidenschaftlichen Hasses das künstliche Erzeugnis einiger Zeitungsartikel seien, das würde wenig Verständnis für Volkspsychologie verraten. Eine durchgängig friedliebende Bevölkerung wird niemals durch einige hetzerische Artikel zu derartig wilden Exzessen sich fortreißen lassen, wie wir sie gerade jetzt erlebt haben, sondern diese kaltlächelnd bei Seite legen. Wir haben aber schlagendere Beweise für die Kriegsstimmung in Frankreich als den Lärm bestochener französischer Zeitungen, um den kein Mensch in Deutschland sich gekümmert haben würde, der im eigenen Land wirkungslos verhallt wäre, wenn das Gift des Deutschenhasses und des Kriegsverlangens die französische Volksseele nicht schon vorher aufs tiefste durchdrungen hätte. Wir können auch noch auf jene Flut von Schriften französischer Militärschriftsteller verweisen, in denen seit Jahren die französische Nation zu kriegerischer Abrechnung mit Deutschland gedrängt wird und die vom lautesten Beifall des französischen Volkes begleitet wurden, weil diese Militärs ihm aus der Seele sprechen. Der kriegdrohende Chauvinismus weitester Volkskreise ist eine aus weit tieferen Quellen gespeiste, volkspsychologische und politische Tatsache, neben der die verwerfliche Bestechung französischer Blätter durch deutsche Waffenfabriken eine höchst untergeordnete Rolle als Hebel der Kriegsstimmung in Frankreich spielt.

Weiter aber. Die deutsche Militärvorlage ist nicht allein und nicht einmal in erster Reihe mit dem gespannten Verhältnis Frankreichs zu Deutschland begründet worden, sondern mit der Verschiebung der europäischen Kräfteverhältnisse durch den Zusammenbruch der Türkei, durch das Emporsteigen der slavischen Balkanstaaten, mit den neuen Problemen und Krisenmöglichkeiten, die durch diese Umwälzungen am Horizont der Zukunft erscheinen. Diese Dinge aber erscheinen doch wohl durch die Aufdeckungen Liebknechts nicht in einem anderen Lichte, diese Umwälzungen mit ihren ernsten Zukunftsmöglichkeiten und Konfliktswahrscheinlichkeiten sind doch wohl nicht Phantasieprodukte bestochener französischer Blätter, so wenig wie es der französische Chauvinismus und der russische Panslavismus sind, die in ihrem Bunde eine sehr ernste Gefahr für Deutschland bilden werden, wenn einmal aus den Umwälzungen im nahen Osten ein Konflikt entstehen wird, der für Deutschland die Existenzfrage aufwirft. Und wir haben leider nicht die mindeste Gewähr, daß Deutschland, wenn es nicht zur Bedeutungslosigkeit Belgiens oder der Schweiz zusammenschrumpfen will, um diesen Kampf auf Leben und Tod herumkommen wird, und darum müssen wir uns die Gewähr schaffen, diesen Kampf siegreich zu bestehen und uns selbst stärker machen, nachdem die Aenderung der Verhältnisse im Südosten Europas das militärische und politische Gewicht unserer Bundesgenossen für uns schwächer gemacht, die Türkei ausgeschaltet und in den aufsteigenden Balkanstaaten einen militärischen und politischen Faktor geschaffen hat, der für uns, aber ebenso gut auch gegen uns in die Wagschale der imperialistischen Zukunftsentscheidungen geworfen werden kann.

Demnach lehnen wir die sozialdemokratische Argumentation ab, daß die Aufdeckung der Treibereien deutscher Waffenfabriken in französischen Zeitungen erwiesen habe, daß die internationale Lage Deutschlands in Gegenwart und Zukunft nicht so gefährdet sei, um so gewaltige Neurüstungen zu rechtfertigen, erwiesen habe, daß diese gefahrvollere Lage nur Zeitungsschwindel im Interesse der an den Waffenfabriken interessierten Kapitalisten sei. Sie hat in dem Betracht gar nichts erwiesen, es war in Hinsicht auf die Militärforderungen sehr überflüssig, daß die Deutsche Waffenfabrik sich so schwer bloßstellte, wie angeblich geschehen. So dankenswert Liebknechts Enthüllungen — vielleicht! — in sonstiger Hinsicht sein mögen, die Sozialdemokratie wird nicht in der Lage sein, aus ihnen Kapital für ihren Widerstand gegen die deutschen Rüstungen zu schlagen. G.

*

Die Beteiligung von Franzosen an den Dillinger Werken.

* Berlin, 21. April. Zu den Angaben, die am vergangenen Freitag im Reichstag über die Dillinger Hüttenwerke gemacht worden sind, erfährt die „Köln. Ztg." das folgende:

Die Gründung der Dillinger Werke geht auf das Jahr 1685 zurück, also eine Zeit, wo Lothringen zu Frankreich gehörte. Nachkommen der Besitzer aus der französischen Zeit, die später nach Frankreich ausgewandert sind, sind auch heute noch Inhaber einer gewissen Zahl von Aktien der Gesellschaft. Von der Verwaltung sind indes längst die erforderlichen Vorkehrungen getroffen, um eine Gefährdung der deutschen Interessen auszuschließen, die sich aus dieser Beteiligung ergeben könnte. Französischen Staatsangehörigen ist, auch wenn sie Aktionäre der Gesellschaft sind, das Betreten der Werke verboten, ebenso werden sie von dem Teil der Beratungen des Aufsichtsrats oder der Gesellschaftsversammlung ausgeschlossen, die auch auf Kriegsmaterial Bezug haben. Endlich ist es unrichtig, daß die Verhandlungen in den Versammlungen in französischer Sprache geführt werden.

MARCHIVUM

Der Vorstoß gegen den Kriegsminister.

⊡ Berlin, 22. April. (Von uns. Berl. Bureau.) Der schwere Angriff des Berliner Lokal-Anzeiger gegen den Kriegsminister von Heeringen erhielt gestern abend, wie bereits gemeldet, eine Zurechtweisung der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung. Allgemein nimmt man an, daß der Angriff von militärischer Seite ausgegangen sei.

Die „Germania" wendet sich außerordentlich scharf gegen diese Quertreibereien. Sie schreibt:

So sieht man sich jetzt vor die Tatsache gestellt, was in der preußischen Armee mit ihrer vielgerühmten Disziplin bisher fast als unmöglich gehalten worden ist, daß Armeekreise eine Ministerstürzerei gegen den Kriegsminister betreiben. Die Tatsache ist zwar nicht mehr ganz neu und der Kriegsminister ist es auch nicht allein, gegen den sich derartige militärisch-politische Quertreibereien richten. Hieß es doch in der Täglichen Rundschau, die diesen Quertreibereien schon längst ihre Spalten geöffnet hat, vor einigen Monaten, als man im Kriegsministerium die Vorbereitungen zu der neuen Wehrvorlage schon längst in Angriff genommen hatte: Das Kriegsministerium schläft! Derartige aus Armeekreisen stammende Kundgebungen gegen den Kriegsminister und gegen das gesamte Kriegsministerium sind höchst unerfreuliche Erscheinungen der neueren Zeit, auch wenn sie nicht so lebhaft an das politisch-militärische Jungtürkentum erinnern würden, dessen „Erfolge" wohl nicht zu einer Nachahmung im Deutschen Reiche ermuntern sollten. Weiter folgt die „Germania", ob man nicht durch die Hinweisung auf den Fall Krupp glaube, die Uebersendung der seidenen Schnur beschleunigen zu können? Die „Germania" meint, daß der Armee und dem Zustandekommen der Wehrvorlage mit derartigen politischen Kundgebungen aus den militärischen Kreisen ein schlechter Dienst erwiesen wird.

Ein anderes rechtsstehendes Blatt, die „Kreuzzeitung", schreibt zu dem Vorstoß gegen den Kriegsminister:

Die Oeffentlichkeit und der Reichstag haben unbedingt einen Anspruch darauf, daß nach jeder Richtung hin Klarheit geschaffen wird. Der Kriegsminister tut ebenso, wie die von ihm unabhängige Gerichtsbehörde, seine Pflicht, wenn sie, wie wir überzeugt sind, ohne Rücksicht diese Klarheit herbeizuführen suchen. Niemand, am wenigsten die Freunde der Firma, können ein Interesse daran haben, wenn in irgend einem Augenblick der Eindruck entstehen könnte, daß Vertuschungen auch nur in den Bereich der Erörterungen kommen.

Eine Schwalbe ....

* Köln, 21. April. Die Kölnische Zeitung meldet aus Paris: Der Generalrat des Departements Isere und dessen Hauptstadt Grenoble sprach sich auf eine Anregung des Vorsitzenden, Senatspräsidenten Dubost, zu Gunsten einer deutsch-französischen Annäherung sowie für eine strenge Ahndung der Vorgänge in Nancy aus. Es sei übrigens bekannt, daß sich die Universität in Grenoble gegenüber den deutschen Studenten immer gastfreundlich verhalten habe.

Der Balkankrieg.

Vor dem Friedensschluß.

⊙ London, 22. April. (Von uns. Lond. Bureau.) Der New York Herald meldet aus Konstantinopel, die Türkei, Serbien und Griechenland hätten ein mündliches Abkommen bei Bulair getroffen zur Einstellung der Feindseligkeiten für drei Tage. Nach dem Ablauf dieser Frist soll ein zweimonatiger Waffenstillstand abgeschlossen werden.

⊙ London, 22. April. (Von uns. Lond. Bureau.) Aus Konstantinopel wird der Times telegraphiert, daß Reschid Pascha gebeten wurde, die Pforte bei den kommenden Friedensverhandlungen wieder zu vertreten. Er habe aber die Verantwortung abgelehnt.

Immer noch Skutari.

⊙ London, 22. April. (Von uns. Lond. Bureau.) Aus Cetinje telegraphiert der dortige Korrespondent der Times, daß alle direkten Verbindungen zwischen Montenegro und dem Auslande auf Befehl der montenegrinischen Regierung gestern morgen abgeschnitten wurden und es ging keine Post ab, kein Telegramm wurde abgenommen und den Ausländern verboten, über die Grenze zu gehen. Als Grund für diese Maßnahme wird offiziell angegeben, daß sie in Verbindung stehe mit Verhandlungen wegen der Uebergabe von Skutari. Die Prinzen Danilo, Mirko und Peter sind wieder zur Front zurückgekehrt.

⊡ Berlin, 22. April. (Von uns. Berliner Bureau.) Aus Belgrad wird gemeldet: Die von verschiedenen Seiten angestellten Bemühungen, die Befehle des Großveziers an den Kommandanten von Skutari gelangen zu lassen, vor allem ihn von dem Rückzug der Serben in Kenntnis zu setzen, sind bisher an der Halsstarrigkeit König Nikitas gescheitert, der keinen Parlamentär durchlassen will. Selbst General Bojawitsch soll, wie verlautet, bei König Nikita keinen besseren Erfolg gehabt haben. Die Lage in Montenegro ist nach wie vor ungeklärt.

⊡ Berlin, 22. April. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Wien wird telegraphiert: Die erneute Beschießung und der geplante Sturm auf Skutari hatten zur Folge, daß in der gestrigen Ministerkonferenz kein Beschluß über die Entlassung der Reservisten und anderer Korps im Süden der Monarchie gefaßt wurde. Es wurde als voraussichtlicher Termin für die Entlassung der Reservisten die Zeit der Räumung der Stadt und des Hafens von Durazzo durch die serbischen Truppen in Aussicht genommen. Die Haltung Serbiens zu dem neuen Zwischenfall, den König Nikita durch den beabsichtigten Sturm auf Skutari heraufbeschworen hat, ist sehr zweideutig. Wenn auch ein Teil der serbischen Truppen sich auf Skutari und Alessio zurückgezogen hat, so nehmen doch alle Truppenteile nach wie vor an den Belagerungsarbeiten teil. Auch stehen die serbischen Belagerungsgeschütze noch immer den Montenegrinern zur Verfügung. Es braucht kaum gesagt zu werden, daß der Fall von Skutari die politische Lage sehr verändern wird.

Der Konflikt unter den Verbündeten.

⊙ London, 22. April. (Von uns. Lond. Bureau.) Wie dem New York Herald aus Konstantinopel gemeldet wird, sei es möglich, daß auf die Vorstellungen Oesterreich-Ungarns hin die Türkei Bulgarien dabei unterstützen wird, Saloniki und Monastir zu erhalten, wogegen aber Bulgarien sich verpflichten müßte, auf Enos, Dedeagatsch und einige andere für die Türkei besonders wertvolle Punkte zu verzichten.

* Sofia, 21. April. Der serbisch-bulgarische Streit spitzt sich zu. Die letzten scharfen Erklärungen in den halbamtlichen serbischen Blättern werden als Beweis dafür angesehen, daß in Serbien die Kriegspartei gesiegt habe, die seit langem eine kräftige Politik gegen die Bulgaren in Mazedonien verlangt. Die Rückkehr des Königspaares mit dem Prinzen Boris nach Sofia gilt als neues Zeichen, daß der Krieg wirklich beendet ist.

* Petersburg, 21. April. Der serbisch-bulgarische Streit wird hier mit wachsender Besorgnis betrachtet. Tscharikows Sendung nach Belgrad soll Serbien nachgiebiger stimmen. Während halbamtlich aus Sofia optimistische Telegramme verbreitet werden, verhehlen bulgarische Politiker nicht ihren Unwillen über die herausfordernden Handlungen Serbiens wie Anlage von Befestigungen. Diese bulgarische Auffassung findet in den der Regierung nahestehenden Kreisen sympathische Aufnahme. Freilich bezeichnet Miljukow in der Rjetsch die Unversöhnlichkeit der Gegensätze als unüberwindlich. Die Molwa rühmt das bisherige Nachgeben Bulgariens als so weitgehend, daß man von Serbien nun ein Gleiches verlangen könne. Rußland werde für keinen Partei ergreifen. Gerüchtweise verlautet, Bulgariens Nachgiebigkeit gegen Rumänien sei durch die Zugeständnisse in den eroberten Gebieten, die einen meinen in Saloniki, die andern in Mazedonien, erkauft worden.

Griechische Wünsche.

w. London, 21. April. Wie das Reutersche Bureau erfährt, hat die griechische Regierung die Mächte benachrichtigt, daß sie bereit ist, die Neutralisierung des ganzen Küstengebietes zuzulassen, das jetzt von den Griechen besetzt ist und sich von Korfu bis zu der Gramalabucht erstreckt, wo es durch die für Albanien vorgesehene Grenze hindurchgehen soll. Die griechische Regierung schlage vor, daß die von ihr für die Bevölkerung des von den Griechen besetzten Gebietes beantragte Volksabstimmung unter der Aufsicht von Delegierten stattfinden solle, die die Mächte zu ernennen hätten. Die griechische Regierung erinnere daran, daß in dem Vertrage über die Abtretung der Jonischen Inseln durch Großbritannien bestimmt ist, Korfu solle neutral bleiben und daß auf Verlangen Oesterreich-Ungarns die Insel Vido und die gegenüber Korfu errichteten Forts geschleift werden. Infolgedessen könne Korfu niemals zu einer Flottenbasis dienen, wie Italien befürchte. Augenblicklich sei auf Korfu kein einziges modernes Fort. Die griechische Regierung machte ferner geltend, daß Frankreich die Inseln an der Meerenge, obgleich sie befestigt seien, nicht als eine Drohung auffasse und daß auch Italien niemals in den letzten 50 Jahren den Besitz Korfus durch Griechenland als eine Drohung betrachtet habe. Die griechische Regierung hoffe, daß die Mächte und die Verbündeten die Frage der Grenzen Südalbaniens und der Aegäischen Inseln wiederum prüfen werden.

Unruhen im Wilajet Adana.

* Rom, 21. April. Gelegentlich der Entsendung des Kreuzers „Etruria" nach Merfina schreibt die „Tribuna": Das Ministerium des Aeußern erhielt noch keine Bestätigung von der Ermordung eines Italieners. Man weiß nur, daß seit einigen Wochen Agitationen und Unruhen im Wilajet Adana stattfinden, besonders in Merfina und Alexandrette. Da die italienische Kolonie dadurch beunruhigt wurde, beantragte der Konsul die Absendung eines Schiffes, um die Gemüter zu beruhigen.

*

* Berlin, 22. April. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Sofia wird gedrahtet: Hier verlautet, Kaiser Wilhelm habe 14 Orden unter die Teilnehmer an der Erstürmung Adrianopels verteilt und ein Anerkennungstelegramm an König Ferdinand gerichtet. Diese Nachricht hat in hiesigen militärischen und politischen Kreisen großen Eindruck und Befriedigung hervorgerufen. (Eine amtliche Bestätigung dieser Nachricht liegt bis jetzt noch nicht vor.)

w. Konstantinopel, 21. April. Halbamtlich wird erklärt, daß Dschavid Bey nicht damit betraut worden ist, Verhandlungen wegen einer großen Anleihe zu führen.

Badische Politik.

):(Heidelberg, 21. April. Am 13. Mai tagt hier die 21. Jahresversammlung des Badischen Pfarrvereins. Für die Hauptversammlung ist folgende Tagesordnung vorgesehen: Begrüßung und Jahresbericht, Rechnungsablage, Ehrengericht, Verbandsangelegenheiten, Anträge. Der Hauptversammlung geht am Vormittag eine Sitzung des Gesamtvorstandes (Ausschuß und Vertrauensmänner) voraus.

Die Denkschrift zur Verhältniswahl.

Wie bereits früher gemeldet, ist der Ministerialdirektor im Ministerium des Innern, Geh. Rat Glockner, mit der Ausarbeitung einer Denkschrift über die Einführung des Verhältniswahlverfahrens zur Zweiten Kammer betraut worden. Aus zuverlässiger Quelle erfahren nun einige Blätter dazu, daß diese Denkschrift, die nunmehr fertiggestellt ist, in durchaus objektiver Weise die Vorzüge und Nachteile des Verhältniswahlverfahrens bei seiner etwaigen Einführung für die Zweite Kammer untersuche, ohne sich für oder gegen das Verfahren auszusprechen. Diese Denkschrift wird die Regierung dem zum Schluß des Jahres zusammentretenden Landtag lediglich zur Kenntnisnahme vorlegen und es ihm überlassen, auf Grund dieser Denkschrift seine Entschlüsse zu fassen. Die Vorlage eines Gesetzentwurfs über die Einführung der Verhältniswahl soll vorerst noch nicht beabsichtigt sein.

Das Zentrum gegen ihm mißliebige katholische Geistliche.

Wie das Zentrum alles bekämpft, was sich ihm nicht auf Gedeih und Verderben verschreibt, so führt es natürlich auch gegen jene katholische Geistliche, die sich nicht als Zentrumsagitatoren mißbrauchen lassen, einen erbitterten Kampf. Einer von diesen wenigen in unserem Badener Lande, der die Zentrumsknute schon sehr oft zu spüren bekam, ohne sich aber von dem von ihm für recht erkannten Wege abbringen zu lassen, ist Stadtpfarrer Hansjakob bei St. Martin in Freiburg i. Br. Das Offenburger Zentrumsblatt brachte vor einigen Tagen die Meldung, daß sich Hansjakob in Haslach eine „Villa" bauen lasse, die er nach seiner Zurruhesetzung im Oktober beziehen wolle. Das von dem Landtagsabgeordneten und Pfarrer Röckel in Urloffen redigierte „Sonntagsblatt" teilt diese Kunde seinen Lesern folgendermaßen mit:

„Der Herr Stadtpfarrer Hansjakob an der St. Martinskirche in Freiburg will sich, wie in den Zeitungen zu lesen war, auf 1. Oktober in den Ruhestand versetzen lassen und seinen Wohnsitz in seinem Geburtsstädtchen Haslach im Kinzigtal nehmen. Er läßt sich dort zur Zeit eine Villa bauen, was sonst bei einem „armen Pfarrer" und bei einem Alter von 76 Jahren selten vorkommen wird, wie sich wohl auch selten ein Pfarrer sein Grabmal bei Lebzeiten und auf einem so entlegenen Plätzchen gebaut hat oder bauen wird, wie er es getan hat. Möge er in seinem lieben „Hasle" noch recht viele Jahre der Ruhe genießen, die ihm von allen Seiten gegönnt und gewünscht wird. Möge er aber auch einen tüchtigen Nachfolger erhalten in seiner großen und wichtigen Pfarrei, wie es infolge der Verhältnisse unserer Zeit viele Arbeit für einen Pfarrer gibt und ein harmonisches Zusammenarbeiten der Großstadtseelsorger von größter Bedeutung ist."

In diesen wenigen Zeilen liegt eine Reihe von Taktlosigkeiten, die um so schlimmer wirken, weil sie von einem Konfrater Hansjakobs geschrieben wurden. Uebrigens könnte der Verfasser der Notiz wissen, daß Hansjakob nicht in eine Villa, sondern in einen kleinen Schwarzwaldhaus seinen Lebensabend beschließen will. Daß

Feuilleton.

Marcel Prevost über die Frau und das Theater.

In einer Conference in dem neuen Pariser Theater an den Champs Elysées beschäftigte sich Marcel Prevost mit dem interessanten Thema der Beziehungen der modernen Frau zur Kunst der Bühne und benutzte diese Gelegenheit, um dem schönen Geschlechte, das ihm als Psychologen und Schriftsteller so gern Gerechtigkeit widerfahren läßt, einige hübsche kleine Bosheiten zu sagen.

„Ach, außer der Unterhaltung und der Schilderung der Liebe gibt es noch ein Drittes, was Sie, meine Damen, im Theater suchen, eine Kleinigkeit, aber eine Kleinigkeit, durch die die moderne Frau auf das moderne Repertoir einen mächtigen Einfluß erlangt hat: Sie suchen Anregungen auf dem Gebiete der Eleganz und der Mode." Und dann erzählt Prévost von den Erfahrungen, die man als Herr machen kann, wenn man bei einer Premiere im Fond einer Loge indiskret das Gespräch und das Urteil der hübschen Damen belauscht. Ach, nie, niemals wird von dem Stück gesprochen. „Entzückend, diese Robe der Brandès . . . Mir gefällt das Kostüm des jungen Mädchens besser . . . Dies Lastellblau verliert doch stark in der Beleuchtung . . . Ach, sehen Sie doch diesen Mantel der Dorziat — wird man das wirklich tragen? . . . Warum dreht sich die X. nicht einmal um, damit man den Rückenausschnitt ihres Kleides einmal sehen kann!" Das sind nach den Erfahrungen Prévosts der Dame unwillkürliche Sorgen, wenn der Vorhang emporgegangen ist: und damit hat sie das Theater und auch den Schriftsteller beeinflußt. Dieses Vorwiegen des Modeinteresses sei die Ursache gar mancher dramatisch überflüssiger Frauenrollen, sei der Ursprung so mancher Gesellschaftsszene, die am Strande, im Salon, auf dem Balle spielt und nur ein Vorwand sein soll für die Möglichkeit, recht viele neue und elegante Modelle zu zeigen.

Ja mehr als das, die elegante Damenwelt ist auch schuld daran, daß manche Stücke scheitern, die an sich sehr interessant wären, aber — keine Gelegenheit zur Entfaltung von Toilettenluxus geben. Um die Toiletten auf jeden Fall glänzen zu lassen, stimmt man sogar Szenerie und Milieu auf die Kleider ab, und auf diesem Wege übernehmen die Frauen auch für die innere Unwahrscheinlichkeit mancher Inszenierung die Verantwortung. „Einst wurde von mir ein bürgerliches Stück in der Comédie Française gegeben," erzählt Prévost. „Wie groß war nicht meine Verblüffung, als ich bei der ersten Kostümprobe meine bescheidenen kleinbürgerlichen Heldinnen in prachtvollen Tausendfrancs-Roben einherschweben sah, mit Pelzen und Hüten geschmückt, die selbst eine amerikanische Millionärin neidisch machen konnten. Ich war unerbittlich! Ich setzte eine zweite Probe durch, verlangte die Beseitigung dieser kostbaren Toiletten und Hüte, bestand auf die Einhaltung des Tones im ganzen. Aber die Schneiderinnen protestierten. Und ich hörte, wie eine beim Hinausgehen achselzuckend sagte: „Der Autor wird schon sehen, was ihn das kostet." Sie hatte recht. Es kostete mich wenigstens 12 Wiederholungen des Stückes; denn sofort war man sich darüber einig, daß es in meinem Stücke „keine Toiletten gäbe".

Aber Marcel Prévost beschränkte sich nicht auf die Dame in der Loge, auch die Dame auf der Bühne, die Heldin der modernen Stücke, unterwarf er einer boshaft galanten kleinen Kritik. Ja, auch hier gibt es eine Mode und ein Blick auf die Wirklichkeit bestätigt es: im modernen Pariser Salonstück ist die Heldin entweder ein blutjunges Mädchen oder eine schon herbstliche Frau. Die junge Gattin oder die Frau von 30 Jahren verschwindet allmählich von den Brettern. Und die an ihrer Stelle zurückbleiben, proklamieren die dramatischen Reize des Altersunterschiedes: unweigerlich liebt das junge Mädchen einen Mann von allermindestens 45 Jahren, während die herbstliche Frau in ihrer Seele mit der Neigung zu einem Jüngling kämpft. Und in diesen Wandlungen spielen allerlei modernen Ideen über das Liebesalter der Frau ihre Rolle. „Ja, meine Damen, wir haben das, was wir das Uebereinkommen des Alters nennen können durchbrochen und kühn an den Pranger gestellt. Die Zeit, da Balzac von dem 45jährigen Vandemesse sagen konnte: „Dieser Greis," — diese Zeit ist vorbei und mit ihr auch die Tage Balzacs, der das 30. Lebensjahr für den Höhepunkt des Frauendaseins erklärte. Die Leute von heute wollen nicht alt werden. Sie kämpfen mit allen Waffen der Hygiene und allen Listen der Kunst gegen die Verheerungen der Zeit. Und da die Privilegien der Jugend das Vorrecht, Liebe zu erwecken und in Liebe zu erglühen, ewig beneidenswert bleiben, entschädigen sich unsere Zeitgenossen durch eine Verlängerung dieser Privilegien." Und schon sieht Marcel Prévost die Zeit nahen, in der, vielleicht gegen Ende unseres Jahrhunderts, das Tagesgespräch, das einmal Balzacs „Frau von 30 Jahren" war, ein neues Werk sein wird, das dann den Titel führt: „Die Frau von 75 Jahren". „Und wenn man dann vielleicht Batailles Stück „Madame Colibri" wieder aufführt, dann wird man den Titel, um ihn aktuell zu machen, umwandeln müssen in „Großmama Colibri"

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Theaternotiz.

Am Mittwoch setzt Albert Bassermann in der Titelrolle von Shakespeares „Othello" sein Gastspiel fort. Die Desdemona spielt Ottilie Hummel, die Emilia Lene Blankenfeld, den Jago Wilhelm Kolmar, den Cassio Georg Köhler, den Rodrigo Ernst Reimund, Brabantio Max Ringer. Anfang der Vorstellung 7 Uhr.

Die Bohème-Aufführung am Samstag, den 25. April beginnt bereits um 7 Uhr.

Eine Freilichtbühne auf der Windeck.

Aus Weinheim wird uns berichtet: Ein Münchner Schriftsteller richtete an den Vorsitzenden des hiesigen Gemeinnützigen Vereins die Anfrage, ob der Einrichtung einer Freilichtbühne auf der Burg Windeck Schwierigkeiten im Wege stehen würden. Unter Voraussetzung der künstlerischen Qualität des Unternehmens hätte die städtisch von Berckheim'sche Verwaltung dagegen nichts einzuwenden.

Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Max Metz, Direktor der Elisabeth Duncan-Schule auf der Marienhöhe bei Darmstadt, hält Freitag, den 25. ds. Mts., abends ½9 Uhr im Lagersaale L. 8, 9, einen Vortrag über die genannte Schule, wobei er zahlreiche interessante Lichtbilder vorführen wird. Gäste sind willkommen.

MARCHIVUM

man zum Schluß Hansjakob so etwas wie Pflichtverletzung, wenn auch indirekt und möglichst versteckt, vorwirft, kann nach dem, was ihm das Zentrum schon bisher alles angetan, nicht mehr besonders auffallen.

Zweiter Verbandstag des Südwestdeutschen Arbeiterverbandes.

= Rastatt, 21. April. Gestern wurde hier der 2. Verbandstag des Südwestdeutschen Arbeiterverbandes (Vereinigung der vaterländischen Werk- und Arbeitervereine Badens, Hessens und der Pfalz abgehalten. Der Tagung wohnte als Vertreter der Regierung Geh. Regierungsrat Hirst bei, der bekundete, die Regierung habe ein großes Interesse an den Bestrebungen des Verbandes und stehe diesem freundlich gegenüber. Im Namen des hiesigen Jungliberalen Vereins entbot Kaufmann Kuckuck der Tagung die Grüße seines Vereins und sprach dem Verband dessen Sympathien aus. Oberlandesgerichtsrat Meinhard-Karlsruhe sprach im Namen der badischen Reichspartei, Landgerichtsrat Schmidt in jenem der bad. Konservativen, Oberamtmann Heinze-Karlsruhe in jenem des badischen Reichsverbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie. Diese und noch verschiedene andere Redner äußerten sich zustimmend zu den Bestrebungen des Verbandes und gaben die Versicherung, daß sie ihm fördernd und helfend zur Seite stehen werden. Der Verbandsvorsitzende Hilbig-Mannheim erstattete den Jahresbericht, wonach der Verband 30 Vereine mit etwa 10 000 Mitgliedern umfaßt und im letzten Jahre einen Zuwachs von über 3000 Mitgliedern erfahren hat. Die Zahl der Mitglieder des Verbandes in ganz Deutschland beläuft sich auf 175 000. Der Südwestdeutsche Verband werde demnächst eine Krankenkasse gründen. Es folgte sodann ein Vortrag über Schutz der Arbeitswilligen bei Streiks und Aussperrungen. Nachmittags wurde eine geschlossene Vertreterversammlung abgehalten, in der über den Ausbau und innere Angelegenheiten des Verbandes beraten wurde. Damit hatte die Tagung ihren Abschluß gefunden.

Aus der Beamtenschaft.

):(Freiburg, 21. April. Die 24. Hauptversammlung des Vereins badischer Finanzbeamten findet, wie schon kurz gemeldet, am 4. Mai im Kornhaussaal hier statt. Die Tagesordnung umfaßt die üblichen Beratungsgegenstände. Am Vorabend findet ein Begrüßungsbankett im Restaurant Kopf statt, woselbst auch das gemeinschaftliche Mittagessen nach Beendigung der Hauptversammlung stattfindet. Für den Nachmittag ist ein Spaziergang in die Umgebung vorgesehen. Der Tagung wohnen auch Vertreter der Vereine württembergischer und hessischer Finanzbeamten sowie des Verbandes der Elsaß-Lothringischen Zollbeamten an, die mit dem badischen Verein die Zeitschrift „Süddeutscher Finanzbeamten" als Verbandsorgan herausgeben. Auch der bayerische Zollbeamtenverein wird bei der Tagung vertreten sein.

Arbeiterbewegung.

= Pforzheim, 21. April. Die organisierten Blechner- und Installateurgehilfen sind hier seit Freitag abend in den Ausstand getreten. Von den Gehilfen ist die neunstündige Arbeitszeit verlangt worden, die Meister haben aber die Forderung abgelehnt. Am Ausstand sind 75 Arbeiter beteiligt.

Nochmals das Neue Mannheimer Volksblatt.

Wir werden um Veröffentlichung des folgenden gebeten:

Von einer kleinen Reise zurückgekehrt finde ich die No. 93 und 95 des Neuen Mannheimer Volksblattes vor. No. 93 enthält den Bericht über die Katholiken-Versammlung am 6. April. Viel Beifallrufen und Händeklatschen. Wenn damit Wahrheiten aus der Welt geschafft werden könnten! Die Aeußerungen des Vorsitzenden, des Amtsgerichtsdirektors Gießler, von dem „Tiefstand von Verbohrtheit und zugleich bodenloser Unkenntnis katholischer Dinge" sind angesichts des von mir in No. 157 des General-Anzeigers quellenmäßig vorgebrachten Beweises dafür, daß ein heutigen Tages von der katholischen Kirche gebrauchtes Jesuitisches Lehrbuch der Moral eine beichtväterliche Anleitung zur Lüge und zur Verteidigung des Ehebruchs gibt, nur beweislose Ungehörigkeiten. Badische katholische Richter sollten sich uns Protestanten gegenüber etwas mehr zusammennehmen, sowohl als richterliche Beamte eines paritätischen Staatswesens überhaupt, als besonders nach den Enthüllungen und Geständnissen des verstorbenen ultramontanen Landgerichtsrats Baumstark in seinem Buche „Plus ultra". Nach den Baumstarkschen Geständnissen ist die Einschätzung derer, die sich in die klerikale Hörigkeit begeben haben, auf Seiten von uns Protestanten nicht hoch.

Ein Mitarbeiter des „N. M. B." hat mir ferner in No. 95 in einem Artikel, überschrieben: Thümmel der Streitbare „das unwissenschaftliche und für einen Universitätsprofessor unvergleichliche Vorgehen" strafend vorgehalten, daß ich lediglich aus einem Beispiel die Lehre eines Mannes herausgelesen und dargestellt hätte. Ich bin allerdings der Meinung, daß aus einem gut gewählten Beispiele die Pointe eines Problems oft klarer hervorgeht, als aus den langatmigen Erörterungen dazu. Darum hat auch „die Wissenschaft" — ich muß das Wort hier ebenso kurzhin gebrauchen, wie das „N. M. B." damit vertraut zu sein den Anschein erwecken möchte, — die Beispiele immer hochgeschätzt. So ist auch hier die ganze Unwahrhaftigkeit der Gury'schen Jesuiten-Moral durch das Beispiel von dem Ehebruch der Frau Anna und von seiner Beichtväterlichen Beschützung (Casus conscientiae, 8. Auflage 1891 Bd. I F. 182.) vortrefflich dargestellt. In dieser Meinung stehe ich nicht allein, sondern schon vor 10 Jahren hat einer unserer angesehensten evangelischen Theologen, Professor Herrmann in Marburg, gerade von diesem selben Beispiel aus Gurys Casus conscientiae den tiefgehenden, prinzipiellen Unterschied zwischen „Römischer und evangelischer Sittlichkeit" in einem unter diesem Titel erschienenen Buche (3. Auflage Marburg 1903) dargestellt. Auf die ersten Auflagen dieses Buches waren zwei Entgegnungen von katholischen Theologen erfolgt, nämlich von einem Straßburger Dr. Josef Adloff und von dem Münsteraner Professor Mausbach. Mit ihnen setzt sich Herrmann in der 3. Auflage seines Buches ausführlich auseinander. Im Mittelpunkte dieser wissenschaftlichen Auseinandersetzung steht das obige Beispiel aus Gury. Mit dem Vorwurf der Unwissenschaftlichkeit trifft also das „N. M. B." nicht nur mich und Prof. Herrmann in Marburg, sondern auch die katholischen Theologen Prof. Mausbach in Münster und Dr. Adloff in Straßburg. Der Letztere ist, wenn ich recht berichtet bin, sogar Domherr; da wird das „N. M. B." wohl tief revocieren müssen.

Das „N. M. B." bringt sachlich zur Widerlegung meines Satzes, daß das Gury'sche Beispiel eine beichtväterliche Anweisung zur Lüge und zur Verteidigung des Ehebruchs enthalte, nur folgendes bei: „Gury stelle ausdrücklich fest, daß eine Antwort, die in ihrer Eindeutigkeit unwahr sei, verboten sei." Die notwendige Folgerung Gurys und des „N. M. B." ist also, daß eine zweideutige Unwahrheit je nach den Umständen erlaubt ist. Damit ist das „N. M. B." für jeden, der sich mit Abscheu von der in dem Falle der Ehefrau Anna empfohlenen Verlogenheit abwendet und die meisten Katholiken werden darin mit uns einig sein, gerichtet.

Endlich gibt das „N. M. B." noch einen Jesuitenstreich zum Besten: ich hatte in meiner Erwiderung in Nr. 157 des General-Anzeigers, Abendblatt vom 5. April, die Denunciation des „N. M. B.", ich hätte die katholische Priesterweihe einen Mumpitz genannt, dahin richtig gestellt, daß ich tatsächlich ausgeführt hatte: wenn in einer von Jesuiten veranstalteten öffentlichen Diskussion diese die das ganze Monopol-System der katholischen Kirche behauptenden Lehren ausgekramt hätten, und wenn dann ein protestantischer Redner das alles als Mumpitz bezeichnete, dann würden die Jesuiten sofort bei dem Staatsanwalt Klage führen, usw. Und von da aus begründe ich meine Forderung: wenn Ihr im Namen der Freiheit die Jesuiten zurückfordert, dann fordern wir dagegen Freiheit der religiösen Diskussion; gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes — die Aufhebung des § 166 des Strafgesetzbuches! Das „N. M. B." gibt sich jetzt den Anschein, mich noch nicht richtig verstanden zu haben, und läßt mich nur „das äußere Zeremonienwesen" mit Mumpitz bezeichnet haben.

Darauf kann ich wiederum nur mit den Worten desselben Artikels des „N. M. B." antworten: „Das ist nicht einmal mehr Sophisterei, das ist Unfähigkeit." Und: Dieses Mißverständnis „setzt voraus entweder beschränkte Fassungskraft oder Unehrlichkeit, ein drittes ist nicht möglich. Bitte N. M. Volksblatt", wollen Sie gütigst wählen."

Prof. Thümmel.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 22. April 1913.

9. Badisches Sängerbundesfest in Mannheim

Pfingsten 1913.

Das Programm für das neunte bad. Sängerfest ist nunmehr endgültig aufgestellt. Darnach beteiligen sich in den beiden Wettgesangkonzerten am Sonntag Vor- und Nachmittag den 11. Mai 31 Vereine, und zwar im ersten Konzert der Sängerkranz Büchenbronn im Volksgesang für Landvereine, 15 Gesangvereine im erschwerten Volksgesang für Stadtvereine. Im zweiten Konzert 9 Vereine im einfachen Volksgesang für Stadtvereine und 6 Vereine im Kunstgesang; die letzteren sind der Sängerkranz Pforzheim (145 Sänger) mit der „Weihe des Liedes", die Liederhalle-Karlsruhe (190 Sänger) mit dem gleichen Chor, Badenia Karlsruhe (150 Sänger) mit dem Chor „Waldbilder" von Zerlett, Frohsinn-Schwenningen im Neckar (126 Sänger) „Totenvolk" von Hegar, Männerchor Lörrach (90 Sänger) „Meeresstimmen" von Kempter und Liederkranz Karlsruhe (156 Sänger) mit dem Chor „Kaiser Karl im Untersberg" von Zenger. Im Festkonzert im Pfingstmontag werden in der ersten Abteilung folgende Chöre vorgetragen: „Wo ist Gott" mit Orchesterbegleitung u. Orgel von Becker, dann „Sonntag ist's" von Weidt, „In den Alpen" von Hegar, „In der Ferne" von Silcher, „Klage" von Glück, „Loreley" von Silcher, „Das deutsche Lied" von Wendel, „Waldesweise" von Engelsberg, „Rheinweinlied" von Dürrner und „Heil dir mein Vaterland" von Speitel. In der zweiten Abteilung kommt der Chor „Deutscher Heerbann", Cantate für Solostimmen, Männerchor und großes Orchester von Woyrsch, zum Vortrag.

Militärdienstnachrichten.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen im aktiven Heere.

✠ v. Lochow, Gen.-Major und Kommandeur der 56. Inf.-Brig., zum Kommandanten von Diedenhofen ernannt. Zum Gen.-Major befördert: Oberst ✠ Halck, beauftragt mit der Führung der 82 Inf.-Brig. unter Ernennung zum Kommandeur dieser Brigade. Zu Obersten befördert: die Oberstlts. ✠ Rudolph beim Stabe des Inf.-Regts. 118, unter Ernennung zum Kommandeur des 5. Lothring. Inf.-Regts. 144. Mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt: Oberstlt. ✠ Hoppenstedt beim Stabe des Inf.-Regts. 111. Versetzt die Oberstlts. und Bats.-Kommandeure ✠ Hüger vom 2. Oberrhein. Inf.-Regt. 99 zum Stabe des Inf.-Regts. 118, ✠ v. Rath im Inf.-Regt. Graf Bose (1. Thüring.) zum Stabe des Inf.-Regts. 111. Zu Oberstlts. befördert: die Majore: ✠ Neubauer, Bats.-Kommandeur im Inf.-Regt. 169, ✠ v. Linkow, Kommandeur des Kadettenhauses in Karlsruhe, ✠ Jahn, Bats.-Kommandeur im Inf.-Regt. 113. Der Charakter als Oberstlt. verliehen: Major z. D. ✠ Weller, Vorstand des Art.-Depots in Karlsruhe. Als Bats.-Kommandeure versetzt: die Majore ✠ von Hertil, Adjutant des Generalkommandos des 10. Armeekorps, in das Leib.-Gren.-Regt. 100. Versetzt: Rittmeister ✠ v. Ulrich, Adjutant der 28. Kav.-Brig., als Eskadr.-Chef in das Hus.-Regt. Landgraf Friedrich II. von Hessen-Homburg (2. Kurh.) 14.

Ernannt die Oberleutnants ✠ v. Arnim im Regt. der Gardes du Corps, zum Adjutanten der 28. Kav.-Brig., ✠ von Ernest, im 1. Leib.-Drag.-Regt. 20, zum Adjutanten der dritten Armee-Insp. Zu Bezirksoffizieren ernannt: Hauptmann zur Disp. ✠ Wulffen, zuletzt Komp.-Chef im Füs.-Regt. 40, beim Landw.-Bezirk II Hamburg. Zum Komp.-Chef ernannt Hauptmann ✠ Humricht beim Stabe des Inf.-Regts. 111. Ein Patent seines Dienstgrades verliehen Hauptmann ✠ Meyer beim Stabe des Gren.-Regts. 110. Zum Hauptmann befördert und zu dem Stab des betr. Truppenteils übergetreten Oberlt. ✠ von Morstein im Inf.-Regt. 111. Unter Beförderung zum Hauptmann versetzt Oberleutnant ✠ v. Oppen an der Unteroff.-Schule in Ettlingen, zum Stabe des Inf.-Regts. von Wittich (8. Kurhess.) 83. Versetzt Oberlt. ✠ von Pinskow im 1. Garde-Regt. zu Fuß, zur Unteroff.-Schule in Ettlingen.

Zu Oberlts. befördert die Lts.: ✠ Horbach im Füs.-Regt. 40, ✠ Frhr. von Hornstein-Binningen im Leib.-Gren.-Regt. 100, ✠ Block im Inf.-Regt. 111, ✠ Hoche im Inf.-Regt. 114, ✠ Kraner, Erzieher am Kadettenhause in Karlsruhe. ✠ von Graevenitz, Oberst und Kommandeur des Drag.-Regts. Freiherr von Manteuffel (Rhein.) 5, mit der Führung der 29. Kav.-Brig. beauftragt. Ernannt die Majore: ✠ Eichhorn beim Stabe des Jäger-Regts. zu Pferde 3, zum Kommandeur des Drag.-Regts. 21. ✠ Epner beim Stabe des Drag.-Regts. 21, zum Kommandeur des Ulan.Regts. Graf Haeseler (3. Brandenburg.) 11. Versetzt der Major und Eskadr.-Chef ✠ Marschalck v. Bachtenbrock im 1. Garde-Drag.-Regt. Königin Viktoria von Großbritannien und Irland, zum Stabe des Drag.-Regts 21. Zu Oberlts. befördert: die Lts.: ✠ Struve im Drag.-Regt. 21, ✠ Bahls im Bad. Drag.-Regt. 22. Ernannt: die Oberstlts.: ✠ Meerens, Kommandeur des Feldart.-Regts. 76, zum Kommandeur des Lehr-Regts. der Feldart.-Schießschule, ✠ v. Colomb, beauftragt mit der Führung des Feldart.-Regts. 50, zum Kommandeur dieses Regts., ✠ Marcard beim Stabe der Feldart.-Schießschule, zum Kommandeur des Feldart.-Regts. 76, ✠ von Friedeburg beim Stabe des Großherzogl. Mecklenburg. Feldartillerie-Regts. 60, zum Kommandeur des Feldart.-Regts. 50. Versetzt: Major und Abteil.-Kommandeur ✠ Wilberg im Feldart.-Regt. 14, zum Stabe des Feldart.-Regts. 30.

Als Abteil.-Kommandeure versetzt: die überzähl. Majore: ✠ Frhr. Schilling v. Cannstatt beim Stabe des Feldart.-Regts. 50, in das Berg. Feldart.-Regt. 59, ✠ Mittelstaedt beim Stabe des Feldart.-Regts. 50 in das 2. Ober-Elsass. Feldart.-Regt. 80, ✠ Becker beim Stabe des 2. Großh. Hess. Feldart.-Regts. 61, in das Feldart.-Regt. 14, ✠ v. Beck beim Stabe des Feldart.-Regts. 76, in das 1. Pomm. Feldart.-Regt. 2. Zu überzähl. Majoren befördert: die Hauptleute: ✠ Kritzler beim Stabe des Feldart.-Regts. 66, ✠ von Bülow beim Stabe des Feldart.-Regts. 76. Versetzt: die Hauptleute und Battr.-Chefs: ✠ Mueller im 2. Niederschles. Feldart.-Regt. 41, zum Stabe des Feldart.-Regts. 50, ✠ Bauszus im Berg. Feldart.-Regt. 59, zum Stabe des Feldart.-Regts. 76. Als Battr.-Chefs versetzt: die Hauptleute: ✠ Frhr. v. Reitzenstein im Feldart.-Regt. 50, unter Enthebung von dem Kommando als Assist. bei der Art.-Prüfungskommission, in das Holstein. Feldart.-Regt. 24, ✠ Huber im Feldart.-Regt. 76, in das Straßburger Feldart.-Regt. 84, ✠ Frhr. Marschall v. Bieberstein, Oberlt. im Feldart.-Regt. 14, in das 2. Kurhess. Feldart.-Regt. 47 versetzt. Unter Stellung zur Disp. mit der gesetzlichen Pension ernannt: Oberlt. ✠ Lattermann, Bats.-Kommandeur im Westfäl. Fußart.-Regt. 7, zum Vorstand des Art.-Depots in Rastatt. ✠ Lindenborn, Major beim Stabe des Fußart.-Regts. 14, als Lehrer zur Fußart.-Schießschule versetzt. Ein Patent seines Dienstgrades verliehen: Major ✠ Michelis, Art.-Offizier vom Platz in Neubreisach. Zum Major, vorläufig ohne Patent, befördert: Hauptmann ✠ Weiß beim Stabe des Fußart.-Regts. 14, ✠ Scharff, Hauptm. im Fußart.-Regt. 14, von der Stellung als Battr.-Chef enthoben und zum Stabe des Regts. übergetreten. Zum Battr.-Chef ernannt unter Beförderung zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent: Oberlt. ✠ Steffani im Niederschl. Fußart.-Regt. 10, — letztere zwei unter Versetzung in das Fußart.-Regt. 14.

(Schluß folgt.)

* **Verliehen** wurde die Pfarrei Nordrach, Dekanats Offenburg, dem Pfarrer Alfons Zeil in Bettmaringen. Der Genannte ist am 9. April kirchlich eingesetzt worden.

* **Ernannt** wurde auf die katholische Pfarrei Schwandorf, Dekanats Stockach, der bisherige Pfarrkurat Artur Riedle in Schollach. Der Ernannte ist am 9. April kirchlich eingesetzt worden.

* **Versetzt** wurde der Vorstand des Finanzamts Mosbach, Obersteuerinspektor Dr. Gustav Kaiser, zur Staatsschuldenverwaltung, die Bauinspektoren Max Pahl in Mannheim zur Rheinbauinspektion Freiburg und Karl Spieß in Karlsruhe zur Wasser- und Straßenbauinspektion Achern und mit der Verwaltung der

---

Konzert des Vereins für klassische Kirchenmusik.

Der Verein für klassische Kirchenmusik veranstaltet am Montag, 28. April, abends 8 Uhr in der Christuskirche sein diesjähriges Konzert. Als Solisten sind gewonnen: Frau Rose Marie de Simon aus Emmerich (Mezzosopran), Herr Hofmusiker Max Hoberg (Violine), Herr Arno Landmann (Orgel). Das Programm enthält: Fantasie (G-Dur) für Orgel von J. S. Bach; Schlage doch, gewünschte Stunde, Kantate für Mezzosopran mit Orgelbegleitung; Kurie von Schubert, Gebet von Berger (gemischte Chöre); Largheito von Händel und Sarabande von Leclair für Violine mit Orgelbegleitung; zwei Frauenchöre von Lux und B. Scholz; Lieder für Mezzosopran mit Orgelbegleitung von Cornelius und H. Wolf; Bethe, gemischter Chor von A. Bruckner; Benedictus für Violine mit Orgelbegleitung von Mackenzie; Das Gebet des Herrn, für gemischten Chor von A. Wernicke; Passacaglia von Max Reger für Orgel. Die Sopransolo in den Chören von Berger, Lux und Scholz hat Frau Martha Gernsheim freundlichst übernommen. Programme bei Heckel und Pfeiffer, sowie am Eingang der Kirche.

Große Kunstausstellung Karlsruhe 1913.

Wie bereits mitgeteilt, wird bei der Feier des 200jährigen Jubiläums der Stadt Karlsruhe die bildende Kunst durch eine besondere Ausstellung in einem eigenen Gebäude vertreten sein. Der Großherzog hat das Protektorat der Ausstellung übernommen. Als Ehrenpräsidenten sind Exzellenz Minister Dr. Franz Böhm und Galeriedirektor Dr. Hans Thoma ernannt worden. Für die Leitung der Ausstellungsarbeiten ist ein Hauptausschuß zusammengetreten, der sich aus folgenden Mitgliedern zusammensetzt: Prof. Rudolf Hellwag, Vorsitzender, Karl Albicker, Heinrich Altherr, Regierungsrat Dr. Hans Barthing, Vertreter der Großherzoglichen Regierung, Prof. Julius Bergmann, Stadtrat Friedrich Bloß, Wirklicher Geheimerat Dr. Albert Bürklin, Prof. Walter Conz, Prof. Ludwig Dill, Prof. Friedrich Fehr, Prof. Walter Georgi, Prof. Albert Haueisen, Stadtrat Ludwig Käppele, Prof. Dr. Ferdinand Keller, Stadtrat Wilhelm Kolb, Konservator der städt. Sammlungen in Heidelberg K. Lohmeyer, Kammerherr, Geh. Oberregierungsrat Frhr. Wilh. Marschall von Bieberstein, Prof. Karl Moser, Prof. Hans Müller-Dachau, Wirklicher Geheimrat, Präsident der Generalintendanz der Großherzoglichen Zivilliste Dr. von Nicolai, Geh. Hofrat Professor Dr. Adolf von Oechelhäuser, 1. Bürgermeister Dr. Casimir Paul, Direktor der Akademie der bildenden Künste Kaspar Ritter, Konservator Josef Theodor Schall, Geschäftsführer, Prof. Dr. Gustav Schönleber, Prof. Georg Schreyögg, Oberbürgermeister Karl Siegrist, Prof. Wilhelm Trübner, Prof. Hans von Volkmann, Prof. Dr. Hermann Volz, Stadtrat Dr. Friedrich Weill, Direktor der Kunsthalle in Mannheim Dr. Fritz Wichert, Prof. Karl Widmer, Schriftführer, Konservator der vereinigten Sammlungen in Freiburg Prof. Dr. Max Wingenroth, und einem Vertreter der Karlsruher Presse.

Waldemar Staegmann als Bariton.

Aus Dresden berichtet uns ein Telegramm unseres r.-Korrespondenten: Der ehemalige Berliner Heldendarsteller des Königlichen Schauspiels Waldemar Staegmann trat als Bariton in der Dresdener Hofoper auf und fand als Graf Almaviva in „Figaros Hochzeit" wie durch sein vornehmes und gewandtes Spiel und durch die besonders in der Höhe angenehmen Stimme lebhaften Beifall.

Muß eine Schauspielerin sich küssen lassen?

Die Frage, wie weit eine Schauspielerin verpflichtet ist, der Rolle des Stückes entsprechend zu handeln, kam jüngst, so wird uns geschrieben, bei einem Engagementsabschluß zur Sprache. Eine junge Künstlerin war mit dem Direktor eines Theaterunternehmens einig geworden und erwartete nur noch die Zusendung des Kontraktes, als plötzlich der Direktor ihr absagte. Die Künstlerin forschte nach dem Grunde und es stellte sich heraus, daß ihm von einem anderen Theaterdirektor die Mitteilung gemacht worden sei, die Künstlerin stelle der Ausübung ihres Berufes Schwierigkeiten entgegen. Die Rolle eines Stückes habe es erfordert, daß der jugendliche Liebhaber sie küsse, sie aber weigerte, sich küssen zu lassen, und wünschte den Kuß nur „markiert" zu sehen. Die Schauspielerin mußte die Wahrheit dieser Tatsache zugeben. Sie erklärte, damals verlobt gewesen zu sein, und da ihr Verlobter sehr eifersüchtig war, wagte sie es nicht, einem anderen Manne das Recht auf einen Kuß zuzugestehen, selbst dann nicht, wenn diese Zärtlichkeit sich nur innerhalb des Rampenlichtes bewegte. Sie hielt es sogar für ihre Pflicht, den Kuß abzuweisen, zumal ihr Verlobter aus Bürgerkreisen stammte, und die freie künstlerische Auffassung der Theater und Bühnen nicht kenne. Der Direktor wollte die Künstlerin gern für sein Unternehmen verpflichten und setzte ihr auseinander, daß sie dann aber das Spielen jeglicher Liebesrolle aufgeben müsse, es sei mindestens so bindend, sich in die Rolle eines Stückes hineinzuversetzen, und den Gedanken, eine Frau mit sündigen Leidenschaften zu sein, als einen Kuß von einem anderen Manne zu bekommen. Nach einer eingehenden Erörterung des Falles entschied sich die Künstlerin dafür, sich in kommenden Fällen ohne weiteres auf der Bühne küssen zu lassen. Allerdings sprachen die augenblicklichen Verhältnisse auch dafür, denn sie erklärte, daß sie nunmehr verheiratet sei, und ihr Gatte keine Spur mehr von jener Eifersucht aufweise, die sie damals um ihre Stellung gebracht habe. Denn der Direktor eines Theaters kann von seinem Mitgliede verlangen, daß es allen Anforderungen der Rollen gerecht wird, und sich auch nötigenfalls einmal oder auch zweimal während der Vorstellung küssen läßt.

Die deutsche Hilfsexpedition für Schröder-Stranz.

Aus Tromsoe wird berichtet: Die deutsche Hilfsexpedition für Schröder-Stranz hat soeben mit dem starken Motorschiff „Loewenskjold" die Reise nach Nordwestspitzbergen und weiter östlich angetreten. Außer dem Führer fahren mit vier Deutsche und acht Norweger. Die letzteren sind Leute aus Tromsoe, die darauf brennen, Nansens Kritik über die nördlichen Eismeerfahrer durch besonders hervorragende Leistungen unwirksam zu machen. Die Deutschen und Norweger sind in den letzten acht Tagen vortrefflich zusammengearbeitet worden, wie überhaupt die deutsche Hilfsexpedition allgemeine Sympathien besitzt. Die Expedition ist gut und reichlich ausgerüstet. Ein Reserveproviant für sechs Monate ist an Bord des Schiffes, der bis Ende September reicht, so daß alle Eventualitäten, auch die Unterstützung Stazrubs auf der Nordseite Spitzbergens vorgesehen sind.

Leider schweigt Kapitän Ritscher auf die Frage, wo Schröder im Herbst das Schiff verlassen habe. Allgemein wird hier sein Telegramm als den Tatsachen widerstreitend angesehen, weil die Ortsangabe Skoresby-Insel, also südöstlich vom Nordcap mit der Feststellung eines deutschen Touristenschiffes am 12. August und des norwegi-

Vorstandsstellen dieser Inspektionen betraut, Bauinspektor Adolf Stoll in Freiburg zur Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.

* **Militärisches.** Zum Kommandeur des Bruchsaler Dragoner-Regiments wurde Major Eschborn, ein früherer Oberleutnant des Regiments, ernannt. Herr Eschborn ist badisches Landeskind, sein Vater war zuletzt Amtsvorstand in Schwetzingen.

* **Zur Fünfzigjahrfeier der höheren Mädchenschule.** Der Gedanke, die einstigen Schülerinnen der höheren Mädchenschule am Abend des 3. Mai im Friedrichspark zu einer Festlichkeit zu versammeln, zieht immer weitere Kreise. Es laufen erfreulicherweise auch viele Anmeldungen von auswärtigen einstigen Schülerinnen ein. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß es trotz sorgfältigster Durchsicht von zahllosen alten Schullisten nicht möglich war, alle Namen und Adressen ausfindig zu machen, und daß infolge dessen auch die direkten Einladungen nicht an jede einzelne alte Mitschülerin gelangen konnte. Deshalb möge sich doch eine Jede als eingeladen betrachten. Die Karten zu der Feier (musikalische Aufführungen und Nachtessen) sind von heute an, außer bei dem geschäftsführenden Komitee auch auf dem Bureau des Verkehrsvereins erhältlich. (Kaufhaus Bogen Nr. 47/48.) Das Komitee nimmt auch noch immer Beiträge zum Jubiläumsfond entgegen. Dieser Fond ist zur Stiftung von Schulpreisen bestimmt.

* **Nationalspende zum Kaiserjubiläum für die christlichen Missionen in den deutschen Kolonien.** In diesen Tagen geht an die evangelischen Mitbürger der Aufruf, für obengenannten Zweck ein Scherflein zu opfern. Die große Sache der Mission, die eine gewaltige religiöse und kulturelle Aufgabe in sich schließt, soll durch eine in allen deutschen Landen zu Ehren des Kaiserjubiläums gesammelte Nationalspende gefördert und von den drückendsten Geldsorgen befreit werden. Bereits hat sich ein Landeskomitee gebildet, und einen Aufruf an alle Badener Evangelischen ergehen lassen! In den einzelnen Orten sind Lokalausschüsse gebildet worden, die die Organisierung der Spende betreiben. Ein solcher ist auch hier ins Leben getreten und wird sich in den nächsten Tagen, sei es durch briefliche Bitte, sei es durch Haussammlung, an die evangelischen Glaubensgenossen um eine Beisteuer zu dem edlen Zweck wenden. Auf Ansuchen des Vorsitzenden des Landeskomitees, des Staatsministers a. D. Exzellenz v. Marschall, hat Pfarrer Klein (Tel. 5058) die Aufgabe übernommen, die Vorbereitungen zur Organisation des Ortsausschusses in die Hand zu nehmen. Herr Bankdirektor Vogelgesang, Rechner des Allg. Evangel. Prot. Missionsvereins (Tel. 6950) hat in dankenswerter Weise sich bereit erklärt, die Verrechnung der einlaufenden Spenden zu besorgen. Schon jetzt wird darauf hingewiesen, daß jeder Spender bestimmen kann, für welche Kolonien oder Missionsverbände (Aerztliche Mission, Basler Mission und Allg. evangel. Prot. Missionsverein, Frauenmission etc.) seine Gabe verwendet werden möge.

* **Die erste Festpostkarte des 12. Deutschen Turnfestes** findet starken Absatz. Sie bietet ein vortreffliches Mittel, durch das die Vereine ihr eigenes Vermögen vermehren können. Der Preßausschuß hat die Absicht, an dem Vertrieb und Gewinn der Postkarten unsere Turnvereine zu beteiligen. Daher ist vom Preßausschuß die Bestimmung getroffen worden, die Postkarten vor dem Feste nur mit 5 Pfennig pro Stück zu versenden. Freilich mußte, um die Geschäftsführung zu vereinfachen, die Bestimmung getroffen werden, daß nicht unter 20 Stück abgegeben werden. Wer Karten bestellen will, tue das, indem er seine Bestellung aufgibt: An die Geschäftsstelle des 21. Deutschen Turnfestes in Leipzig, Neues Rathaus. Die erste Postkarte stellt den riesigen Festplatz mit den gewaltigen Anlagen usw. im Vierfarbendruck dar. Der Preßausschuß hat sich den Vertrieb so gedacht, daß die Vereine für ihre Feste, Versammlungen usw. die Karten in größerer Zahl beziehen und sie mit einem Zuschlag von 5 Pfg., also für 10 Pfennig das Stück, verkaufen. Den Gewinn sollen sie ihrer Vereinskasse oder der Unterstützungskasse für ihre Turnfestbesucher zuwenden.

* **Vom Badischen Militärvereinsverband.** Der vom Badischen Militärvereins-Verband herausgegebene Kalender hatte im Jahre 1912 eine Auflage von 50 900 Stück; es wurde damit ein Reinerlös von 3963 M. erzielt. Der Kalender 1913 wurde in 51 000 Exemplaren abgegeben. Das Badische Militärvereinsblatt hat im letzten Jahre um 500 Abonnenten zugenommen und hat deren jetzt 41 100; das Vermögen der Redaktionskasse beträgt 47 926 M. Der Postkartenvertrieb hat einen Reingewinn von 238 M. abgeworfen. Der Verbandskasse wurden aus dem Vertragsverhältnis mit der Versicherungsbank 6295 M. zugewiesen, die Frankfurter Unfall-Versicherungsgesellschaft zahlte an den Verband 1397 M. In der letzten Verbandsausschußsitzung wurden der 28. und 29. Juni zur Abhaltung des Abgeordnetentages in Ettenheim endgültig festgelegt.

* **Der diesjährige Verbandstag des badischen Stenographenverbandes „Gabelsberger"** findet am 3. und 4. Mai in Rastatt statt. Mit der Tagung ist ein Preiswettschreiben verbunden, welches im Großh. Gymnasium abgehalten wird. Da beim vorjährigen Verbandstage in Radolfzell über 200 Personen sich an dem Wettschreiben beteiligt haben, so ist für Rastatt wegen seiner günstigen geographischen Lage eine erheblich größere Beteiligung zu erwarten, zumal für die besten Arbeiten namhafte Wertpreise in Aussicht gestellt werden können.

* **Die Schwetzinger Spargelsaison** nimmt in diesem Jahre am nächsten Mittwoch ihren Anfang. Die eingetretene wärmere Witterung hat auf die Spargelpflanzen einen günstigen Einfluß ausgeübt. Am Sonntag wurden vielfach bis zu zwei Pfund gestochen. Die Landwirte setzen große Hoffnungen auf die diesjährige Saison und wünschen, daß der ihnen durch die Kälte am Frühobst entstandene Schaden durch eine reiche Spargelernte wieder ausgeglichen wird. In der Stadt Schwetzingen beginnt nun ein regeres Leben, nach dem sich die dortige Geschäftswelt begreiflicherweise schon längst sehnt. Die Spargelmärkte werden jeden Abend um 6 Uhr auf den Schwetzinger Schloßplanken abgehalten. Der erste Markt findet am Mittwoch, den 23. April, statt.

* **Der Verein für Zeppelinfahrten** in Stuttgart nahm die Auslosung von 65 Freifahrtscheinen vor. 20 davon fielen auf Stuttgart, 11 auf das übrige Württemberg, 34 auf andere deutsche Staaten. Die Fahrscheine sollen so ausgeteilt werden, daß die Gewinner schon mit Beginn der Fahrzeit Mai, Juni eine Fahrt in einem Zeppelinluftschiff ausführen können.

* **Der Verein der Kinematographenbesitzer Badens** hielt Montag nachmittag in Karlsruhe eine Protest-Versammlung gegen die vom Stadtrat dem Bürgerausschuß unterbreitete Vorlage über die Einführung einer Vergnügungssteuer ab. Der Verein meint, die Besteuerung der Kinematographen werde nicht nur neue Einnahmequellen nicht erschließen, sondern vielmehr bestehende Steuerquellen verstopfen und vernichten. Der von dem Stadtrat in seiner Vorlage berechnete Bruttoertrag sei falsch, die Kinosteuer würde höchstens 22 000 Mk. ergeben, also weniger wie die Hälfte des vom Stadtrat erwarteten Betrages. Die Kinomatographenbesitzer seien außer Stande, die Steuer zu tragen. Mit wenigen Ausnahmen seien die sämtlichen Unternehmungen dieser Art durchaus unrentabel und kämpfen mit dem Zusammenbruch. Der Verein hofft, daß die Einführung der Kinosteuer verhindert wird. Die Aussprache in der Versammlung war sehr lebhaft.

* **Verein Frauenbildung — Frauenstudium, Abt. Mannheim.** Außer den Anträgen zur diesjährigen Generalversammlung des Hauptvereins sollen in der Mitgliederversammlung kommenden Mittwoch, den 23. ds. Mts., nachmittags halb 5 Uhr, in der Loge „Carl zur Eintracht" wichtige, das Mädchenschulwesen betreffende Fragen diskutiert werden. Ein reger Besuch wäre erwünscht.

* **Diebstähle.** Entwendet wurden: Am 7. April, vormittags zwischen 9 und 11 Uhr, aus einem unverschlossenen Wohnzimmer im 1. Stock des Hauses Meerfeldstr. Nr. 65 hier eine goldene Herrenremontoiruhr mit Sprungdeckel, auf welchem die Buchstaben „J. L." eingraviert sind. Die Uhr hat weißes Zifferblatt, arabische Zahlen und goldene Zeiger. An der Uhr befand sich eine zweiteilige, feingliederige goldene Kette mit Medaillon zum Oeffnen. An der Außenseite ist ein schwarzer Stein mit Frauenkopf und an dem einen Ende ein Zigarrenabschneider in Form einer Schere angebracht. — In der Zeit vom 7. bis 10. April aus dem Hause T 5, 10 hier ein Kindersportwagen, grün gestrichen, grüner Lederüberzug und Rückenpolster, Nickelgriff und Gummireifen. — Am 10. d. April, abends 10 Uhr, im Schloßgarten hier eine Handtasche aus grünem Leder mit folgendem Inhalt: Ein gehäkelter Geldbeutel in den Farben blau, weiß, grün, 2 Fächern und Klappverschluß mit 2 Zehnmarkstücken, 1 Dreimarkstück und ca. 3 ℳ Kleingeld, ein Füllfederhalter, ein Notizbuch, in grünes Leder gebunden mit Goldschnitt, ein Schlüssel, ein Taschenspiegel und ein weißes Taschentuch mit blauem Rand. Täter ist ca. 20 bis 30 Jahre alt, mittelgroß, schlank, trug dunkle Hosen, hellgrauen Rock, helles Hemd ohne Kragen und schwarzen weichen Filzhut. — Am 12. April aus der Wirtschaft zur „Neuen Schlange", P 3, 12 hier: Ein grauer Ulster mit zwei Reihen Perlmutterknöpfen, aufgeschlagenen Aermeln mit je einem Perlmutterknopf besetzt, innen und außen je zwei Taschen. Im Innern des Kragens befindet sich das amerikanische Wappen. In der Innentasche befand sich der Militärpaß des Bestohlenen, lautend auf „Karl Schenkel". — Am 22. März wurden im Hofeingang des Hauses Pfingstbrunnstraße 12 hier in einer Kartonschachtel versteckt folgende Kleidungsstücke gefunden, die offenbar von einem Diebstahl herrühren: Ein graues und ein weiß- und graugestreiftes getragenes Jackettkleid, ein bläuliches Jackett mit kleinen weißen Perlmutterknöpfen besetzt, ein bräunlicher Damenmantel mit großen weißen Perlmutterknöpfen und 4 Paar schwarzen Damenstrümpfe von denen 2 Paar mit „N" und 1 Paar mit „F" rot gezeichnet sind. — Am 11. April wurde in der verlängerten Jungbuschstraße hier ein älteres Herrenrad, Marke und Nr. unbekannt, blauer Anstrich, auswärtsgebogene Lenkstange, vorn ein neues Schutzblech, das linke Pedal fehlt, gefunden. — Nachbezeichnetes bei der Kriminalpolizei aufbewahrtes Fahrrad rührt vermutlich von einem Diebstahl her: Dasselbe hat schwarzen Rahmenbau, solche Felgen und Speichen, gerade Lenkstange mit braunen Korkgriffen, braunen Sattel und grauen Mänteln, auf der Signalglocke steht der Name „B. Ahmann, Mannheim". — Bei einem hier in Haft befindlichen Fahrraddieb wurden nachbezeichnete Fahrradlaternen, Fahrradtaschen und Schlösser aufgefunden die zweifellos entwendet und deren Eigentümer noch nicht bekannt sind: 1) eine noch ganz neue Carbidlaterne mit großem Scheinwerfer, ganz vernickelt, 2) eine neue schwarzlackierte Oellaterne, 3) eine Fahrradtasche Marke „Wanderer", und 4) drei Fahrradschlösser. Die rechtmäßigen Eigentümer wollen sich bei der Kriminalpolizei einfinden. — Im Monat März wurde in hiesiger Stadt eine wertvolle goldene Brosche, mit 4 Rubinen besetzt, verloren.

* **Schwerer Fuhrwerksunfall.** Der 35 Jahre alte verheiratete Fuhrmann Karl Krämer, bei Fuhrunternehmer Heinrich Gräff I bedienstet, wohnhaft N 4, 4, stürzte gestern nachmittag am Rosengarten beim Aufsteigen auf seinen Kiswagen ab und wurde überfahren. Mit schweren Verletzungen wurde er ins Allg. Krankenhaus überführt.

* **Mutmaßliches Wetter** am Mittwoch und Donnerstag. Der Hochdruck hat zwar seine Herrschaft über Süddeutschland wieder angetreten, aber die nach Osten abziehende Depression verursacht durch Teilwirbel immer noch kurze Störungen. Immerhin ist für Mittwoch und Donnerstag vorwiegend trockenes und wärmeres Wetter zu erwarten.

Tages-Kalender.

Dienstag, 22. April.

Großh. Hof- und National-Theater. 7½ Uhr: „Der Raub der Sabinerinnen".
Apollotheater. Abends 8 Uhr: Variété-Vorstellung.
Im Trocadero: Nach Schluß der Vorstellung Kabarett.
Im Café-Restaurant D'Alsace: Abends 8 Uhr Künstler-Konzerte.
Unionstheater. Moderne Lichtspiele.
Saalbau-Theater. Kinematographische Vorführungen.
Palast-Lichtspiele. J 1, 6. Erstklassiges Programm.
Café Börse. Täglich Künstler-Konzerte.
Café Dunkel. E 3. Täglich Konzerte.
Café Karl Theodor. O 6, 2. Täglich Künstler-Konzerte.
Café Friedrichsbau. J 1, 3. Täglich Künstler-Konzerte.
Roll's tägliche Hafenfahrten: Ab Rheinbrücke 2 und 8 Uhr; ab Friedrichsbrücke 11 und 4 Uhr.

Vergnügungen.

* **„Quo vadis"**, das von der gesamten Presse und sämtlichen Beschauern einstimmig als das gewaltigste Filmdrama aller Zeiten anerkannte Schauspiel aus der Zeit der Christenverfolgungen nach dem berühmten Roman von Henryk Sienkiewicz, ist nur noch einige Tage im Union-Theater, P 6, 20/24, zu sehen. Täglich finden drei Vorstellungen statt und zwar präzise 4, 6 und 9 Uhr. Es empfiehlt sich jeden einen Besuch des Union-Theaters nicht hinauszuschieben, da eine weitere Prolongation von „Quo vadis" ausgeschlossen ist.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Abbrucharbeiten.** An der Ruine des Zimmern'schen Lagerhauses hat man jetzt mit den Abbrucharbeiten begonnen. Infolgedessen tritt auch der widerliche Geruch, der von der Brandstätte aus über Ludwigshafen und Mannheim streicht, viel intensiver auf. Gestern wurde durch Bauunternehmer Georg Falk ein großes Stück der einen Giebelseite umgelegt, was schon längere Zeit einzustürzen drohte. Das geschah auf eine ziemlich einfache Weise: man befestigte einen Strick an den Mauerresten und führte ihn zu der elektrischen Eisenbahnzentrale. Die Arbeit des Umziehens wurde hier dann durch einen kräftigen Motor besorgt. Mit lautem Krachen stürzte binnen kürzester Zeit der Mauerteil in die Ruine hinein. Die Abbrucharbeiten werden nun nicht mehr mit solchen Gefahren verbunden sein, wie seither.

* **Lebensmüde.** Der Soldat Karl Friedrich Abdorf vom 23. Infanterie-Regiment in Landau brachte sich gestern vormittag in einer Wirtschaft in der Rohrlachstraße einen Schuß in die rechte Brustseite bei und mußte schwer verletzt ins Städt. Krankenhaus überführt werden. Abdorf hatte eine Strafe wegen einer an seinem letzten Urlaub begangenen Körperverletzung zu erwarten. Aus Furcht hierüber überschritt er nunmehr seinen zweiten Urlaub. Aus diesem Anlasse suchte er sich das Leben zu nehmen.

Meinen innigsten Dank für das vorzügliche Mittel.

Es gibt nichts besseres gegen Schmerzen.

Es war für mich ein Glückstag, als ich in Ihrer Zeitung von dem Mittel las, das Herr Tingner kurierte. Damals lag ich schwer krank zu Bett und hatte in allen Gliedern die furchtbarsten Schmerzen. Ein Arzt sagte mir, daß es Gliederschmerzen wären, während mir im Spital gesagt wurde, daß es Ischias sei. Medizin zu nehmen war für mich eine Qual, da durch diese mein Herz stets angegriffen wurde. Ich ließ mir das Mittel noch am nämlichen Abend für wenigs Geld aus der Apotheke holen und schon am nächsten Morgen konnte ich wieder aufstehen. Meine Erkältung war verschwunden, mein Herz war normal, und obzwar ich tagsüber wann und dann noch unbedeutende Schmerzen empfand, habe ich sie seitdem nicht wieder verspürt. Ich gab von dem Präparat auch etwas einem meiner Kollegen und dieser sagte mir, daß auch er seinen Rheumatismus und seinen Hexenschuß nicht mehr hätte.

Es waren Kephaldol-Tabletten, welche mir geholfen hatten. Zwei Tabletten auf einmal genommen und alsdann eine weitere stündlich, beseitigen die Schmerzen zuverlässig. Ich nahm drei bevor ich zu Bett ging und war meine Erkältung los. 10018

J. K., Zimmermeister, Berlin NW.

schen Jagdkutters „Sirius" am 16. August kontrastiert. Fischer wurde mitgeteilt, daß die deutsche Hilfsexpedition gemäß seinem ersten Telegramm operieren, also auch das Nordostland genau absuchen würde. — Die Teilnehmer der Expedition danken und grüßen alle, die die deutsche Expedition ermöglicht haben.

Ein Stammbuchblatt von Wallenstein.

Die Tradition, daß Albrecht von Wallenstein als Jüngling auf der Universität Altdorf studiert hat, war schon von Ranke für sehr wahrscheinlich erklärt worden, und auch nachher sind die Biographen des großen Feldherrn für diese Anschauung eingetreten. Jedoch an einem dokumentarischen Beleg, der volle Sicherheit in dieser Frage brachte, hatte es bisher gefehlt. Den Beweis erbringt nunmehr Dr. Heinrich Höhn in einem Aufsatz über alte Stammbücher im Besitz des Germanischen Museums in Nürnberg, den er in der Zeitschrift für Bücherfreunde veröffentlicht. Er teilt hier aus dem interessanten Stammbuch des Hieronymus Kreß eine Stammbucheintragung Wallensteins mit, die dieser in Altdorf den Komilitonen eingetragen. Der 16jährige Feuerkopf soll ja damals im Randalieren und Zechen einer der schlimmsten gewesen sein und es sogar so arg getrieben haben, daß der Nürnberger Magistrat ihn zwang, Altdorf zu verlassen. Wohl kurz vor seiner Abreise hat er sich mit seiner klaren bestimmten Handschrift als „Albertus B. à Waldstein" in das Kreßsche Gedenkbüchlein eingezeichnet und den vorsichtig-aufklärenden Spruch: „Fide sed cui vide", d. h. „Trau, schau, wem?" gewählt, der für seine spätere Charakterentwicklung gewiß interessant ist. Die Unterschrift findet sich ebenso in Urkunden, auf Siegeln und Grabmälern der Familie, und so kann dem als unbedingt sicher angenommen werden, daß es nicht irgend ein beliebiger Baron von Wallenstein war, der von Ende August 1599 bis Frühjahr 1600 als Student in Altdorf weilte, sondern der nachher so berühmt gewordene Albrecht von Wallenstein.

Die Versicherung von Morgans Kunstschätzen.

Ungeheure Versicherungspolicen sind in diesen Tagen über die Kunstschätze Morgans im Metropolitan-Art-Museum in Newyork und über seine Privatbibliothek abgeschlossen worden. Der versicherte Gesamtwert wurde mit 136 Millionen Mark beziffert. Von dieser Summe entfallen 96 Millionen auf die großen Sammlungen, die sich schon im Museum oder noch in den Magazinen befinden. Die Bücher und Kunstwerke, die in der Bibliothek ihre Aufstellung gefunden haben, wurden mit einem Wert von 40 Millionen angegeben. Abgeschlossen wurden die Versicherungen von Pierpont Morgans Sohn, und man hat aus dieser Tatsache Schlüsse auf die noch nicht bekanntgewordenen Testamentsbestimmungen ziehen wollen. Man glaubt, daß die Kunstwerke nicht, wie so oft versichert wurde, in den Besitz des Staates übergehen, sondern von Morgan an seinen Sohn vererbt sind, der sie wahrscheinlich unter den gegenwärtigen Bedingungen dem Museum leihweise überlassen wird. Zu Morgans Lebzeiten waren seine Gemälde, Statuen und übrigen Kunstwerke nicht versichert, wodurch die Ansicht gestützt wurde, daß sie Eigentum der Nation werden sollten. Die Schätzungen über das Gesamtvermögen des größten amerikanischen Finanzmannes gehen sehr weit auseinander. Man weiß, daß Morgan sehr viel von seinem Reichtum bei Lebzeiten ausgegeben hat und z. B. für Kunstsachen so viel brauchte, daß er in der letzten Zeit bei sehr großen Käufen nicht mehr bar bezahlte, sondern Anweisungen auf seine Firma gab. Das Kapital, das der Firma Morgan und Co. bei ihrer Geschäftsführung zur Verfügung stand, soll weniger als 120 Millionen betragen haben, und der Wert des gesamten Morganschen Besitzes wird auf noch nicht 400 Millionen geschätzt. Jedenfalls erwartet man in eingeweihten Kreisen allerlei Ueberraschungen, wenn das Testament eröffnet und damit all diesen ungefähren Schätzungen ein Ende bereitet wird.

Bücher und Menschen.*)

Von Cäsar Flaischlen.

In den Büchern, die wir haben, stehen so viele wunderbare Dinge, steht so viel Großes, Befreiendes und Erlösendes . . und die Menschen haben alles gelesen und wissen es und freuen sich, mit anderen darüber zu reden . .

aber sie haben nirgends den Wunsch, auch nur einen Bruchteil davon einmal in ihrem eigenen Leben zu leben . . auch nur ein einziges Wort, das sie hundertmal vielleicht im Munde führten, wirklich zu Tat machen!

Was die Großen unter ihnen geschaffen, Propheten, Dichter und Richter,

sie haben es nicht geschaffen, daß es stumm in den Regalen stehen soll und verstauben . . .

sie haben es gegeben, daß es Leben werden soll in ihrem Herzen und sie selber groß und frei und ewig machen!

Aber sie können nicht! Sie nehmen die Dinge der Kunst immer noch und immer als etwas Entbehrliches und Ueberflüssiges,

anstatt zu verstehen endlich, daß sie der letzte Sinn sind ihres ganzen Daseins!

Sie reden davon wie von etwas, das ein eigenes Leben für sich lebt, außerhalb des ihren! Wie sie auch von Körper und Seele reden, wie von einem Getrenntem,

wie sie alles auf allen Gebieten loslösen aus seinen Zusammenhängen und es nur für sich betreiben, anstatt es als Eines zu erfassen und sich selber eins mit ihm zu fühlen.

Kunst ist für alle immer noch und immer nur etwas, das an den Wänden hängt, als Schmuck oder als kostbarer Schrein in ihren Zimmern steht oder als schön gebundenes Buch auf einem Tische liegt . . .

statt daß sie es still für sich in ihrer Seele wirksam werden lassen und zu Tat in ihren Händen und zu festem Boden unter ihren Füßen und zu Haus und Heimat.

*) Aus der Festschrift der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung zum 10jährigen Bestehen. (Verlag der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung Hamburg-Großborstel.)

Tagesspielplan deutscher Theater.

Dienstag, 22. April.

Berlin. Kgl. Opernhaus: Tannhäuser. — Kgl. Schauspielhaus: Ein Waffengang.
Dresden. Kgl. Opernhaus: Rigoletto. — Kgl. Schauspielhaus: Fannys erstes Stück.
Düsseldorf. Schauspielhaus: Die Generalprobe.
Frankfurt a. M. Opernhaus: Die Heimkehr des Odysseus (Uraufführung). — Schauspielhaus: Sappho.
Freiburg i. Br. Stadttheater: Frau Diavolo.
Karlsruhe. Großh. Hoftheater: Der Raub der Sabinerinnen (Gastspiel des Mannheimer Hoftheaters).
Mainz. Stadttheater: Figaros Hochzeit.
Mannheim. Großh. Hoftheater: Der Raub der Sabinerinnen (Gastspiel Basermann).
München. Kgl. Hoftheater: Die Bohème. — Kgl. Residenztheater: Gesinnung. — Gärtnerplatztheater: Hoheit tanzt Walzer. — Schauspielhaus: Glaube und Heimat.
Straßburg i. E. Stadttheater: Cavalleria rusticana. Der Bajazzo.
Stuttgart. Kl. Haus: Die Dame im Kel.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

§ Langen, 21. April. Dem Gesangverein „Liederkranz" Langen ist laut Mitteilung Großh. Kreisamts Offenbach zu dem bevorstehenden Gesangswettstreit der Ehrenpreis des Kaisers, bestehend aus einer mit dem kaiserlichen Bildnis geschmückten silbernen Medaille verliehen worden.

* St. Ingbert, 20. April. Eine schwere Pulverexplosion entstand gestern nachmittag in dem Eisenwarengeschäft Landmann im benachbarten Sulzbach. Im Rückgebäude des Geschäftes war ein Quantum Pulver explodiert, wodurch das ganze Dach zerstört und sämtliche Scheiben des Rückgebäudes zertrümmert wurden. Der Luftdruck nahm dann seinen Weg durch das Hauptlager und zertrümmerte dort ein großes Schaufenster, dabei die ganze Schaufenster-Einrichtung auf die Straße schleudernd. Im Rückgebäude war zurzeit der Explosion niemand als der 16jährige Lehrling Kammer, der sich, mit schweren Brandwunden bedeckt noch ins Freie flüchten konnte, wo er dann bewußtlos zusammenbrach und ins Lazarett gebracht werden mußte, wo er sich inzwischen wieder etwas erholt hat.

* Rülzheim, 20. April. Freitag nacht brach hier in dem Anwesen der Wirtschaft „Zur Krone" von Hoffmann Feuer aus, das sich unheimlich rasch ausdehnte. Alles wurde ein Raub der Flammen bis auf einen Teil der Wirtschaft. Der Schaden dürfte sich lt. „Land. Anz." auf 50 bis 60 000 Mark belaufen.

Gerichtszeitung.

§ Karlsruhe, 20. April. Das Schwurgericht verurteilte die 22 Jahre alte Dienstmagd Alma Hüllemann aus Durlach wegen Meineids zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Die Angeklagte gebar im April 1910 ein Kind, konnte aber infolge ihres Lebenswandels niemand bestimmt als Vater angeben. Sie beschuldigte unter ihrem Eide einen Kanonier der Vaterschaft, der diese aber in Abrede stellte. Im Laufe der Verhandlung gab nun die Hüllemann zu, unter ihrem Eide die Unwahrheit geschworen zu haben.

D. **Augsburg**, 22. April. (Priv.-Tel.) Die hiesige Strafkammer verurteilte den städtischen bei der Wasenmeisterei bediensteten Fleischergehilfen Stockerl zu 1½ Jahren Zuchthaus. Stockerl hatte im zweiten Halbjahr 1912 Fleisch von hunderten von Kadavern von Hunden und Katzen und gefallenem Rindvieh an 50 bis 60 Leute verkauft, wobei einige erkrankten. Die mit Petroleum besprengten Eingeweiden und Weichteile kranker Tiere wurden zu Wurst verarbeitet und verkauft. Die Beihilfe leistende Fabrikarbeiterin Häringer erhielt 1 Jahr Zuchthaus, die Wirtin Vogler, „Zum Tannhäuser", als wissentliche Abnehmerin, zwei Monate Gefängnis. Die Verhandlung ergab eine große Sorglosigkeit der städtischen Aufsicht.

Sportliche Rundschau.

Dienstag, 22. April.

Maisons-Laffitte.

Prix du Val-Notre-Dame: Phénicienne — Sigrid Arnoldson.
Prix de la Noblais: Gavarni III — Corton II.
Prix des Gressillons: Perdigail — Dentelle III.
Prix Pénélope: Marka — Cœur Suprême.
Prix de Fresnay: Templier III — The Irishman.
Prix Magane: Ultimam — Le Poteau.

*

Geschwindigkeitsfahrt des L. „Z. 4".

* Baden-Oos, 21. April. Das Luftschiff „Z. 4", das heute Morgen 5 Uhr zu einer Geschwindigkeitsfahrt aufgestiegen war, ist bereits um 10 Uhr vormittags wieder glatt gelandet.

*

Pferderennen.

Köln a. Rh., 21. April. Saraband-Handicap. 6000 M. 1. A. Webers Sternum (F. Bullock), 2. Sambara, 3. Nicht Doch. 12:10. — Lilienhof-Jagdrennen. 3000 M. 1. Frh. Cl. v. Rombergs Tenedos (Lt. v. Bock und Polach), 2. Aja, 3. Golden Garnet. 26:10; 12, 12, 21:10. — Ard Patrick-Rennen. 6000 M. 1. Lt. Gerekes Mindenkem (Ludwig), 2. Granville, 3. Troy. 132:10; 23, 13, 14:10. — Walburg-Jagdrennen. 3000 M. 1. E. Felds Beaufort III (Lt. Demnig), 2. Argile, 3. Cypris II. 62:10; 15, 13, 13:10. — Preis von Düsseldorf. 3500 M. 1. W. Hagemanns Mielleux (Kühl), 2. No. 17, 3. Kondor. 49:10; 17, 20, 23:10. — Preis von Annaberg. 3000 M. 1. Beyer und Schmeißers Flibustier (Lt. Demnig), 2. Nickelkönig, 2. Saint Ferréol. 22:10; 14, 22:10. — Preis von Dahlhausen. 3000 M. 1. Berenkamps Svezi (R. Franke), 2. Dollarprinzessin, 3. Lichtenstein. 28:10; 17, 20:10.

Pferdesport.

* **Unfall eines Prinzen beim Reitturnier.** Bei einem Reitturnier auf der Rennbahn Reick in Dresden stürzte im großen Jagdspringen Prinz Friedrich Karl von Preußen mit seinem Pferde beim Doppelsprung. Der Prinz stürzte kopfüber, vermochte aber sein Pferd unter dem Beifall der Menge an den Zügeln festzuhalten. Er konnte, war etwas hinkend, aber anscheinend nicht erheblich verletzt, zu Fuß die Bahn verlassen.

Aviatik.

* Die Ballonkatastrophe von Billiers hat in französischen Luftschifferkreisen begreifliche Aufregung hervorgerufen. Man hat Untersuchungen angestellt, um die Ursachen der Katastrophe festzustellen und es ist heute klar, daß der Absturz durch das vorzeitige Ziehen der Reißleine herbeigeführt worden ist. Die Freunde des verunglückten Führers Aumont-Thieville, haben genau den Weg festgestellt, den der Ballon genommen hat. Es ist erwiesen, daß der Ballon bald nach dem Aufstieg in ein Unwetter geriet, und durch Regen und Hagel so beschwert wurde, daß er schnell fiel. Um ihn zu erleichtern, genügte nicht allein das Auswerfen von Ballast, sondern auch Taue, Apparate usw. wurden über Bord geworfen. Die Kondensation des Gases war aber so stark, daß der Ballon gleich wieder fiel. Man nimmt an, daß bei dem ersten Zusammenstoß des Ballons mit einem Hindernis der Führer des Ballons sofort getötet oder schwer verletzt worden sei. Hauptmann Clavenad, der mit der Handhabung eines Ballons durchaus vertraut war, ist ebenfalls, gleich zu Anfang der wilden Jagd, schwer verletzt worden, so daß er die Führung nicht übernehmen konnte. Die drei Neulinge in der Gondel verloren natürlich vollständig den Kopf, da sie nicht wußten, welche Manöver vorzunehmen waren. Auf einer Strecke von vier Kilometern kann man quer über Häuser und Gärten hinweg, die Spuren des Ballons verfolgen. Man sieht beschädigte Mauern, eingestürzte Dächer, umgerissene Schornsteine, geknickte Obstbäume, zerrissene Telegraphendrähte und vielfach auch an den Mauern Blutspuren. Einer der Insassen des Ballons hat dann in der Verzweiflung, als der Ballon über freiem Felde schwebte, an verschiedenen Leinen gezogen und die rote Reißleine erwischt, wodurch er den Absturz des Ballons aus 200 Meter Höhe verschuldete.

Von Tag zu Tag.

— **Versuchte Beraubung eines Geldbriefträgers.** □ Mainz, 21. April. Auf der Hauptpost wurde am Freitag vormittag eine Postanweisung in Höhe von zwei Mark an einen gewissen Ringe, Gärtnergasse 10, aufgegeben. Der Geldbriefträger Adam, der zur Vertretung am Freitag Nachmittag die Gelder austrug und im ganzen 3000 ℳ bei sich hatte, begab sich zunächst nach der direkt an der Post gelegenen Wohnung des Ringe. Da dieser ihm aber unbekannt war, fragte er im Laden die Frau des Gemüsehändlers Stolz nach dem Ringe. Die Frau erklärte, daß dieser erst vor einigen Stunden ein Zimmer im ersten Stock bei ihr gemietet habe. Um dem Geldbriefträger den Weg zu sparen, holte die Frau den Ringe herunter in den Laden, wo ihm das Geld in Gegenwart der Frau und eines Kunden ausgezahlt wurde. Der Empfänger, der sehr ordentlich gekleidet war und etwa 20 Jahre alt scheint, entfernte sich nach Empfang des Geldes und kehrte nicht mehr in die Wohnung zurück, hinterließ aber einen Handkoffer. Die Frau schöpfte Verdacht und benachrichtigte die Polizei, die in dem Handkoffer nichts als einen schweren Hammer fand. Es ist zweifellos, daß Ringe die Postanweisung an sich selbst aufgegeben hat und in die Nähe der Post zog, um an dem Briefboten einen Raub auszuführen. Als Absender war auf dem Postanweisungsabschnitt der Name „Ringe", Steingasse wohnhaft, den es aber nicht gibt. Ringe ist spurlos verschwunden und alle Nachforschungen waren bis jetzt vergebens. Es ist leicht möglich, daß er sich nach Städten der Nachbarschaft gewendet hat und einen ähnlichen Streich versuchen wird.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Köln, 21. April. Die rheinischen Winzer veröffentlichen in oberrheinischen Zeitungen einen Aufruf, aus dem hervorgeht, daß nach den nunmehrigen Feststellungen infolge der jüngsten Kälte mit einem völligen **Ausfall der Weinernte im gesamten Mittelrhein zu rechnen ist.** Nach dem Urteil von Sachverständigen seien alle mittelrheinischen Lagen, die zu den guten und besseren Gemarkungen zu zählen sind, erfroren. Die Winzer hoffen, daß ihnen von der Regierung finanziell geholfen wird, nachdem erst im vorigen Jahre gleichfalls die Ernte durch Frost vernichtet wurde.

□ Berlin, 22. April. (Von uns. Berl. Bur.) Der bayerische Ministerpräsident Freiherr von Hertling ist von München kommend in Berlin eingetroffen und ist in der bayerischen Gesandtschaft abgestiegen. Sein Aufenthalt wird mit den Verhandlungen des Reichstages über die Heeres- und Deckungsvorlagen in Zusammenhang gebracht. Am Mittwoch gedenkt Freiherr v. Hertling wieder abzureisen.

w. Paris, 22. April. Nach einer Blättermeldung aus Madrid wird der König seine Reise nach Paris am 5. Mai antreten. Er wird vom Ministerpräsidenten und mehreren Mitgliedern des Hofstaates, sowie einigen Deputierten und Senatoren begleitet sein.

w. Madrid, 22. April. Der für Spanisch-Marokko ernannte Kalif Mulay Mezid wurde gestern in Elksar bei seinem feierlichen Einzug von der Menge jubelnd begrüßt. Mezid richtete an den König Alfons eine sehr herzliche Botschaft.

Das Opiumrauchen in Frankreich als nationale Gefahr.

w. **Paris**, 22. April. **Der „Matin" veröffentlicht einen langen Bericht, in dem behauptet wird, daß das Opiumrauchen in allen Kriegshäfen, aber ganz besonders in den Häfen des Mittelmeeres so überhandgenommen habe, daß dieses Laster geradezu eine nationale Gefahr geworden sei. So beständen in Toulon allein nicht weniger als 163 Opiumkneipen. Das bemerkenswerteste sei, daß das Opium zum größten Teile aus den staatlichen Fabriken in Indochina stammt, welche aus der Erzeugung dieses Betäubungsmittels einen Nutzen von 10½ Millionen Frs. zögen. Dabei werde Opium noch massenhaft heimlich erzeugt und namentlich nach Marseille geschmuggelt. In Indochina habe der Opiumgenuß in unbegreiflicherweise zugenommen. Der ehemalige Deputierte, Marineminister de Lanessan, habe seinerzeit als Generalgouverneur dieser Kolonie den kommandierenden General beauftragt, alle Opiumraucher nach Frankreich zurückzuschicken. Der General habe darauf geantwortet: Was Sie da von mir verlangen, ist gleichbedeutend mit der Räumung der Kolonie.**

Das umworbene Spanien.

w. Paris, 22. April. Wie aus Madrid gemeldet wird, gab Maura Erklärungen ab, in denen er sich gegen jedes Bündnis Spaniens mit einer anderen Macht aussprach. Spanien müsse zwar aus seiner Isoliertheit heraustreten, doch sollte es seine Anstrengungen darauf beschränken, den Status quo im Mittelmeer aufrecht zu erhalten, was nicht schwer sei, da Frankreich, England und Italien daran ein Interesse allerersten Ranges besäßen.

Die Genesung des Papstes.

* Rom, 21. April. „Corriere d'Italia" meldet: Der Papst wollte sich mit kirchlichen Angelegenheiten befassen, die Aerzte empfahlen ihm jedoch vollkommene Ruhe. In zwei bis drei Tagen könne der Patient aufstehen. Wenn alles gut geht, könne er in zehn Tagen als vollständig geheilt betrachtet werden. Der Papst empfing heute die Besuche seiner Anverwandten.

Die amerikanische Tarifrevision.

* Washington, 21. April. Präsident Wilson hat erklärt, seiner Ansicht nach könnten die niedrigen Sätze der Zolltarifvorlage noch weiter herabgesetzt werden, wenn für die Zukunft Abschlüsse von Handelsverträgen im Interesse der Verbraucher notwendig erscheinen. — Der Bericht der Minderheit des Tarifausschusses bezeichnet die Zollvorlage als unverantwortlich und gefährlich.

Deutschland und Frankreich.

Der Zwischenfall von Nancy.

* Aachen, 21. April. Infolge des Zwischenfalls von Nancy hat die hiesige Radfahrerunion die für die Pfingsttage geplante Vergnügungsreise nach Paris aufgegeben.

Die Rüstungen Frankreichs.

w. Nancy, 22. April. Der Kriegsminister hat mit dem Generalstabschef Joffre und mehreren Generälen verschiedene Plätze der Umgebung besichtigt, wo im Hinblick auf die nach der neuen Wehrvorlage in Aussicht genommene Vermehrung der Deckungstruppen Barackenlager errichtet werden sollen.

w. Paris, 22. April. Das Amtsblatt veröffentlicht heute einen Erlaß des Kriegsministers über die Organisierung des Militärflugwesens. U. a. wird darin bestimmt, daß drei Haupttruppen errichtet werden sollen und zwar in Marseille, Reimes und Lion, die wiederum eine Anzahl Bezirke umfassen. Jede dieser Gruppen steht unter dem Oberbefehl des betreffenden Militärgouverneurs oder Korpskommandeurs.

w. Paris, 22. April. Der Unterpräfekt von Lunéville, Lacome, wurde zum Präfekten des Departements der Basses-Pyrénées ernannt. **Wie in einer offiziösen Note erklärt wird, wollte der Minister des Innern durch diese Beförderung dem Takt und der Kaltblütigkeit,** welche Lacome anläßlich der Landung des „Zeppelin" bewiesen hat, Anerkennung zollen.

w. Paris, 22. April. Dem „Echo de Paris" zufolge hat der Ministerpräsident und Unterrichtsminister Barthou eine Untersuchung betreffs des Verhaltens gewisser Gymnasial- und Universitätsprofessoren angeordnet, die gegen den Gesetzentwurf über die dreijährige Dienstzeit öffentlich und zum Teil sehr heftig Einspruch erhoben hatten.

Der Krieg auf dem Balkan.

Immer noch Skutari.

□ Berlin, 22. April. (Von uns. Berl. Bureau.) Aus Antivari wird gemeldet: Im montenegrinischen Kriegsrat, der Freitag abend abgehalten wurde, ist beschlossen worden, den Generalsturm auf den Tarabosch zu unternehmen. Vorgestern wurden den ganzen Tag über aus dem Lager in Franka 6 vollständige Bataillone in allen verfügbaren Booten an Ort und Stelle geschafft. Die Mannschaften haben Befehl, sofort zum Marsch aufzubrechen, und sich mit den Truppen des Generals Martinowitsch zu vereinigen.

Während der letzten Tage hat man ganz vereinzelte Kanonenschüsse gehört. In militärischen Kreisen wird behauptet, diese vereinzelten Schüsse würden abgegeben, um die Belagerer von Skutari irre zu führen, damit sie ihre Kräfte gegen diesen zweiten Punkt konzentrieren und den Tarabosch vernachlässigen. In Wirklichkeit aber wird der Sturm dort versucht werden.

* London, 21. April. (Reuter.) Die heutige Sitzung der Botschafter dauerte zwei Stunden. Die Lage hinsichtlich Montenegros ist unverändert. Der montenegrinische Vertreter in London ist seit Freitag ohne Nachricht aus Cetinje.

Vor dem Friedensschluß.

* Konstantinopel, 21. April. (Wien. K. K. Corr.-Bur.) Der Minister des Aeußern dementiert die Gerüchte, nach denen der Generalissimus Izzet Pascha und General Zia Pascha, die gestern nach Konstantinopel zurückkehrten, ein Waffenstillstandsprotokoll mit zwei in Bulair eingetroffenen Delegierten Griechenlands und Serbiens unterzeichnet hätten. — Trotz dieser Dementis erscheint es nicht ausgeschlossen, daß eine mündliche Vereinbarung behufs Einstellung der Feindseligkeiten auch mit Griechenland und Serbien erzielt worden ist, und zwar unter den gleichen Bedingungen wie mit Bulgarien.

* Sofia, 21. April. (Agence Bulg.) Die Antwortnote der Verbündeten ist heute nachmittag überreicht worden. Die Note spricht den Großmächten lebhaften Dank für die Mitteilung aus, deren vier Punkte angeführt werden und erklärt: Die Verbündeten Balkanstaaten stellen fest, daß die oft genannten Bedingungen, unter welchen die Mächte zustimmen, als Vermittler behufs Abschluß des Friedens mit der Türkei zu intervenieren, ein wenig von jenen abweichen, die sie in der Antwort vom 5. April formulierten. Von dem aufrichtigen Wunsche beseelt, daß es die angebotene Vermittelung erleichtern würde, zum Ziele zu führen, erklären die verbündeten Staaten, indem sie die Großmächte neuerlich bitten, den Grundsatz einer Kriegsentschädigung zuzulassen, daß sie diese Vermittelung annehmen, sich jedoch vorbehalten, im Laufe der Verhandlungen mit den Großmächten jene Fragen zu erörtern, die sich auf die Inseln und die endgültige Festsetzung der Grenzen Thraziens und des gesamten Albaniens beziehen.

* Sofia, 21. April. Das Regierungsorgan „Mir" hält den Krieg mit der Türkei für beendet und erklärt, man könne die Unterzeichnung der Friedenspräliminarien und die Demobilisierung der feindlichen Armeen als bevorstehend ansehen. Das Blatt ist fest davon überzeugt, daß die Verbündeten ihre gegenseitigen Verpflichtungen getreu einhalten und daß auf dem Balkan dauernder Friede eintreten werde.

Volkswirtschaft.

K. K. Oesterreichische 4½proz. steuerfreie amortisable Staatsanleihe für Eisenbahnzwecke v. J. 1913 im Nennbetrage von M. 122 800 000.

Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, legen die Bankfirmen Disconto-Gesellschaft, S. Bleichröder, Deutsche Bank, Mendelssohn u. Co. diese Anleihe am 26. April in Berlin und 13 anderen deutschen Städten sowie in Amsterdam zur öffentlichen Subskription auf. Der Zeichnungspreis beträgt 93 Prozent, so daß sich die Verzinsung der Anleihe für den Subskribenten auf annähernd 4⅞ Prozent stellt. Die Schuldverschreibungen und Zinsscheine lauten nur auf Markwährung, sind aber in deutscher und französischer Sprache ausgefertigt. Die Tilgung der Anleihe beginnt mit dem 1. Mai 1919 nach einem bestimmten auf den Schuldverschreibungen abgedruckten Tilgungsplan in 60 annähernd gleichen Annuitäten durch Verlosung, wenn der Kurs der Schuldverschreibungen über, durch Rückkauf, wenn er unter pari steht. Der österreichische Finanzminister kann auch eine verstärkte Tilgung vornehmen oder die Anleihe, ganz oder teilweise, drei Monate nach erfolgter Kündigung zum Nennwerte zurückzahlen. Von diesem Recht wird jedoch einer Zusage des Finanzministers zufolge vor dem 1. August 1918 kein Gebrauch gemacht werden. Die Einlösung der fälligen Zinsscheine und Schuldverschreibungen geschieht in Deutschland und Oesterreich in Mark, in Holland, Belgien und der Schweiz in Gulden bezw. Francs zum Kurse für Vistawechsel auf Deutschland.

Der Erlös der Anleihe ist für bauliche Herstellungen und Beschaffung von Fahrbetriebsmitteln der österreichischen Staatsbahn bestimmt. Seit vielen Jahren hat die österreichische Regierung auch zur Deckung ihres Investionsbedarfs nur Rentenanleihe emittiert. Die Gesetze über die Budgetprovisorien vom 25. 12. 1911 und 31. 12. 1912, auf Grund deren die gegenwärtige Emission erfolgt, lassen den Finanzminister für die Form der Kreditoperation freie Hand. Er hat sich diesmal nicht für eine Rentenausgabe, sondern für eine Spezialanleihe mit bestimmter Tilgungsfrist entschieden. Für die Wahl dieses Typs spricht zunächst der Umstand, daß er dem besonderen Zweck der Anleihe am besten entspricht, weil ihr Gegenwert, das mit ihrer Hilfe angeschaffte Eisenbahnmaterial, nur eine begrenzte Lebensdauer hat. Dazu aber kommt die Rücksicht auf die Lage des Rentenmarktes, der gegenwärtig, wie in der ganzen Welt, so auch in Oestereich der Schonung bedarf. Durch die internationale Erscheinung des starken Kursrückganges der Rentenwerte während der letzten Jahre und durch das Verlangen des Publikums nach höher verzinslichen Papieren sieht sich Oesterreich veranlaßt, ebenso wie Ungarn zum 4,5prozent. Zinsfuß überzugehen. Wollte man aber die 4,5proz. Anleihe als Rente emittieren, so würde sie auf den Kurs der 4proz. österreichischen Rente vielleicht nicht ohne Einfluß bleiben. Demselben Zweck der Schonung des einheimischen Anleihemarktes dient auch die Begebung im Auslande, wenngleich die neue Anleihe wohl auch wie alle anderen

MARCHIVUM

österreichischen Staatsanleihen an der Wiener Börse zur Notiz gelangen wird.

Zeichnungsstellen am **hiesigen Platz** sind die **Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.** und die **Rheinische Creditbank.**

Maschinen- und Armaturenfabrik vormals Klein, Schanzlin u. Becker, Frankenthal i. Pf. Die Gesellschaft hat neben ihren zwei Dampfmaschinen einen Turbogenerator mit einer Leistung von 700 Kilowatt dem Betrieb übergeben. Die Anlage besteht aus einer Dampfturbine von 1200 PS e. (System M. A. N.) mit zwei hintereinander gekuppelten Generatoren der Siemens-Schuckert-Werke von je 350 Kilowatt. Die gesamten Maschinenanlagen leisten 2200 PS e. Die erzeugte Kraft dient zum Antrieb von 80 Elektromotoren, die gruppenweise etwa 700 Werkzeugmaschinen, elektrische Aufzüge und Krane etc. treiben, zum Speisen der Maschinen und Anlagen der Prüffelder sowie zur Beschaffung der Energie für die elektrische Beleuchtung der Werkstätten und des Verwaltungsgebäudes.

Die Betriebseinnahmen der Preußisch-Hessischen Staatsbahnen haben im Monat März 1913 gegen den gleichen Monat des Vorjahres im Personenverkehr 9,7 Mill. M. gleich 19,54 Prozent, im Güterverkehr 1,0 Mill. M. gleich 1,41 pCt., im ganzen unter Einbeziehung der Einnahmen aus anderen Quellen 16,4 Mill. M. gleich 8,13 pCt. mehr ergeben. Zu berücksichtigen ist, daß das Osterfest in den Monat März fiel.

Bei der Vereinigten Dampfziegeleien- und Industrie-A.-G. in Berlin sind die Bestrebungen, die Aktionäre und Inhaber von Schuldverschreibungen derart zur Wiederaufrichtung heranzuziehen, daß sie sich auch an der Aufbringung der erforderlichen Mittel durch eine Zuzahlung beteiligen, als aussichtslos aufgegeben worden, und es schweben jetzt Verhandlungen, die eine Aufbringung der erforderlichen Mittel von dritter Seite bezwecken.

Dividendenrückgang bei der A.-G. Wittener Glashütten in Witten. Nach dem in der Hauptversammlung vorgelegten Abschluß erzielte die Gesellschaft nach 43 217 M. (36 933 M.) Abschreibungen und einschl. 48 139 (23 210) M. Vortrag einen Reingewinn von 90 955 (134 959) Mark. Hieraus werden 4 (6) Prozent Dividende verteilt und 40 814 (48 139) M. vorgetragen.

Kameruner Schiffahrts-Gesellschaft. Die Gründung dieser mit 2 Mill. Grundkapital ausgestatteten Kolonialgesellschaft, wovon 40 pCt. eingezahlt sind, weist folgende beteiligte Firmen auf: die Deutsche Bank, die Gesellschaft Süd-Kamerun, Hamburg, das Bankhaus M. M. Warburg u. Cie., Hamburg, die Hamburg-Amerika-Linie und die Woermann-Linie in Hamburg, die Compagnie du Congo pour le Commerce et l'Industrie, Brüssel, und das Bankhaus F. M. Philippsohn u. Cie., Brüssel. Die Gesellschaft übernimmt einen Teil des Schiffahrtsbetriebes der französischen Société de Messagerie Fluviale du Congo, Paris, sowie den Schiffahrtsbetrieb der Gesellschaft Süd-Kamerun.

Rumänische Anleihe. Wie aus Bukarest gemeldet wird, beabsichtigt die rumänische Regierung eine Anleihe von 400 Mill. Lei aufzunehmen, und zwar soll die Ausgabe auf etwa fünf Jahre verteilt werden. Es handelt sich dabei um Anlagen für wirtschaftliche Zwecke, insbesondere Eisenbahnbauten. Die Anleihe soll im Inland untergebracht werden.

Telegraphische Handelsberichte.

Die Erkrankung des Reichsbankpräsidenten.

* **Berlin, 21. April.** Das Befinden des Reichsbankpräsidenten Havenstein war nach Erkundigungen in später Nachtstunde den Umständen nach befriedigend.

*

* **Newyork, 21. April.** Der neue Plan über die Auflösung des Harriman-Bahnsystems sieht die Hinterlegung von 126 Millionen Dollars Aktien der Southern Pacific Bahn zu Händen von Kuratoren und die Herausgabung von Zertifikaten im gleichen Betrage vor. Aktionäre, welche weniger als tausend Aktien der Union Pacific-Bahn besitzen, können die Zertifikate bis zum Betrage von 38 Prozent ihres Aktienbesitzes gegen Southern Pacific-Aktien eintauschen.

* **Washington, 21. April.** Im Repräsentantenhause ist eine Bill eingebracht worden, durch die die Börsen der Aufsicht des Postdepartements unterstellt werden sollen.

* **Washington, 21. April.** Der Senat hat eine Resolution angenommen, durch die der Generalanwalt aufgefordert wird, die Gründe mitzuteilen, weshalb die Einstellung des Kaffee-Valorisationsprozesses erfolgt ist.

Telegraphische Börsenberichte.

London, 21. April. „The Baltic" Schluß.
Weizen schwimmend: fest bei guter Nachfrage.
Mais schwimmend: fest bei besserer Nachfrage.
Gerste schwimmend: ruhig bei kleinem Handel.
Hafer schwimmend: fester.

Chicago, 21. April. (Tel.) Produktenbörse. **Weizen.** Gleich bei Beginn des heutigen Marktes machte sich eine feste Grundtendenz bemerkbar, die durch bessere Nachfrage seitens der Mühlen in Minneapolis, sowie haussełautende Kabelberichte aus Liverpool verursacht war, so daß die Kurse für Mai eine Besserung um ¼ und für Juli um ⅛ c. gewannen. Die der Hausse günstig lautenden Visible Supply-Ziffern, Meldungen über trockenes Wetter in Texas sowie Deckungen der Baissiers ließen die feste Haltung behaupten, und als noch gegen Schluß festere Notizen von den Lokomärkten einliefen, schloß derselbe bei fester Tendenz mit ¼—⅜ c. höheren Kursen.

Mais. Zu Beginn des Marktes lagen Meldungen über ungünstiges Wetter in Argentinien vor und die Baissiers schritten zu Deckungen. Die der Hausse günstig lautenden Visible Supplyziffern bewirkten dann in Uebereinstimmung mit Weizen eine Befestigung und der Markt schloß bei behaupteter Tendenz. — Immerhin hatten die Kurse gegen Sonnabend Preisrückgänge von ¼—⅜ c. zu verzeichnen.

New York, 21. April. (Tel.) Produktenbörse. **Weizen.** Nach anfänglich fester Eröffnung trat auch hier in Uebereinstimmung mit Chicago eine Abschwächung ein, doch konnte sich der Markt gegen Schluß wiederum befestigen, als festere Lokomärkte bekannt wurden, und die Haussiers dem Markte ihre Unterstützung liehen. Die Preise gewannen gegen Sonnabend ⅛—¼ c.

Mais war keinen nennenswerten Einflüssen unterworfen.

Newyork, 22. April. **Kaffe** nahm unter dem Druck umfangreicher Abgaben für Rechnung einiger Kommissionshäuser und einiger Firmen in Wallstreet einen schwächeren Verkehr. Im späteren Verlauf schwächte die Tendenz infolge von Liquidationen noch mehr ab. **Schluß willig.**

Baumwolle. Der Baumwollmarkt eröffnete in kaum behaupteter Haltung, da seitens der Newengland-Spinnereien Betriebseinschränkungen vorgenommen worden sind und von Firmen mit Verbindungen zu New Orleans zu Abgaben geschritten wurde. Als jedoch von Firmen mit Beziehungen zum Ausland als auch seitens der Lokohäuser Käufe getätigt wurden und verlautete, daß die Baisseclique ihre Gewinne sicher stelle, konnte eine Befestigung Platz greifen, die jedoch als baisselautende Berichte über den Stand der Ernte bekannt und Abgaben der Fondsbörsenspekulanten vorgenommen wurden, wiederum einer Abschwächung Platz geben mußte. Gegen Schluß verliehen die Haussiers dem Markt ihre Unterstützung und derselbe schloß bei gut behaupteter Tendenz zu 4 bis 7 Punkten höheren Kursen.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 21. April. Umsätze bis 6.15 Uhr abends.

Kreditaktien 199,25 bz., Amsterdamer Bank 195 bz., D. Effekten- u. Wechselbank 114 bz. G. Staatsbahn 160.50 bz. G. Lombarden 28⅛—28 bz., Baltimore u. Ohio 98⅞ bz., Schantungbahn 134⅞ bz. G.

Hamburg-Amerik. Paket 148.50 bz. Nordd. Lloyd 119.50 bz. cpt.

Alte Lomb. Pr. 54.75, Neue Lombarden Pr. 54.40 bz. G., Türkenlose 165 bz.

Aumetz-Friede 176⅜ bz. ult., Bochum 221,75 bz., Gelsenkirch. 191,25—⅜ bz., Harpener 199⅜ bz. G., Phönix-Bergbau- und Hüttenbetrieb 270,25—270—270⅜ bz., Concordia 351 bz. G., D.-Luxemburger 167,25 bz., Südd. Immobilien 56 bz. G., Aluminium 279 bz. cpt., Deutzer Gasmotoren 133.40 bz., Scheideanstalt 668 bz. G., Höchster Farbwerke 648,50 bz. G., Bad. Anilin 582,50 bz. G., Holzverkohlung 342.50 bz. G.

Daimler Motoren 351 bz. G., Maschinenfabr. Moenus 303 bez. G., Adlerwerk Kleyer 430 bz. G., Dürkoppwerke 406,20 bz. G., Fahrz. Eisenach 121,50 bz. G., Steaua Romana 157 bz. G., Motoren Oberursel 168 bz. G.

Elektr. Schuckert 161.50 bz., Elektr. Bergmann 134.60 bz. G., Elektr. Akkumulator 441.50 bez. G.

6.15—6.30 Uhr: Bochumer 221.50, Elektr. Schuckert 151⅝.

An der Abendbörse konnte sich die feste, an heutiger Mittagsbörse zum Durchbruch gekommene Tendenz für die Hauptspekulationspapiere des Montanmarktes gut behaupten. Von Kassenwerten notierten höher: Motoren Oberursel 8, Dürkoppwerke 2,20, Daimler 3, Bad. Anilin 2,5, Höchster Farbwerke 1,40 Prozent.

Effekten.

Brüssel, 21. April. (Schluss-Kurse.)

Kurs vom	21.	18.
4½ Brasilianische Anleihe 1889	—.—	—.—
4½ Spanische äussere Anleihe (Exterieure)	—.—	—.—
4½ Türken unifiziert	—.—	100.50
Türken-Lose	—.—	—.—
Ottomanbank	—.—	—.—
Luxemburgische Prince Henribahn	—.—	651.—
Warschau-Wiener	—.—	—.—

Valparaiso 21. April. Wechsel auf London 10—

New-York, 21. April.

Kurs vom	21.	18.	Kurs vom	21.	18.
Geld auf 24 Std.			Texas comm.	25.—	25⅛
Durchschnittszins.	2½	2¼	Texas pref.	60½	60½
do. letzte Darleh	2½	2¼	Missouri Pacific	36.—	37½
Wechsel Berlin	95⅛	95.—	National Railroad		
Wechsel Paris	5.18¾	5.18¾	of Mexiko pref.	62.—	33.—
do. London 60 Tg.	483.25	483.10	do. 2nd pref.	31½	28½
Cable Transfers			New-York Zentral	103.—	102½
Wechsel London	486.90	486.65	New-York Ontario		
Silber Bullion	59⅞	59⅞	and Western	30⅛	31⅛
Atch. Top. u. St. Fe			Norfolk u. West.	105.—	105½
conv. 4½ Bonds	101½	101.—	Northern Pacific	116½	115.—
4½ Colorado S. S.	89½	88½	Pennsylvania com.	114½	114½
North.Pac.3½ Bds.	66½	66.—	Reading comm.	164½	163½
do. 4½ Prior. Lien	94½	94½	Rock Island Comp.	22½	21½
St. Louis u. S. Fran-			do. do. pref.	37½	36½
zisko ref. 4½	74.—	74.—	Southern Pacific	101½	100⅞
S. Pac. c. 4½ 1929	89⅞	89½	South. Railway c.	26½	25½
Union Pacific conv.	92½	92½	do. pref.	75.—	75½
Atchis. Topeka c.	102.—	101½	Union Pacific com.	154⅞	153⅞
Baltimore-Ohio c.	98½	98⅞	do. pref.	91½	91½
Canada-Pacific	244½	244⅞	Wabash. pref.	10.—	10.—
Chesapeake-Ohio	69½	69½	Amalgamat. Copp.	76½	76⅞
Chicago Milwauk.	109½	108½	American Can. pr.	94½	94½
Colorado Sth. com.	31.—	31.—	do. Loc. com.	36.—	35.—
Denv. u. Rio Grd. c.	20½	20.—	Amaria. Smelt. c.	70½	69½
do. pref.	36.—	35½	do. Sugar c.	113½	113½
Erie comm.	30½	29⅞	Anaconda Copp. c.	38⅞	38½
do. 1st. pref.	46⅞	46½	General Electr. c.	140½	139½
Great Northern	127½	127½	U. St. Steel Corp. c.	62½	62.—
Illinois Zentral	119½	119½	do. pref.	109½	109.—
Lehigh Valley cm.	160½	159½	Utah Copper com.	53½	53½
Louisville Nashv.	136.—	133.—	Virginia Carol. c.	33½	34.—
Missouri Kansas			Sears Roebuck c.	187½	186.—

Produkte.

New-York, 21. April.

Kurs vom	21.	18.	Kurs vom	21.	18.
Baumw. atl. Häfen	4.000	7.000	Schmalz Wilcox	11.95	11.95
do. atl. Golfh.	8.000	7.000	Talg prima City	6½	6½
do. im Innern	6.000	8.000	Zucker Muskov.	2.98	2.98
do. Exp. n. Gr. B.	8.000	15.000	Kaffee Rio loco	11½	11½
do. Exp. n. Kont.	4.000	8.000	do. April	10.69	10.78
Baumw. loco	12.15	12.20	do. Mai	10.68	10.77
do. April	11.67	11.75	do. Juni	10.80	10.88
do. Mai	11.67	11.74	do. Juli	10.93	11.01
do. Juni	11.70	11.75	do. August	11.05	11.12
do. Juli	11.68	11.74	do. September	11.18	11.24
do. August	11.52	11.53	do. Oktober	11.18	11.24
do. Septbr.	11.34	11.36	do. November	11.18	11.24
do. Oktbr.	11.36	11.32	do. Dezember	11.18	11.26
do. Novbr.	—.—	—.—	do. Januar	11.19	11.26
do. Dezember	—.—	—.—	do. Februar	11.20	11.26
do. in New-			do. März	11.21	11.27
Orl. loco	12½	12½	Weizen Nr. 2 loco	116.—	116.—
do. April	12.22	12.20	do. Mai	100.—	99½
do. Mai	12.15	12.14	do. Juli	98.—	97½
Petrol. raf. Casse	10.60	10.60	do. Septbr.	97⅞	96⅞
do. stand. white			Mais Mai	—.—	—.—
New-York	8.60	8.60	do. Juli	—.—	—.—
do. stand. white			Mehl spring wheat	3.85	3.85
Philadelphia	8.50	8.50	Getreidefracht n.		
Petr.-Cred. Balanc	2.50	2.50	Liverpool	2½	2½
Terpent. New-York	43.—	43.—	do. London	3.—	3.—
do. Savanah	40.—	39½	do. Antwerpen	4.—	4.—
Schmalz-Western	11.45	11.50	do. Rotterdam	3.—	3.—
do. (Roh. Br.)	11.98	11.90			

Chicago, 21. April, nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	21.	18.	Kurs vom	21.	18.
Weizen Mai	92⅛	91⅞	Leinsaat April	130.—	130½
do. Juli	91⅛	90⅞	Schmalz April	11.80	—.—
do. Sept.	90⅞	89⅞	do. Mai	11.15	11.22
Mais Mai	56.—	55⅞	do. Juli	11.05	11.17
do. Juli	55⅞	55⅞	Pork Mai	19.82	19.65
do. Sept.	57.—	56⅞	do. Juli	19.97	20.—
Roggen loco	—.—	64.—	do. Septbr.	19.60	19.60
do. April	—.—	—.—	Rippen Mai	11.37	11.45
do. Mai	—.—	—.—	do. Juli	11.15	11.20
Hafer Mai	33.—	33⅞	do. Septbr.	10.95	11.—
do. Juli	34⅞	34⅞	Speck	11.75	11.75
Leinsaat loco	—.—	—.—			

Liverpool, 21. April. (Schluss.)

	21.	18.	Differenz
Weizen roter Winter stetig			
per Mai	7/7⅞	7/6¾	+ ⅛
per Juli	7/5⅞	7/4⅞	+ ⅛
Mais stetig			
Cuater Amerika per Mai	5/1	5/0¾	+ ¼
La Plata per Juli	5/1⅞	5/1⅞	+ ⅛

Antwerpen, 21. April. (Schluss.)

	21.	18.		21.	18.
Weizen fest.			Gerste		
per Mai	21.12	21.—	per Mai	16.95	16.92
per Juli	20.92	20.88	per Septbr.	15.82	15.82
per Sept.	20.92	20.88	per Dezember	15.57	15.57

Köln, 21. April. Rüböl in Posten von 5000 kg. 68.— G., Dez. 67.— B., 66.50 G.

Hamburg, 21. April. Rohzucker März —.—, April 9.80—, Mai 9.87½, Juni 9.92½, August 10.17½.

Hamburg, 21. April. 8.30 Uhr nachm. Kaffee good average santos per Mai 57.—, per Sept. 57½, per Dez. 57½, per März 57.—, Salpeter 11.07½, per Febr.-März 10.67½, per Mai 10.85.—

Neuss, 21. April. Fruchtmarkt. Weizen neuer Ia. 21.—, IIa. 20.—, IIIa. —.— Mk. — Roggen neuer Ia. 16.80, IIa. 15.80, IIIa. —.— Mk. Hafer alter Ia. 17.—, IIa. 16.— Mk., Rüböl 66.50, fassweise 68.50, gereinigtes Oel 68.50 Mk. per 100 Kilo. — Heu 2.70—3.20, Luzerner Heu 3.50 Mk. die 50 Kilo, Presskuchen 101 Mk. für 1000 Kilo. Kleie 6.20 Mk.

Rotterdam, 21. April. Kaffee beh., Zucker beh., Zinn fest. Margarine mm.

Rübenzucker, 18 Sicht fl. 11½, Margarine prima amerik. 68.—, Zinn: Banca prompt fl. 138½, Kaffee per Nov. 33½, per Dez. 33½.

Liverpool, 21. April. Baumwollmarkt. Schluss-Notierungen. Es notieren: Middl. amerik. 6.79.—, per April 6.56½, per April-Mai 6.52.—, per Mai-Juni 6.51½, per Juni-Juli 6.50½, per Juli-August 6.48½, per Aug.-Sept. 6.35½, per Sep.-Okt. 6.23½, per Okt.-Nov. 6.15½, per Nov.-Dez. 6.12.—, per Dez.-Jan. 6.11.—, per Jan.-Febr. 6.10.—.

Eisen und Metalle.

London, 21. April. (Schluss.) Kupfer k. flau per Kasse 67 12.6, 3 Monate 67.16.08, electrolytic 72.05, bestselected 74.—.—75.—. Zinn flau, per Kasse 226.05.00, 3 Monate 223.05.00. Blei spanisch, stetig, 17.13.9, englisch 18.05.0. Zink fest, gewöhnliche Marken 25½—25½, Spezial-Marken 26½—26.—.

Glasgow, 21. April. Roheisen stetig Middlesborough warrants per Kasse 66/— per Monat 67/10.

Amsterdam, 21. April. Banca-Zink. Tendenz willig loco 139—. Auktion 135½.

New-York, 21. April.	Heute	Vor. Kurs
Kupfer Superior Ingots vorrätig	14.87/15.37	15.12/15.62
Zinn Straits	48.40/50.—	50.—/50.25
Roheisen am Nothern Foundr. Nr. 2 per Tonne	16.25/16.75	16.25/16.75
Stahl-Schienen Wagg. frei dort Fabr.	1½	1½

Viehmarktbericht.

Mannheim, 21. April 1913.

per 50 Kilo Lebend-Schlachtgewicht.

Ochsen . . . . . 55 Stück	1. Qualität	51—53	94—98	Mk.
	2. "	50—52	93—96	"
	3. "	48—50	90—92	"
	4. "	46—48	86—90	"
Bullen (Farren) . 35 Stück	1. "	47—49	84—88	"
	2. "	46—47	80—84	"
	3. "	42—45	75—80	"
Färsen (Kühe) . 334 Stück und Rinder. Hierunter befinden sich — St. Ochsen u. Farren aus Frankreich	1. "	48—50	93—96	"
	2. "	42—45	80—88	"
	3. "	35—36	72—76	"
	4. "	34—35	70—74	"
	5. "	29—31	60—64	"
Kälber . . . . . 334 Stück	1. "	00—00	—	Mk.
	2. "	60—63	100—105	"
	3. "	57—60	96—100	"
	4. "	54—57	90—95	"
	5. "	51—54	85—90	"
Schafe a) Stallmastsch. — Stück	1. "	—	—	"
	2. "	42—44	84—88	"
	3. "	38—34	72—74	"
b) Weidmastsch. 55 Stück	1. "	—	—	"
	2. "	00—00	00—00	"
Schweine . . . 2414 Stück	1. "	—	—	"
	2. "	00—00	00—00	"
	3. "	56—58	73—76	"
	4. "	57—58	74—75	"
	5. "	57—58	75—76	"
	6. "	51—53	66—70	"

Es wurde bezahlt für das Stück:

Luxuspferde — Stück	000—0000	Ferkel — Stück	00—00
Arbeitspfd. 58 "	300—1200	Ziegen 3 "	6—25
Pferde 55 St. z. Schl.	50—250	Zicklein 13 "	4—7
Milchkühe — Stück	000—00	Lämmer — "	00—00

Zusammen 3327 Stück.

Handel mit Großvieh zu Anfang des Marktes lebhaft, gegen Schluß ruhig, mit Kälbern und Schweinen mittelmäßig, mit Arbeitspferden mittelmäßig, mit Schlachtpferden lebhaft.

Der nächste Montagsmarkt ist auf Mittwoch, 30. April verlegt.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.
Angekommen am 19. April.
Reibel „Anna" von Rotterdam, 11 870 Dz. Getreide. Schneider „Bad. 2" von Hochfeld, 3230 Dz. Stückgut. Hartmann „Luise Greta" von Straßburg, 3100 Dz. Stückgut und Holz.
Bopp „Vereinig. 29" v. Straßbg., 4000 Dz. Stückgut. Verhagen „Span 80" v. Rotterd., 3020 Dz. Stückgut. Heck „Köln 34" v. Rotterdam, 8200 Dz. Stg. u. Getr. Drichler „Anna Kath." von Crefeld, 5020 Dz. Mehl. Wanderbt „Frendel 15" v. Rott., 10 300 Dz. Stg., Getr. Gallert „Bad. 29" von Straßburg, 360 Dz. Stückgut. Balk „Karl Paul 11" v. Rotte., 10 180 Dz. Stg., Getr. Schmitt „Karl Wilh." v. Ruhrort, 4000 Dz. Stg., Kohl. Petri „Der Hohenzoller" v. Alsum, 5840 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 2.
Angekommen am 19. April.
Reuer „Sofie" von Jagstfeld, 1675 Dz. Steinsalz. Lorenz „Maria Kath." v. Jagstf., 1350 Dz. Steinsalz. Scholl „Zufriedenheit" v. Jagstf., 1028 Dz. Steinsalz.

Hafenbezirk Nr. 5.
Angekommen am 19. April.
Fikus „Jul. Kath." v. Duisburg, 3250 Dz. Stückgut. Muno „Philipp v. Jakob" v. Ant., 3950 Dz. St., Getr.
Erich „Elfriede" v. Amöneburg, 8250 Dz. Zement. Gutjahr „Elisabeth" v. Rotterd., 7600 Dz. Bretter u. Stämme.
Eilsdorf „Worms 1" v. Worms, 260 Dz. Stückgut. Hausmann „Elise" v. Ruhrort, 8750 Dz. Kohlen. Ritthoff „Karlsruhe" v. Ruhrort, 9030 Dz. Kohlen. Rahm „Rennmühl" v. Ruhrort, 11 180 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 6.
Angekommen am 19. April.
Waibel „Alfr. v. Löwenst." v. Heilbr., 1708 Dz. Salz. Wanfuach „Eugen" v. Heilbr., 1570 Dz. Salz. Ausburger „Emma" v. Jagstfeld, 1687 Dz. Salz. Herz „Hch. Wilhelm" v. Wesseling, 5000 Dz. Braunkohlen und Briketts.

Hafenbezirk Nr. 7.
Angekommen am 18. April.
Baffers „Mietje" v. Walsum, 9200 Dz. Kohlen. Hermes „St. Maria" v. Rotterd., 3000 Dz. Gt. u. S. Sigmund „Joh. Therese" v. Straßb., 2565 Dz. Salz. Bechinger „Margaretha" v. Straßb., 2700 Dz. Salz.

Wasserstandsnachrichten v. Monat April

Pegelstation vom Rhein	17.	18.	19.	20.	21.	22.	Bemerkungen
Hüningen*)	1.45	1.60	1.64	1.94	2.35	2.20	Abends 6 Uhr
Kehl	2.26	2.30	2.25	2.72	3.10	3.35	Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.82	3.90	4.07	4.01	4.48	4.94	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	3.16	3.08	3.17	3.48	3.67	3.80	Morgens 7 Uhr
Mainz	0.83	0.85	0.87	1.01	1.19		V.-N. 12 Uhr
Kaub	2.03	2.00	1.95	2.16	2.27		Vorm. 7 Uhr
Köln	2.13	2.12	2.11	2.21	2.36		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.18	3.15	3.20	3.56	3.67	3.80	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.99	1.00	1.36	1.20	1.24		Vorm. 7 Uhr

*) Windstill, Heiter, +9°. Wasser: fallend.

Witterungsbeobachtungen d. meteorl. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemp. Cels.	Windrichtung u. Stärke (0—6)	Niederschlag Liter p. qm
21. April	Morgens 7²⁶	757.6	1.6	SW 2	0.2
21. "	Mittags 2²⁶	756.6	15.4	NE 3	
21. "	Abends 9²⁶	753.5	11.6	SE 2	
22. April	Morgens 7²⁶	757.3	5.2	NNW 2	

Höchste Temperatur den 21. April 15.5°. Tiefste Temperatur vom 21.—22. April 4.5°.

Witterungs-Bericht

übermittelt von der Amtl. Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im internationalen öffentlichen Verkehrsbureau Berlin W., Unter den Linden 14.

Am 21. April 1913 um 7 Uhr morgens.

Höhe der Stationen über Meer	Stationen	Temper. ° Cels.	Witterungsverhältnisse
280	Basel	6	bedeckt, windstill
543	Bern	5	
587	Chur	7	etwas bewölkt, windstill
1543	Davos	0	
632	Freiburg	6	Regen, windstill
394	Genf	8	bedeckt, windstill
475	Glarus	6	etwas bewölkt, windstill
1109	Göschenen	4	Regenschauer, Föhn
566	Interlaken	6	sehr schön, windstill
995	La Chaux-de-Fds.	2	Regen, windstill
450	Lausanne	9	bedeckt, windstill
208	Locarno	12	
338	Lugano	10	etwas bewölkt, windstill
439	Luzern	6	bedeckt, windstill
398	Montreux	9	etwas bewölkt, windstill
482	Neuchâtel	7	bedeckt, windstill
505	Ragaz	7	etwas bewölkt, windstill
673	St. Gallen	6	sehr schön, windstill
1856	St. Moritz (Eng.)	0	bedeckt, windstill
407	Schaffhausen	3	sehr schön, windstill
537	Siders	7	
562	Thun	7	bedeckt, windstill
389	Vevey	8	etwas bewölkt, windstill
1609	Zermatt		
410	Zürich	3	etwas bewölkt, Ostwind

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Als angenehme Abwechslung in der einförmigen Diät der Rekonvaleszenten gibt es nichts besseres als die „Kufeke"-Gerichte, die nach dem „Kufeke"-Kochbuch leicht und billig herzustellen sind. „Kufeke" kann in Milch, Suppen und Gemüsen gekocht werden, die damit bereiteten Speisen zeichnen sich stets durch besonderen Wohlgeschmack aus; so schmeckt z. B. Hammelfleischsuppe mit „Kufeke" gekocht wie Schildkrötensuppe. 12880

1888 25 1913
DUNLOP
Pneumatik
Die erste und seitdem die führende Marke.
12858

Elektra-Kerzen überall im Gebrauch. Wunderbares Licht, rinnen nicht, riechen nicht. Paket 65 u. 45. Bayrisch. G. Brauler & Co. [29885]

MARCHIVUM

Aussergewöhnliches

bietet momentan unsere Putz-Abteilung

30000

4 SCHLAGER

Picot-Glocke mit Seidenband oder Fantasie **6.95**

Fescher Hut mit Nümidi-Fantasie . . . **8.95**

Eelegante Form mit Fantasiebesteck **12.75**

Vornehme grosse Form mit Federnbandeau od. Rosengarnitur **15.50**

SCHICKE HUTFORMEN

5.25 4.25 3.25 2.75 2.45 2.10 1.25

Blumen, Straussfedern Straussplatten, Bänder

in reicher Auswahl.

Beachten Sie die :: Putzfenster ::

SCHMOLLER

Grosses Lager in :: Kinderhüten ::

Trauer-Kleidung

fertig — Maassarbeit gleichwertig.

Grösste Auswahl in Taillenkleidern, Jackenkleidern, Blusen, Kostümröcken, Schwarzen Kleider- u. Seidenstoffen Trauerhüten.

Herm. Schmoller & Co.
Tel. 1296. 8485

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag verschied unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Onkel und Schwager

Wendelin Mayer sen.

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 70 Jahre. 30045

Mannheim, (Collinistr. 10) 21. April 1913.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Familien Mayer & Stein.

Die Beerdigung findet Mittwoch 3½ Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Auf der Freibank

Morgen früh

Rindfleisch

zu 50 Pfg. 1730

Schlachthofverwaltung

Verloren

Samstag nachmittag goldene Brosche mit Bild (Uniform). Bitte abzugeb. gegen Belohnung
15690 **N 5, 17.**

Kleiner schwarzer Spitzer

entlaufen. Abzug. g. Belohng.
15692 **S 6, 8, 2 Tr.**

Mannheimer Liedertafel E. V.

Todes-Anzeige.

Tief erschüttert widmen wir unseren werten Mitgliedern die Trauerkunde von dem unerwarteten Hinscheiden unseres hochgeschätzten Dirigenten, Herrn

Hermann Bieling

Grossh. bad. Musikdirektor.

Nahezu 25 Jahre hat der teure Dahingeschiedene als feinsinniger Künstler und mustergiltiger Männerchordirigent mit Treue und Fleiss unsere Liedertafel geleitet und dieselbe zu vielen und grossen Ehren geführt.

Wir werden dem um unsern Verein hochverdienten musikalischen Leiter fortdauernd ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Beerdigung findet **Mittwoch, 23. April 1913, nachmittags 4 Uhr** von der Leichenhalle aus statt. Wir ersuchen unsere Mitglieder, dem teuern Heimgegangenen durch recht zahlreiche Beteiligung die letzte Ehre erweisen zu wollen.

Mannheim, 22. April 1913. 8111

Der Vorstand.

Frachtbriefe aller Art in jeder Anzahl stets vorrätig in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.**

Vermischtes

Theaterplatz

Parkett-Sperrsitz, 5. Reihe, abzugeben. 15691
L 12, 12, 2. St. lks.

Theat.-Abonnement O.

Parkett-Sperrsitz, 4. Reihe Nr. 11 sofort abzugeben. 81130
Näheres **L 15, 15.**

Geldverkehr

Privatgelder

in jed. Höhe auszuleihen. Näheres Jwick Söhne, **K 4, 3, II.** Sprechst. v. 9—4 u. 7—8 Uhr. 8111

Verleihe Privatbeamten in sicherer Stellung
Mark 600.—
gegen Wechsel oder gute Sicherheit. Rückzahlung vierteljährlich. Offerten unt. F 3281 an D. Frenz, Mannheim. 277

Apollo Theater

Nur noch 9 Tage!

Die Könige der Luft! Troupe Arrigonis die fliegenden Menschen

dazu das von Presse und Publikum glänzend beurteilte April-Programm!

Nach Schluß der Vorstellung Trocadero-Cabaret

Ab 1. Mai Gastspiel Hartstein

Juwelen-Arbeiten jed. Art, billig, schön u. bill.

Juwelierwerkstätte **Apel**

O 7, 15 (Laden), Heidelbergerstr. Ankauf, Tausch, Verkauf, Tel. 2548. 7888

Tafelbutter extrafein Pfund **Mk. 1.40** 5 Pfd. à Mk. 1.32

Eiergroßhandel G 2, 3, am Markt.

Für Ausflüge nach Konstanz

und in die geographisch, geschichtlich und landschaftlich so interessanten Gebiete des

Bodensees, Untersees und Rheins

1. Dampferfahrt nach der Insel Mainau,
2. Rheinfahrt in die Unterseegegend (Insel Reichenau, Stein, Schaffhausen), 18786
3. Touren in die Schlössergegend (Arenaberg, Wolfsberg, Salenstein, Ermatingen, Mannenbach etc.),
4. Touren mit der aussichtsreichen Mittelthurgaubahn nach Weinfelden, Wil und ins Toggenburg (neue Linie)

erteilt jedermann kostenlos schriftlich Rat und Auskunft

Das Oeffentliche Verkehrsbureau Konstanz.

Das von der gesamten Presse des In- und Auslandes sowie von Millionen von Beschauern einstimmig als das gewaltigste Filmdrama aller Zeiten anerkannte Kunstwerk Quo vadis ist nur noch einige Tage zu sehen. 30039

Alleinaufführungsrecht: **Union-Theater** P 6, 23|24.

Täglich 3 Vorstellungen 4, 6 und 9 Uhr.

Blusen alle Größen und viele Farben, sowie Façons

Jackenkleider marine bl. u. engl. Geschmack, teils auf Seide, billig zu verk. 6186

Kein Laden. Kein Laden.

Blusenhaus Cahn D 1, 1, Paradepl., 1. St. 118.

Heu-Lieferung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir ganz oder geteilt

1000 Ztr. pra. Klaeheu

1000 Ztr. pra. süßes Wiesenheu

lieferbar lose, franko Viehhofgeleise.

Die Lieferung hat nach unseren näheren Weisungen zu erfolgen.

Bei der Berechnung wird das auf unserer Wage ermittelte Gewicht z. Grunde gelegt. Es wird nur prima unberegnetes süßes Heu von schöner Farbe u. tadelloser Ware angenommen. Sendungen oder Teile derselben, welche den Bedingungen nicht entsprechen, werden zurückgewiesen.

Schriftliche Angebote auf obige Lieferung sind bis längstens **Montag den 28. April 1913 Vormittags 11 Uhr** verschlossen u. mit der Aufschrift „Heulieferung" versehen, bei unterzeichneter Stelle, Luisenring 6, einzureichen, zu welchem Zeitpunkte auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der erschienenen Submittenten erfolgt.

Die Angebote treten erst nach Umlauf von 10 Tagen, vom Eröffnungstage an gerechnet, und gegenüber anderer Kraft. Erfüllungsort ist Mannheim.

Die Rückbeförderung der zur Lieferung verwendeten Regendecken erfolgt auf Wunsch und Gefahr des Lieferanten. 1701

Mannheim, 17. April 1913

Städt. Fuhrverwaltung: **Krebs.**

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM

Dienstag, 22. April 1913.

Bei aufgehobenem Abonnement:

Erstes Gastspiel Albert Bassermann vom Deutschen Theater in Berlin

Der Raub der Sabinerinnen.

Schwank in 4 Akten von Franz u. Paul Schönthan

Regie: Emil Hecht

Personen:

Martin Gollwitz, Professor	K. Neumann-Hodiz
Friederike, dessen Frau	Julie Sanden
Paula, deren Tochter	Poldi Dorina
Dr. Neumeister	Alexander Kökert
Marianne, seine Frau	Lene Blankenfeld
Karl Groß	Paul Tietsch
Emil Groß, genannt Sterneck, dessen Sohn	Paul Richter
Emanuel Striese, Theaterdirektor	* * *
Rosa, Köchin bei Gollwitz	Elise de Lank
Auguste, Dienstmädchen bei Neumeister	Renne Leonie
Meißner, Schuldiener	Paul Bieda
* * * Emanuel Striese . . .	Albert Bassermann

Ort der Handlung: Eine kleine deutsche Stadt. — Zeit: Gegenwart.

Kassenerdff. 7 Uhr Anf. ½8 Uhr Ende nach 10 Uhr

Nach dem 2. Akte größere Pause

(Mittel-Preise.)

Im Großh. Hoftheater.

Mittwoch, 23. April. (Außer Abonn. mittl. Preise)

2. Gastspiel Albert Bassermann: **Othello.**

Anfang 7 Uhr.

Nürnberger Geld-Lotterie

Keine Ziehungsverlegung!

Ziehung am 14. und 15. Mai 1913.

4724 Geldgewinne bar ohne Abzug Mark: **120,000**

Hauptgewinne Mark: **50000 20000 10000** etc. etc. etc.

Lose à M. 3.—

Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt und versendet die Generalagentur

Eberhard Fetzer, Stuttgart Friedrichstr. 56, sowie alle Verkaufsstellen.

In Mannheim zu haben bei: Moritz Herzberger, E 1, 17. Aug. Schmitt, F 2, 1. Adolf Schmitt, R 4, 10 und F 2, 1. Jakob Ziemer. Phil. Fuchs. In Mannheim-Rheinau: A. Schuh; in Heddesheim: J. F. Lang Sohn.

M. Eichtersheimer Mannheim-Rheinauhafen

Telephon 440 — Telephon 1618

Grosses Lager in Transmissionen aller Art

Hänge-, Wand- u. Stehlager mit Ringschmierung

la neue gedrehte und polierte Stahlwellen, Kupplungen u. Stellringe

Riemenscheiben in Eisen und Holz

Alleinverkauf der Rekordscheibe

Lagermetall in allen Qualitäten. 30866

Wiener Café Friedrichsbau

J 1, 3 Breitestrasse J 1, 3

Heute Dienstag, auf vielseitigen Wunsch

Grosser Operetten-Abend. 30641

Kundmachung.

Die aus der Versteigerung vom 21. April rückgebliebenen Gemälde werden heute und die folgenden Tage freihändig verkauft. 10669

Oest. Kunst-Verein (Gegr. 1841) Mannheim, Ballhaussaal.

Vornehme **Geschenke** 30637

Hugo Schön Kunsthandlung. O 2, 9. Kunststrasse.

Unter-od. Uebergrössen? Richtige Grössen

zu normalen Preisen erhalten Sie im **Veith-Pneumatik** bei unerreichter Qualität.

Hauptniederlage und Vertrieb für Baden, Rheinpfalz und Elsass:

Josef B. Rösslein O 7, 24. Tel. 2085.

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900

Inh. **Eberhardt Meyer** konz. Kammerjäger 20788

Collinistr. 10 Mannheim Teleph. 2318

Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung - - 22jährige praktische Erfahrung - -

Aeltestes, grösstes u. leistungsfähigstes Unternehmen am Platze

Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

Großh. Hof- u. National-Theater Mannheim.

In die Ballettschule des Hoftheaters werden noch einige hübsche, nicht über 8 Jahre alte **Mädchen** aufgenommen. Anmeldungen am Montag, den 21. April u. Mittwoch, den 23. April jeweils nachmittags zwischen 5 u. 6 Uhr im Ballettsaal des Hoftheaters. 1790

Hoftheater-Intendanz.

Alt-katholischer Frauenverein. E. V.

Generalversammlung

Freitag, 25. April 1913 nachmittags 3½ Uhr in der Sakristei der Schloßkirche. 30104

Tages-Ordnung:
1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Wahl des Aufsichtsrats.

Der Vorstand.

Jungbusch-Kinema, H 6, 10

stets die neuesten sensationellsten Schlager!

Billigste Preise der Neustadt. Tadellose Projektion.

Nur 3 Tage der grandiose Aufsehen erregende 3 Akter

Stuart Keen ein Morphinisten-Drama voll spannender effektvoller Momente.

Preise: 1. Platz 45 Pf., 2. Platz 30 Pf., 3. Platz 20 Pfennig. 15659

Heirat

Gebild. alt. Fräulein schlank, brünett, mit tadellosen Umgangsformen wünscht

Heirat

mit älterem geb. Herrn, auch Witwer mit 1—2 Kind. Offert. u. Nr. 15656 an die Expedition d. Bl.

Gebildeter Herr

Kath. 30, Kfm., mit sehr gutem Eink., gr. Statt. Erscheinung, lebensfroh, guten Ruf u. Charakter wünscht Bekanntschaft mit junger Dame bis 24 J., naturliebd. m. gl. Eigenschft. zwecks evt. spät. Heirat. Off. unt. Nr. 15666 an die Expedition.

Fräulein 20 Jahre alt, wünscht die Bekanntsch. jg. Dame zw. Freundschaft. Offert. unt. Nr. 15678 an die Expedit.

Geldverkehr

5 bis 6 Mill. auf 2. Hypothek gegen dopp. Sicherheit u. pünktl. Zinszahler sof. od. später gesucht. Offert. unt. Nr. 8672 an die Exped.

Frau sucht 150 M. gegen monatl. Rückzahlg. u. gut. Zins zu leihen. Gefl. Offert. erbet. unter H. R. 42 Bahnpostlagernd. 15673

Zur Erweiterung eines rentabl. Geschäfts wird ein **Kapital v. 30-35 Mille** gegen Hypotheken Sicherheit in gleicher zu gutem Zinsfuß gesucht. Off. unt. Nr. 81086 an die Expedit.

Darlehen

mit Lebensversicherungen, Erbschaftsbeleihung., Kapitalisierung von Renten. Beleihungen von Fideikommisse, Darlehen an Staatsbeamte geg. Gehaltszedierung. Finanzierungen, Beteiligungen werden diskret ausgeführt. 70984

Leo Breidenbach Rosengartenstr. 30 — Telephon 5154. — Sprechstunden von: 8—9 Vorm. 1—3 Nachm.

Günstige Kapitalanlage

M. 30000 1. Hypothek wird auf ein Objekt Nähe Mannheims, mit prima Bürgschaft gesucht. Off. u. A. B. 81165 an d. Exp. d. Bl.

Lehrmädchen

Lehrmädchen aus besserer Familie zum Kleidermachen gesucht. Gründliche Ausbildung. Off. u. Nr. 15660 an die Expedition d. Bl.

Lehrmädchen von großer Figur aus achtbarer Familie sof. gesucht.

Blusenhaus Cahn D 1, 1 1 Tr. 15686

Bekanntmachung.

Das diesjährige Ab- und Zuschreiben der Einkommen- und der Vermögenssteuer wird am **Dienstag, den 22. April 1913, nachm. von 2—6 Uhr** im **Schulhaus Waldhof** vorgenommen werden.

In dieser Frist müssen die Einkommen- und die Vermögenssteuererklärungen abgegeben werden. Wer Hilfspersonen in anderer Weise als lediglich in seinem Haushalt oder beim Betrieb der Landwirtschaft gegen Entgelt beschäftigt, hat das hierfür vorgeschriebene Verzeichnis auszufüllen und bis zum Beginn obiger Frist beim Schatzungsrat einzureichen.

Die hierzu erforderlichen Vordrucke sind, sofern sie nicht zugestellt werden, beim Schatzungsrat abzuholen. Wer die ihm obliegenden Steuererklärungen und Anmeldungen der Hilfspersonen nicht rechtzeitig oder wahrheitswidrig erstattet, macht sich strafbar.

Zu näheren Belehrung werden die Steuerpflichtigen auf die an der Ortsverkündigungstafel angeschlagene Bekanntmachung verwiesen.

Mannheim, den 8. April 1913.

Der Vorsitzende des Schatzungsrates: Ritter. 1769

Pfadfinderverein Mannheim

Wir erinnern an die heute, **Dienstag abend** ½9 Uhr im oberen Saale des Restaurants zur „Pergola", Friedrichsplatz 9, stattfindenden

Generalversammlung

unseres Vereins u. möchten unsere Vereinsmitgl. bitten, zu dem vom Pfadfindercorps am **Samstag den 26. crt., abends 8 Uhr im Friedrichspark** stattfindenden

Elternabend

recht zahlreich zu erscheinen. 81116

Der Vorstand.

S 2, 7 **Bettfedern-Reinigung** S 2, 7

J. Hauschild Wwe.

Erste fachmännische, größte u. leistungsfähigste Anstalt mit Dampf und elektrischem Kraftbetrieb. Aufträge werden kostenlos abgeholt und zurückgebracht. 29041

Arbeitsvergebung.

Für den Um- und Neubau der Städt. Sparkasse in A 1 Nr. 2, 3, 6 und 7 werden die

Glaserarbeiten

zur Ausführung öffentlich ausgeschrieben.

Bedingungen und Formulare sind bei unterfertigter Stelle erhältlich, woselbst Zeichnungen aufliegen und Auskunft erteilt wird.

Angebote hierauf wollen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens **Mittwoch, den 30. April, vormittags 9 Uhr** bei genannter Stelle eingereicht werden, woselbst die Oeffnung der Offerten in Gegenwart etwa erschienener Bewerber erfolgt.

Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen. 1706

Die Bauleitung des Sparkassenbaues: Wilhelm Bergdolt, Architekt Große Merzelstraße 11.

Vermischtes

Zum Kleidermachen nehme noch Kunden außer dem Hause an. 15674 P 3, 10, 3 Treppen.

Eine Frau nimmt noch zum Waschen u. Putzen an. R 7, 8, 3. Stock. 15590

Verkauf

Eich. Schlafzimmer mit hohem Marmor und Roßmatratzen bill. z. verk. 15626 S 2, 6, Hof.

1 pol. Schrank, 1 Bett, 1 Rost, 1 Waschm., 1 lack. 2 u. 1 tür. Schrank, 1 Küchenschrank, 1 Waschkom. sehr bill. zu verk. T 2, 16 p. 15623

Ein fast neuer **Kinderwagen** billig zu verkaufen. Näh. Friedrichspl. 14, 1 Tr. l. 81169

Papagei Amazone, sprechend, g. Zahm im Käfig, w. Abreise f. 5 zu verk. 15677 Hafenstraße 50, 2. Stock.

Fahrrad bill. zu vk. Beilstr. 20, 1 Tr. r. 15669

2 guterhaltene **Emailleguß-Badewannen** billig abzugeben. 81117 Q 5, 16.

Polstermöbel

Sofa, Sessel, Stühle, Vertiko (Rächer), schön. Spiegel, Waschtisch ganz oder gel. billig zu verkaufen. 81106 C 1, 10, 2 Trepp.

Achtung 1 Bettlade mit Rost und Wollmatratze 1 Schrank 1 Vertiko, 1 Diwan, alles fast neu, umständeh. erstaunl. billig abzugeben. D 1, 13 2. St.

MAGGI^s Suppen

1 Würfel für 2-3 Teller 10 ₰
Mehr als 40 Sorten.

die besten!

Verkauf

Ein gutgehendes 81055
Ladengeschäft
zu verkaufen. Off. u. Nr. 81055 an die Exped. d. Bl.

Englische Kupferstiche 1770—1788 1 H. Sinzen ich 1788; 1 Karl Theodor auf Elfenbein gemalt, zu verkaufen. C 3, 2. 15844

Sch. Grammophon, wie neu, m. 40 guterh. Platten umständeh. preisw. z. v. 15552 Burgstr. 13, IV, r.

Schlafzimmereinrichtungen
stets vorrätig auf Lager in Eiche und Nußbaum. Möbelschreiner. Fr. Sabel Fröhlichstr. 61. 15874

Dezimalwage, Gaslampe Kinderstuhl, Spiegel, Bilder billig zu verkauf. 15614 Emil Heckelstr. 5 parterre.

Versuch. Sie bitte meine Ia. pa. schnittfeste hellrote

Salami und Cervelatwurst
nur aus allerbestem, unterzuchtem Ross-, Rind- und Schweinefleisch. Trotz d. hoh. Fleischpreis. à Pfd. nur 118 Pfg. Schnittfeste Knackwurst u. geräuchert. Zungenwurst à Pfd. nur 78 Pfg. ab hier. Jed. Versuch führt zur dauernden Kundschaft. — Viele Anerkennungen! Versand nur gegen Nachnahme. 78928 A. Schindler Wurstf. Chemnitz i. S., Antonpl.

Nußb. pol. Schlafzim. nur Mk. 250, pol. Schrank, Vertiko, Trumeau, Büffet alles neu f. billig z. verk. Tattersallstr. 8 part. 81072

Schön. pol. Schrank, Vertiko, Diwan, Waschkommod. Nachttisch, Spiegelschrank, rote Plüschgarnitur, 2 egale engl. Betten, groß. Spiegel, Küchenschrank, Sofa sehr billig zu verk. 15622 Prinz Wilhelmstr. 17, Hof.

2 Oleander-Bäume
billigst zu verkaufen.
D 3, 4. Laden. 81030

Altertum für Liebhaber!
Schreib-Sekretär
(Biedermaierstiel)
umzugshalber zu verkaufen. Näheres Mannheim-Rheinauhafen, Stengelhofstraße 12, 2. Stock rechts. Besichtigung mittags von 12—2 Uhr. 81025

Gelegenheitskauf
Schlafzimmer neu eich. gew. gr. Spiegelschr. hoh. Marmor 300 Mk. Mannheim-Waldhof Frankfurterstr. 6
80998

Einen Wurf prima **deutsche Schäferhunde** prima Stammbaum, Polizei- und Gebrauchsblut, reine Zuchtraße, wolfsgr. hat abzugeben. anzusehen Karl Ludwigstr. 2, (Oststadtviertel). 15639

Rassenreine junge **Dackel** billig zu verkaufen. 15672 H 6, 12, Fazler.

Liegenschaften

Hildastraße
schönste Lage M'heims eine
Villa
mit 17 Zimmer zu verkauf. od. zu verm. Näh. Goethestraße 12 I. Tel. 2495.

Tausche
Haus mit Restaurant, Oberstadt geg. Privathaus in guter Lage. Offert. unt. Nr. 15586 an die Expedit.

In bester Lage zu
Schwetzingen
ein Geschäftshaus mit Ladenlokalitäten (im ganzen 1. und 2. Stock) und Wohnung (im 3. Stock) — zu einem Warenhaus geeignet — sofort zu verkaufen oder zu vermieten. 81036 Näheres im Verlag.

Stellen finden

Vertretung
Wir suchen einen tüchtigen Vertreter zum Verkauf von
Limburgerkäse
an Grossisten.
Nur solche Herren wollen sich melden, die bei den einschlägigen Colonialwaren-Großhändlern tadellos eingeführt sind. Offerten unter 80517 an die Exped.

Junger Mann
von 15—17 Jahren, auf ein hiesiges Büro per sofort oder 1. Mai gesucht. Off. u. Nr. 81028 an die Exp.

Zuverlässiger ehrlicher
junger Mann
vom Fabrikbureau als
Ausläufer
gesucht. Offert. unter Nr. 81090 an die Expedition.

Gesucht per sofort 1 oder 2 tüchtige selbständige
Maurer-Poliere
für Eisenbetonbaugeschäft. Off. mit Gehaltsanspr. u. Nr. 81094 an die Exp.

Fleißige, ältere u. jüngere
Schlosser
sof. ges. Zu meld. U 6, 3.

Vertreter
für einen bei jedem Neu- und Umbau verwandten Artikel gesucht. Konkurrenzlose Ausführung, hohe Provision.
In Bankreisen eingeführte
Herren bel. zu schreiben nach Düsseldorf, Postfach 362. 81089

Zum Eintritt p. 1. Mai wird ein fleißiger, solider
junger Mann
mit Fachkenntnissen zur Bedienung der Dampfheizungsanlage, des Liftes, zur Reinigung des Trottoirs und zur Besorgung sonstiger Arbeiten gesucht. Selbstgeschr. Off. erbittet Süddeutsche Bank Abteil. der Pfälzischen Bank. 81038

Tücht. Tapeziergehilfe in dauernde Stellung ges. Karl Thiele, B 2, 13. 15484

Ordentl. Mädchen für Hausarb. u. Servier. auf 1. Mai gesucht. Heidenreich, Rheinhäuserstr. 96, p. 15567

Mädchen
für Küche u. häusl. Arbeit gesucht. 80970 L 4, 9, Wirtschaft.

Für kleinen Haushalt, 2 Personen, tüchtiges, gut empfohlenes 81060
Alleinmädchen gesucht.
Vorzustellen Werderstr. 9, Frau Foerster.

Jüngere unabhängige Frau zu allen häuslichen Arbeiten an vier Nachmitt. in der Woche bei kinderlosen Leuten gesucht. Q 1, 15 3. St.

Tüchtiges
Dienstmädchen
sofort gesucht. 81083 Rupprechtstr. 11, 1 Tr. r.

Tüchtiges Alleinmädchen
per sof. od. 1. Mai gesucht Lameystr. 15 3. St. r. 81003

Tüchtiges
Zimmermädchen
per 1. Mai gesucht. 80935 Friedrichsring 18, 2. St.

Ein junges braves
Mädchen
für häusl. Arbeit gesucht. Näh. K 3, 2, 2. Stock. 81056

Lehrlingsgesuche

Für das Bureau eines großen Mannheimer Etablissements wird zum Eintritt per 1. August a. c. ein junger Mann als
Lehrling
gesucht. Bewerber, welche die Qualifikation zum einjährig-freiw. Dienst haben, belieben Offert. m. Lebenslauf einzureichen unt. Nr. 80963 an die Expedition ds. Blattes.

Ordentlicher Junge
kann die Bäckerei erlernen geg. sof. Vergütg. 15593 Fröhlichstr. 45—47, 2. St.

Wir suchen zum baldig. Eintritt einen
Lehrling
mit guter Schulbildung und schöner Handschrift gegen sofortige Vergütung. Selbstgeschrieb. Offerten bitten zu richten an Fabrikniederlage der
A. L. Mohr, G. m. b. H.
G 7, 37. 81082

Lehrling gesucht
für altes Spirituosenhaus. Offerten unt. S 81075 an die Exped. ds. Bl.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Preis 50 Pfg.
3 Stck. M 1.40.

Alleiniger Fabrikant:
Ferd. Mülhens
Köln a. Rh.

(Gegr. 1792).

Auch die Sporthand bedarf gewissenhafter Pflege

damit sie ihre wichtigen Funktionen erfüllen kann. Die Hand des Tennisspielers, des Radfahrers, des Ruderers muss fest und geschmeidig sein. Die Hand der sport-liebenden Frau darf nicht unschön werden. — "Lecina-Seife" reinigt tadellos, bewirkt prächtige Haut-Elastizität und befähigt durch ihren Gehalt an nervenstärkendem "Lecithin" zur Ausdauer und kraftvollen Betätigung. — "Lecina-Seife": Die Seife der Sportler.

Hergestellt aus den besten und edelsten Grundstoffen sorgfältigster Auswahl, frei von allen scharfen und irgendwie reizenden Bestandteilen.

Lecina-Seife

Tanz und Musik.

Roman von Kurt Berns.

(Nachdruck verboten.)

20) (Fortsetzung.)

„Na, na," wehrte der Kommerzienrat ab — — „entschuldigen Sie, daß ich daran zweifle."

„Ausgeschlossen, Papa. Ich habe derartig starke Kostproben davon bekommen, — ich sage Dir, das hat mir noch niemand zu sagen gewagt. Der Meister sagt, daß meine Komposition Blödsinn wäre."

„Bravo, bravo," lachte der Kommerzienrat jetzt, „das habe ich auch immer gesagt."

„Ich bitte sehr," sagte Walter Handelmann, zum erstenmal das Wort ergreifend, „mich nicht immer Meister zu titulieren, denn wie ich schon vorhin sagte, bin ich es nicht. Nennen Sie mich bitte Walter Handelmann."

Der Kommerzienrat kniff für einen Moment die Augen zusammen, dann hielt er die Hand an die Ohren, beugte sich zu ihm und sagte:

„Hörte ich recht? Was nannten Sie für einen Namen?"

„Handelmann, Herr Kommerzienrat."

Der Kommerzienrat blickte schnell zu seiner Tochter. Er glaubte, auf sie müßte der Name eine besondere Wirkung ausüben.

Aber die lachte ihn freundlich an. Langte mit der Zuckerzange ihm ein Stück Zucker in den Tee und fragte:

„Zwei oder drei, Papa?"

„Zwei Stück," und dann sich an Walter Handelmann wendend:

„Hören Sie mal, der Name hat keinen besonders guten Klang für mein Haus."

„Ich hörte das bereits, Herr Kommerzienrat, ich bedauere, Ihnen damit ein Mißvergnügen zu schaffen."

„Ja, es ist eklig," sagte jetzt Nelly Großkopf, „denke Dir nur an, ich ahnte ja etwas Derartiges, aber trotzdem hätte ich nicht geglaubt, daß unser junger Meister der Bruder von dem Rechtsanwalt Handelmann ist. Das ist doch seltsam."

Der Kommerzienrat, der eben die Teetasse zum Munde führte, setzte dieselbe, ohne zu trinken, vor Erstaunen wieder auf den Tisch:

„Das ist der Bruder?"

„Jawohl, Herr Kommerzienrat."

„Nun, dann wissen Sie ja die Geschichte schon, wie?"

„Ich weiß nicht, wovon Sie sprechen, Herr Kommerzienrat. Im übrigen, ich verkehre mit meinem Bruder nicht."

„Nein, Papa, es ist geradezu seltsam, ich habe immer nicht gewußt, wo ich den jungen Meister schon einmal getroffen habe. Ich habe darüber in einem fort nachgedacht, und heute habe ich es erfahren. Einige Wochen zurück, damals, als ich mich verlobte, an einem Vormittag, wollte ich mit dem Rechtsanwalt einige Einkäufe besorgen gehen, und kehrte auf einen Moment in dessen Wohnung mit ein, und sah dort unsern jungen Meister schlafend in einem Sessel sitzen."

„Sie müssen nämlich wissen," sagte Walter Handelmann, „daß ich soeben von der Bahn gekommen war, eine lange Fahrt hinter mir und stundenlang gewartet hatte."

„Dann war es umso schlimmer," sagte Nelly Großkopf, „daß sich Ihr Bruder nicht im geringsten um Sie gekümmert, und mir gegenüber sogar tat, ich erinnere mich dessen ganz genau, als ob Sie ihm ein ganz lästiges Subjekt wären. — Aber Papa, heute habe ich ein klares Bild. Der Herr Rechtsanwalt hat eine derartige Einbildung auf sein juristisches Wissen, und seine sogenannte Assessorstellung, Doktor juris, daß natürlich für ihn ein Künstler ein inferiorer Mensch ist. Banausentum, elendes. — Gott, Papa, bin ich froh .... ich sage Dir, Papachen, ich bin ja so quietschvergnügt und glücklich, daß mir doch noch im letzten Moment die Augen geöffnet worden sind, und ich vor einer Ehe bewahrt blieb, die mir vielleicht viele bittere Stunden, ja vielleicht." — sie wurde plötzlich ernst — „mich gebrochen hätte".

„Die Sache ist Gott sei Dank zum Guten ausgelaufen. — Was wird man nur in der Gesellschaft sagen, wenn man jetzt in einemfort den Namen Handelmann hören wird. Denn Nellychen, wie ich Dich kenne, und wie es auch mein Wunsch ist, nachdem ich so prächtige Proben Ihres Könnens gehört habe, werden wir Sie, soweit es Ihre Zeit erlaubt, für uns in Beschlag nehmen."

„Ja, Papachen, darüber habe ich in den letzten Minuten auch schon nachgedacht, und dann", sie wandte sich an Walter Handelmann, „Ihr Name, so gut bürgerlich er auch klingt, so wenig gefällt er mir für Sie als Künstler. Wissen Sie, was ich Ihnen für einen Vorschlag machen möchte?"

Walter Handelmann und auch der Kommerzienrat blickten fragend zu ihr hinüber:

„Sehr einfach. — die meisten Künstler tragen doch einen fremden Namen, wir werden also einen anderen schönen Namen für Sie auswählen und Sie dann in der Berliner Gesellschaft als einen neuen großen Meister einführen."

„Ausgezeichnete Idee, Kind, weißt Du, wie mir die Sache vorkommt?"

„Na?"

„Als ob wir eine Aktiengesellschaft gründen wollen und dafür einen Namen wählen müssen, und ich glaube, die Aktiengesellschaft, die unser junger Meister in seiner Person repräsentiert, ist ein anständiges Vermögen wert. Also einen Namen, Nellychen."

Sie schob Walter Handelmann ihr Zigarettenetui hinüber.

„Rauchen Sie, junger Meister, ich sehe, Papa hungert nach einer Zigarre und auch ich möchte rauchen. Dabei werden wir dann einen Namen für Sie finden."

Bald zogen die bläulichen Tabakswolken zur Saaldecke empor.

Nelly Großkopf hatte sich weit in den Klubsessel zurückgelehnt, und blickte dem davonziehenden Rauch nach.

„Ich hab's, ich glaube, der Name wird Ihnen gefallen. Eine ulkige Idee übrigens von mir. Es ist nämlich der Mädchenname meiner Mutter."

Der Kommerzienrat bog sich vor, dann lachte er:

„Gut gebrüllt, Löwe."

Walter Handelmann wußte garnicht, daß mit diesem Satze der Name bereits ausgesprochen war.

„Nun ja, Papa, Löwe ist ein guter Name, hat außerdem in der Musikwelt einen guten Klang. Also Herr Walter Löwe."

„Du siehst," der Kommerzienrat wollte sich ausschütten vor Lachen über das verlegene Gesicht, das Walter Handelmann oft zur Schau trug, „er hat Angst, daß der Löwe beißen kann. — Aber Löwe ist gut, den Namen behalten Sie nur, junger Meister. Wirklich, die Nelly hat garnicht unrecht. Das klingt voll, das klingt gewaltig, das klingt majestätisch, ist außerdem leicht zu behalten. Meine Kenntnisse in der musikalischen Wissenschaft reichen auch so weit, daß ich weiß, der Name Löwe ist nicht unbekannt in der Musikwelt, also bleiben wir dabei. Wenn ich Sekt hier auf dem Tisch hätte, würden wir Sie leben lassen. — Aber, die Gelegenheit ist günstig, lassen wir welchen aus dem Keller holen. Nellychen, klingle nach dem Diener, die Sache muß begossen werden."

„Wär ich ein Christ, so würde ich sagen, wir wollen Herrn Walter Löwe taufen."

Nelly klingelte, und der Kommerzienrat gab dem Diener Befehl, eine Flasche Sekt und Gläser zu holen. Walter Handelmann kam die ganze Geschichte so seltsam vor, als befände er sich garnicht mehr in der Realität des Lebens, sondern sei von einer Fee in ein Phantasieland gesetzt worden.

Der Sekt kam, perlte in den Gläsern, der Kommerzienrat erhob sich:

„Stoßen wir an, Nellychen, das Genie, das wir heute beide entdeckt haben, soll in Zukunft heißen: Walter Löwe. Unter diesem Namen, junger Meister, stoßen Sie jetzt mit uns an, und alles weitere können Sie vertraulich der Nelly überlassen, die ist für Sie mehr wert, als wenn die gesamte Berliner Presse sich für Sie ins Zeug legte. Ich gebe Ihnen mein Wort, daß noch nicht vierzehn Tage ins Land gezogen sein werden, und in den gesamten Berliner Salons nennt man den Namen Walter Löwe als das große musikalische Genie, auf das wir seit Richard Strauß von neuem warten. — Prosit, junger Meister, Ihre Zukunft und Ihre Kunst sollen leben, Hoch, hoch, hoch."

Und Nelly Großkopf stimmte kräftig in das Hoch mit ein, die erste, die mit dem neuen Walter Löwe anstieß, dann folgte der Kommerzienrat, und dann tranken alle drei ihre Gläser leer.

Als sie wieder saßen, sagte Nelly Großkopf:

„Eigentlich bin ich ja ganz von meinem Thema abgekommen, weshalb ich Sie zu mir gebeten habe, aber nach der ersten Probe, die Sie mir vorhin gegeben haben, bin ich noch fester in der Meinung geworden, bei Ihnen Unterricht in der Kompositionslehre zu nehmen. Würde das Ihre Zeit erlauben, Walter Löwe?"

„Ich weiß nicht, gnädiges Fräulein, ob ich mich tatsächlich dazu eignen würde, einen Lehrer abzugeben. Ich selbst maße mir garnicht an, so viel Kenntnisse zu besitzen."

Fortsetzung folgt.

MARCHIVUM

Möbel-Einrichtungen
solide und billig
kaufen Interessenten am besten bei 270
Wilhelm Schönberger
S 6, 31
Nur Qualitäten. « » Ermässigte Preise.

L. Weil & Reinhardt, Mannheim
Spezialabteilung für Feld- und Industrie-Bahnen.
Schienen, Weichen, Schwellen
Anlage completter Industrie-Bahnen und Anschluss-Geleise. 2519g

Unterricht

Staatlich geprüfter
Mittelschullehrer
ert. gr. Unterr. in Math., Franz., Lat., Griech., Engl., Deutsch ꝛc. Vorbereitg. z. Einjährigen- und Abiturexamen. Preis p. St. 2 M. Beaufsicht. der tägl. Schularb. 1. Monatspr. 80047 **Prof. Beitsch, L 13, 2, 3 Tr.**

Guten Nachhilfeunterricht erteilt Lehrerin. 80301 **D 7, 25, part.**

Chauffeurschule Bingen a. Rh.
Staatsaufsicht.
Kostenloser Stellennachweis. Prosp. frei.
13088

Italienisch.
Prakt. Sprachunterricht an Anfänger und Fortgeschrittene, sow. Uebertragung von Schriftstücken a. dem Ital. übernimmt Frl. v. Jobeck, staatl. geprüfte Lehrerin für Ital. 80914 Ida-Scipio-Haus. Otto Beckstraße 47. Tel. 5029.

Montag beginnen neue Kurse

Hof-Kalligraph
Gander's
prämiierte Methode,
in kurzer Zeit eine schöne
Handschrift.
Buchführung, Stenographie u. Maschinenschr. Prosp. gratis.
Gebrüder Gander
C 1, 8 *Mannheim am Paradepl.* C 1, 8
66428

Jung. konservat. geb. Fräulein ert. noch nachm. gründl. Klavierunterricht. Gr. Wallstadtstr. 52, 1 Tr. l.

Vermischtes

Sommerfrischler
finden gute **Privat-Pension** in einem schönen, höher gelegenen Ort des Odenwaldes von 80 Mk. an bei 130
Adam Jochim
Bierbrunn (Hessen)

Vervielfältigungen
in Original-Schreibmaschinen-Schrift.
Alle Arten Abschriften.
Spezialit.: Schwierige techn. und wissenschaftliche Arbeiten. 15507
Tadellose Ausführung. Mäßige Preise.
Sieder
F 3, 3 — Tel. 4118.

Hüte werden schön u. billig garniert. 80466
Luisenring 54, 3. Stock.

Copirpressen
Reparaturen
fort prompt u. billig an:
Andr. König,
Luisenring 1, Tel. 114.
80485

Stotterer
erhalten umsonst die Broschüre: „Die Ursache des Stotterns und Beseitigung ohne Arzt und ohne Lehrer meine eigene Heilmethode." Früher war ich selbst ein sehr starker Stotterer und habe mich nach vielen vergeblichen Kuren selbst geheilt. Bitte lassen Sie mir Ihre Adresse ges. Die Zusendung meines Büchleins erfolgt sofort in verschlossenem Kuvert ohne Firma vollständig kostenlos. L. Warnecke, Hannover, Artilleriestr. 33
80550

Katalog gratis und franko
Moderne KONTORMÖBEL
in jeder Preislage
Royal-Registratur
Eigene Fabrikation
auf Grund langjährig. Erfahrungen
Glogowski & Co.
Mannheim, O 7, 5
Heidelbergerstrasse. 125

Gebäudereinigung
Reinigen von Steinfassaden
D 5, 1 **Emil Mittel** D 5, 1

A. Jander
Gravier-Anstalt
Metall- u. Gummistempel-Fabrik
P 2, 14 Planken P 2, 14
gegenüber der Hauptpost.
29117

Plombierzangen u. Bleie. Numerateure aller Art.

J. K. Wiederhold
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
frei vor's Haus und frei Keller
Kohlen 25451
Koks für Zentralheizung u. Füllöfen
Briketts, Holz
in nur besten Qualitäten.
Luisenring 37. Telephon 616.

Dr. Gentners

Schimmelkönig

greift die Wäsche nicht an u. macht sie blendend weiß! —
9660

Mützen aller Art, werd. auch bei Zugaben. Stoffresten billigst angefertigt. **Herm. Huber, H 6, 1** Hut- und Mützenlager 79411

Abschriften und **Vervielfältigungen**
Philipp Metz
Mannheim
Q 2, 15 Tel. 4193.

Achtung!
F. Krebs, Ofensetzer, J 1, 11 Tel. 4717 b. Metzg. Gehrig empfiehlt sich im Setzen, Putzen, Ausmauern und sonst. Reparaturen von Herden u. Oefen. Ersatzteile billigst. Herde und Oefen, die nicht backen u. nicht brennen, werden unt. Garant. dazu gebracht.

Monogrammstickerei
Kunststickerei, Zeichen-Atelier. 80673
Carl Hautle, N 2, 14
Tel. 2894. vis-à-vis M 2.

Reparaturwerkstätte

Edelmann D 4, 2
97289

Trau-Ringe
ohne Lötfuge nach Gewicht am billigsten bei
Herm. Herth Uhren u. Juwelier
J 1, 7 Breitestr. J 1, 7
Grüne Rabattmarken.
Jedes Brautpaar erhält ein gutgehendes Weck-Uhrchen gratis
76810

Kino-Theater
zu vermieten per 1. Oktbr. 1913. Solv. Bewerber erf. Näher. i. d. Exped. 80787

Beamte
u. solvente Arbeiter können ihren ganzen Bedarf in Bettwäsche, Leibwäsche, Kleiderstoffen, Schlafdecken, Tischdecken, Herren- und Knabenkonfektion etc. in erstklass. Geschäft (Laden) gegen bequeme Teilzahl. decken. Strengste Diskret. Off. u. Nr. 15008 a. d. Exp. ds. Bl. erbeten.

Neugeborenes Kind
guter Herkunft wird in Lieben. Pflege genommen. Luisenring 18, 4. St. 15602

Bildschön
macht ein zartes, reines Gesicht, jugendfr. Aussehen u. ein schöner Teint. Dies erzeugt
Steckenpferd-Seife
(d. beste Lilienmilch-Seife) à St. 50 Pfg. Die Wirkung erhöht 80127
Dada-Cream
welcher rote und rissige Haut weiß u. sammetweich macht. Tube 50 Pfg. bei Engel-Apotheke, Neckarvorstadt, Hirschapoth., Seckenheimerstr. 41 Stern-Apotheke, T 3, 1, Adler-Apotheke, H 7, 1, Neckar-Apotheke, Langstraße 11, Rotenapoth., Schwetzingerstr. 37 M. Oeltinger Nfl., F 2, 2, Markt, Ludwig & Schütthelm, Hofdrog., O 4, 3 und Friedrichspl. 19, Merkur-Drogerie, Gontardpl. 2, O. Geyer, Drog., Mittelstr. 60, J. Brunn Nf., Hofl., Q 1, 10, Gust. Meurin, F 1, 1, Gg. Schmidt, Seckenheimerstr. 8, Ludwig Büchler, L 10, 6, Gebr. Ebert, G 3, 14, Adler-Drogerie, R 3, 10, Chr. Meiß, Schwetzingerstr. 144, Jos. Lichtenthäler, H 3, 11, J. Oürnberl., F 4, 1, Krieß & Maier, Q 4, 5, in Neckarau: Storchen-Apoth., Marien-Apotheke, Ab. Beiß, Peter Kesselring, J. Schmitt, in Rheinau: G. Andner, Drog., in Seckenheim: Ag. A. Halderer, in Waldhof: Waldhof-Apotheke, J. Schmitt, in Sandhofen: F. Scheiner, W. Keller, Merkur-Drogerie, in Käfertal: L. Heßmann.

Ankauf

Briefmarken
Sammler aus London sucht auf seiner Durchreise in Deutschland f. 150.000 Mk. seltene Briefmarken und ganze Sammlungen anzukaufen. Vermittler erh. hohe Provision. Ausführl. nur briefl. Off. u. „Philatelist" Hotel Germania, Karlsruhe. 13777

Bücher
einzelne und ganze Bibliotheken, Lexikas kauft
Herter's Antiquariat, O 5, 15
gegenüb. d. Ingenieursch.
78682

Kaufe Möbel u. Betten, ganze Einrichtungen zu höchsten Preisen. 80973
Frau Becherer
Prinz Wilhelmstraße 17.

Ueberzeugung!
Zahle die höchsten Preise für Alteisen, Metalle, Säcke und Speicher-Krämpel. Postkarte genügt. 80212
Sieradzki, J 7, 23.

Getr. Kleider
Schuhe, Möbel, Partiewaren, Hausgegenstände, wegen dringendem Bedarf 78103
zahle die höchst. Preise
Kissin, T 1, 10
Laden — Tel. 2706.

Papier-, Tuch-, Woll- **Abfälle**
Alt: Eisen, Metall, Gummi, gebrchte. Flaschen, Säcke, Lumpen etc. kaufe höchstpreis. auch in klein. Quant. 80701
Abfall-Ankauf-Zentr. Gr. Merzelstr. 44 Tel. 2179

Alte Kleider
Schuhe — Möbel
kauft z. hohen Preisen
Hermann, G 7, 17.

Einstampfpapier
aller Art, unter Garantie des Einstampfens, Lumpen, Neutuchabf., altes Eisen, Metalle u. Gummiabf. Wein- u. Champagner-flaschen kauft August Fischer, Schwetzingerstr. 164, Tel. 2189. 72801

Getr. Kleider
Schuhe, Möbel kauft J. Bornstein, F 6, 6/7. Telephon 2019.

Ausgegangene Haare kauft zu höchsten Preisen N 3, 15b, Friseurgeschäft.

Ankauf.
Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel und Zahngebisse J. Schess, Laden, H 3, 7. 80109

Möbel, Kleider, Pfandscheine kauft Böhles, H 4, 4.

Einstampf-Papier, Bücher, Akten etc. unt. Garantie d. Einstampfens **Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink** sowie **sämtliche Metallaschen** kauft zu höchsten Preisen.
Wilh. Kahn
Q 5, 16 Tel. 1386
75680

Einstampfpapiere
alte Geschäftsbücher, Briefe, Akten ꝛc. kauft unter Garantie des Einstampfens
Sigmund Kuhn, T 6, 8
Magazin: T 6, 16.
Telephon 2958. 80276

Neu eröffnet!
Wegen dringend. Bedarf kaufe Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Speichergerümpel ꝛc. ꝛc. zu den höchsten Preisen. Postkarte genügt. Komme auch auswärts. 80700
A. Starkand, T 3, 6.

Eine **Postkarte** genügt, komme pünktlich und bezahle die höchsten Preise f. abgelegte Herren- u. Damenkleider, Stiefel, Möbel, sowie allerhand Hausgegenstände. 80188
Brandsdorfer, J 7, 23

Verkauf

Eine Bettlade mit Rost und Wollmatr., 1 Diwan 1 Schrank f. neu spannend bill. abzugeb. D 1, 12 2. St. 15401

Schöne Fiens für Wintergarten geeign., bill. abzug. 15553 K 3, 14, part.

Elektron
Erkrankungen
der Atmungsorgane, Nervöse Störungen jeder Art, Gicht, Rheumatismus, Hautkrankheiten besonders alte schwere Fälle. Herz-, Nieren-, Magen-, Leber-, Darm-, Blasen- u. Harnröhrenleiden behandelt auf Grund 13jähriger Erfahrungen
Dir. Heinrich Schäfer
nur **N 3. 3** Mannheim vis-à-vis v. Wilden Mann. nur **N 3. 3**
Sprechstunden: täglich von 9—12 und 2—8 Uhr abends Sonntags von 10—12 Uhr.
Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer.
Zivile Preise. — Telephon 4820.
Ausführliche Broschüre gratis.
13jährige Praxis.
Lichtheil-Institut

Sämtliche Artikel für den Hausputz
Flüssiges Parkettwachs „Fawida"
erstkl. Fabrikat per Ltr.-Fl. 1.60
Terpentinöl-Ersatz per Liter . . . . **60** Pfg.
empfiehlt 27809
Drogerie Schmidt
Seckenheimerstr. 8. Tel. 2831. Lieferung franko Haus.

Bouquet & Ehlers
B 5, 4. Telephon 502.
Kanalisation ❋ Installation
Gas- und Wasserleitung, Bade-Einrichtungen Klosett-Anlagen, Beleuchtungs-Anlagen.
NB. Reparaturen werden durch tüchtige Fachleute prompt ausgeführt. 26250

Victoria-Copiermaschine!

V	ollendete Präcisionsarbeit
I	nstallationsmöglichkeit für elektrischen Betrieb
C	omplicirtheiten sind völlig vermieden
T	ausende erster Referenzen
O	hne jede Schwierigkeit zu bedienen
R	ascheste Erledigung der Kopierarbeit
I	deale Sauberkeit der Brieforiginale
A	usserordentliche gute Kopien

Friedmann & Seumer, General-Vertreter für Baden und die Rheinpfalz. Mannheim, M 2, 11.
— Telephon 7159. — 29867

Heirat auf Probe
gibt es noch nicht, aber Ihre Garderoben, Gardinen, Möbel und Dekorationsstoffe, Bett- und Bodenteppiche etc. lassen Sie in einem erstklassigen, leistungsfähig. Geschäft reinig. und färben, deshalb empfehle ich mich Ihnen, bei tadelloser, schneller, bekannter billiger Bedienung. Kostenlose Abholung und Rücklieferung. 22706
Pfälz. Dampffärberei
Chem. Reinigungs-Anstalt
Tel. 3800 Friedrich Meier Tel. 2291
P 1, 6 — H 4, 30 — J 1, 19 — C 2, 19

Desinfizierende
Nachttisch-Einlagen
verhindern jeden üblen Geruch. 8169
Stück 25 Pf. Bei mehr billiger.
Unentbehrlich für Haushalt u. Hôtels.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
Engros für Mannheim und Ludwigshafen:
Hofdrogerie Ludwig & Schütthelm
O 4, 3 und Filiale Friedrichsplatz 19.

Billiges Brennholz.

Lange Spreissel gebündelt	**M. —.75**	pro Ztr. ab Werk
Kurz geschnittene Abfälle	**M. 1.—**	

Frei vors Haus	Langes	Kurzes
mindestens 40 Ztr. . . .	M. —.80	M. 1.05
„ 20 „ . . .	„ —.90	„ 1.15
„ 10 „ . . .	„ 1.05	„ 1.30

Otto Jansohn & Co.
Tel. 136 Sägewerk Verbind.-Kanal
12974

Badeeinrichtungen u. neue sowie gebrauchte **Oefen und Wannen**
70814 Hch. Sibrin, E 7, 8.

Fast neues Mahagoni-Schlafzimmer mit gr. Spiegelschr., mit Patentrösten u. Roßhaarmatr. sowie weißem Mermor billig zu verkaufen. 80742 L 10, 7, p.

Büfett, Piano, Schlafzimmer, Betten, Diwan, Kanapee, Badewanne, Schlafzimm., Bücher, Ladentheke, Spiegel, Nähmasch., Kleiderschr. Vertikos u. a. m. Aufbewahrungsmagazin, D 4, 1. 80632

Tuchreste
(für Herrenanzüge passend) spottbillig zu verkaufen. Rheinhäuserstr. 46, 1. St. 13210

„Alt Mannheimer"
Kupfer- u. Stahlstiche zu verkaufen. Seckenheimerstr. 8, II.

Tapete, Lincrusta, Imitation kaufen Sie zu billigsten Preisen bei großer Auswahl im Tapetenlager Heinrich Hartmann H 7, 26, Teleph. 5316. Jungbuschstr.

Neue Möbel!

Mod. Schlafzimmer	310
Eleg. Herrenzimmer	325
Prachtv. Küche	175
Büfett	175
Spiegelschrank, 2tür.	75
Diplomatenschreibtisch	70
Umbau	65
Kleiderschrank, poliert	54
Diwan	50
Trûme	39
Schreibtisch mit Tuch	35
Ausziehtisch	28
Vorplatzmöbel	20
Zimmertische	9

Aberle, G 3, 19.
78880

Gelegenheitskauf!
1 Diesel-Motor, 15—20 P. S., 1 Gasmotor, liegend, 4 P. S., 1 Gas- und Benzinmotor, stehend, P. S., 1 Drehbank für Maschinenbetrieb, 2100 mm Drehlänge, 1 Dampfkessel, 20 qm Heizfläche billig abzugeben.
Jungmann,
T 5, 18, Teleph. 4248.

Ein Viktoria, sowie ein neues silberplattiertes Einspänner-Geschirr preiswert zu verkaufen. 80621 R 7, 2.

1 Schlafzimmer, 1 Speisezimmer, und Kücheneinrichtung billig zu verkaufen. Q 3, 10—11, Stadt.

Diwan, Betten, Ausziehtisch, Büfett, Spiegelschrank, engl. Bettlad. m. Rost u. Matratzen, eichenes Herrenzimmer, 1 Rollpult, 1 Diplomatenschreibtisch, 1 gebr. Küche, 1 lack. Küche fast neu, billig zu verkaufen. Aufbewahrungslokal F 4, 14, Hof. 75880

Abbruch-Material
aller Art, Falzziegel, deutsche Ziegel, Bauholz, Latten, Bretter, Türen u. Fenster, Brennholz, Backsteine, Pflastersteine etc. ist abzugeben.
Schwetzingerstr. 3.
— Telephon 7288. —

Stenographischer Reichstagsbericht des Mannheimer Generalanzeigers

Mb. Deutscher Reichstag.

145. Sitzung, Montag, den 21. April.

Am Tische des Bundesrats: v. Heeringen.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Min.

Der Militäretat.

(Vierter Tag.)

Die Aussprache wird fortgesetzt beim Garnisonverwaltungs- und Serviswesen.

Abg. Werner-Hersfeld (Refp.)

wünscht eine Besserstellung der Kaserneninspektoren.

Abg. Ickler (Natl.):

Das Submissionswesen ist noch immer nicht richtig geregelt, wie wir es früher durch eine vom Reichstag angenommene Resolution verlangt haben. Es finden sich überall bei Arbeiten und Lieferungen für Garnisonverwaltungen die oft beklagten Mißstände. Der Redner führt eine Reihe von Fällen aus der Provinz Hannover an. Das Ministerium der öffentlichen Arbeiten hat hier Einrichtungen getroffen, die für das Kriegsministerium maßgebend sein könnten.

Abg. Pauly-Cochem (Zentr.):

Bei Kasernenbauten soll nach Möglichkeit deutscher Schiefer, nicht wie jetzt so häufig ausländischer verwendet werden. Dem deutschen Soldaten wird unheimlich, wenn er unter ausländischem Schiefer steht.

Abg. Dr. Belzer (Zentr.):

Die Kompagnie, die auf der Burg „Hohenzollern" Dienst tut, hat es durchaus nicht so leicht. Im Sommer mag es ja noch angehen, aber im Winter ist es anders. Um allen Klagen, daß diese Garnison unnütz sei, zu begegnen, empfiehlt es sich, ein Bataillon nach Hechingen zu legen. Dann brauchte auf der Burg bloß ein Wachtkommando zu bleiben.

Abg. Dr. Neumann-Hofer (Vp.):

Die Kommandeure der Truppenübungsplätze sollten den wirtschaftlichen Wünschen der umwohnenden Bevölkerung möglichst entgegenkommen. Die Grasnutzung wäre den Bauern der Umgebung zu gewähren.

Abg. Rupp (Konf.):

Die Servisgelder, besonders für Pferde, sind zu niedrig. Es muß ein Einheitstarif aufgestellt werden.

Abg. Schmidt-Meißen (Soz.):

Die Manöverschäden haben einen unerträglichen Umfang angenommen. In Sachsen haben die Verkehrsstockungen fünf Wochen gedauert. Die Militärverwaltung muß mehr Rücksicht auf die erwerbstätige Bevölkerung nehmen.

Abg. Koßmann (Zentr.):

Die Entschädigung für die durch die Manöver angerichteten Flurschäden sind zu niedrig und diese werden auch viel zu spät festgestellt, so daß die Spuren der Beschädigungen meist stark verwischt sind.

Generalleutnant Staabs

sagt tunlichste Berücksichtigung der vorgebrachten Wünsche zu. Häufig ergaben sich bei der Abschätzung der Flurschäden große Schwierigkeiten, so daß eine rasche Erledigung unmöglich wird. Aber wir lassen soviel Kommissionen, als nur irgend möglich, arbeiten und beschleunigen ihre Tätigkeit, soweit es angeht.

Beim Kapitel „Militärbauwesen" verlangt

Abg. Weinhausen (Vp.)

Etatisierung der Bauschreiber und anderer gleichgestellter Kategorien von Unterbeamten. Auch die Behandlung dieser Leute läßt zu wünschen.

Generalleutnant Staabs:

Klagen über schlechte Behandlung sind uns nicht zugekommen. Die Etatisierung ist von der Budgetkommission schon einmal abgelehnt worden.

Abg. Hubrich (Vp.)

tritt für Besserstellung der Bausekretäre ein.

Es folgt das Kapitel „Militärmedizinalwesen".

Abg. Hoch (Soz.)

bespricht die Typhusepidemie beim 1. Eisenbahn-Bataillon in Hanau. Die Militärbehörde war nicht einmal über die Ursachen der Epidemie richtig informiert. Man hat seit Monaten den Mannschaften schlechte Eßwaren verabfolgt und hat offenbar die Lieferungen der Großlieferanten nicht genügend überwacht. Angemachten Salat hat man in unreinen Gefäßen über Nacht stehen lassen, und dadurch ist die Epidemie höchst wahrscheinlich verursacht worden, aber nicht, wie die Militärbehörde behauptet, durch eine Kartoffelschälerin. Leider sehen diese Militärärzte immer noch in jedem Kranken einen Simulanten. Mit diesem System muß endlich gebrochen werden. Im Hanauer Fall haben die Militärärzte, als schon hundert Soldaten krank lagen, es nicht der Mühe wert gefunden, der Zivilbehörde von der Epidemie auch nur Mitteilung zu machen. (Hört! Hört! links.) Die Militärverwaltung sollte die Gesuche um Unterstützung der Leidtragenden wohlwollend prüfen.

Generalarzt Schultz:

Die Epidemie ist durch eine bedauerliche Verkettung unglückseliger Umstände herbeigeführt worden. Es ist festgestellt, daß die Epidemie durch einen Kartoffelsalat verursacht wurde, der durch eine Kartoffelschälerin infiziert war. Unsauberkeit lag nicht vor, und Klagen über schlechtes Essen sind dem Kriegsministerium nicht zugekommen. Irgendwelche Nachlässigkeit der Militärärzte ist nicht nachgewiesen. Entschieden muß ich dagegen protestieren, daß die Militärärzte in den Kranken zumeist Simulanten sehen. Dieser Vorwurf ist vollkommen unberechtigt.

Nach weiteren Klagen des Abg. Hoch (Soz.) über die mangelhafte Beköstigung der Soldaten in Hanau erwidert

Kriegsminister v. Heeringen,

daß die Militärverwaltung schon alles eingehend untersucht habe, lange bevor der Abg. Hoch die Güte hatte, sich damit zu beschäftigen. Habe dieser weiteres Material, mag er es nur der Verwaltung übergeben. Mit allgemeinen Klagen schafft man keine Klarheit. Kartoffelsalat, wenn er nicht vergiftet ist, ist ein recht schönes Essen. (Heiterkeit.) Für die Leistungen des Sanitätsoffizierskorps muß die Militärverwaltung dankbar sein. Der Gesundheitszustand der Armee bessert sich von Jahr zu Jahr; in den letzten 35 Jahren hat er sich um etwa 85 Prozent verbessert und geht auch weiter jährlich um etwa 1 Prozent zurück.

Abg. Hoch (Soz.):

Ich kann dem Kriegsminister mein Material nicht vorlegen. Die Soldaten, die mir dieses gegeben haben, würden sonst die Folgen ihres Verkehrs mit einem sozialdemokratischen Abgeordneten zu tragen haben.

Die Pferdegelder.

Die Budgetkommission hat die bisherige Verteilung der Pferdegelder abgeändert und die Zahl der Pferdegelder vermindert.

Kriegsminister v. Heeringen

bittet, die Regierungsvorlage wiederherzustellen. Die Vorschläge der Regierungen entsprechen durchaus den Vereinbarungen mit dem Reichstag, wie sie früher getroffen wurden. Jetzt sollen nach dem Beschlusse der Budgetkommission die Offiziere eine Einkommenverminderung erfahren und zwar an der empfindlichsten Stelle. Wer mit der Pferdehaltung Bescheid weiß, der weiß, wie die Kosten in den letzten Jahren sich gesteigert haben. Dabei werden an den Offizier immer größere Anforderungen hinsichtlich der Reitfähigkeit gestellt. Die Kosten sind schon so hoch, daß manche Offiziere finanziell überhaupt daran zugrunde gehen. (Hört! Hört!) Wenn die neue Regelung Platz greift, dann ist es überhaupt fraglich, ob überhaupt noch ein anderer als ein Vermögender Generalstäbler werden kann. (Hört! Hört!) Das ist doch von Ihnen nicht beabsichtigt. Es wird immer auf die kommandierenden Generale hingewiesen. Aber deren Einkommen richtet sich nach dem, was von ihnen verlangt wird. Ich bitte dringend, daß bis zur dritten Lesung irgend ein Weg gefunden wird, der einen Ausgleich schafft. Es wäre unbillig, wenn man den Herren jetzt einfach das Geld wegnehmen wollte. (Beifall.)

Abg. von Putlitz (Konf.):

Ich kann im Namen meiner Freunde erklären, daß wir gegen die Fassung der Budgetkommission stimmen werden.

Abg. Noske (Soz.):

Ich bin sehr erstaunt, daß der Kriegsminister jetzt die Regierungsvorlage wiederherstellen will. Bei den ungeheuren Lasten, die vom Volke verlangt werden, muß auch an den Aufwendungen für die höheren Offiziere gespart werden. Wenn man bei der Vermögensabgabe schon bei 10 000 Mark einen Wehrbeitrag erheben will, dann können auch die Herren, die bis zu 60 000 Mark Einkommen haben, etwas auf dem Altar des Vaterlandes opfern.

Die Wiederherstellung der Regierungsvorlage wird gegen die Stimmen der Rechten abgelehnt.

Abg. Schmidt-Meißen (Soz.)

klagt über die mangelhafte Bezahlung der Arbeiter in den drei sächsischen Remontedepots. Im Sommer bekommen sie 1,90 Mk., während der Erntezeit 2,50 Mk. im Winter 1,50 Mk. Sie müssen Jahresverträge abschließen und sich der Gesindeordnung unterstellen; sie können nach dieser durch die Gendarmen zwangsweise zur Arbeit zurückgeführt werden. Ihre Frauen müssen mitarbeiten, wenn sie nicht krank sind. Natürlich bekommt die Verwaltung keine Deutschen für diese Hungerlöhne, sondern beschäftigt Hunderte von Ausländern. So sieht der Schutz der nationalen Arbeit aus!

Generalmajor v. Weißdorf

weist darauf hin, daß die Arbeiter neben ihrem Lohn noch ein Deputat bekommen. Näher auf die Uebertreibungen des Abgeordneten weiter einzugehen liegt mir fern.

Abg. Noske (Soz.):

Reisen und Transporte sind bei einem Organismus wie das Heer notwendig, nur müssen sie im Interesse des Heeres und seiner Ausbildung geschehen. Soldaten sollen nur zu militärischen Zwecken verwandt werden. Wenn aber der Kaiser Pioniere nach der Saalburg kommandiert, damit sie Schanzarbeiten nach römischer Art ausführen, so ist das keine militärische Verwendung. Die Rückkehr zur römischen Kriegstaktik ist nicht mehr zu erwarten. Die Soldaten sollen dabei nicht mit ihren guten, modernen Werkzeugen, sondern mit solchen gearbeitet haben, die den römischen nachgebildet waren. Schließlich, wenn man einmal ein Pfahldorf bauen will, gibt man den Leuten Steinäxte oder ähnliche vorsintflutliche Werkzeuge in die Hand. Dann werden Soldaten, die auf Kosten der Steuerzahler erhalten werden, dazu verwendet, die Jagdreviere des Kaisers zu bewachen. Sie werden gewissermaßen wie zum Privatvergnügen der Fürsten gehalten.

Berlin hat ja eine Menge Soldaten, aber anscheinend noch immer nicht genug. Da läßt man ein ganzes Regiment zu nachtschlafender Zeit von Rathenow kommen, damit es eine halbe Stunde Spalier bei dem Einzug eines fürstlichen Brautpaares bildet. Dieser Transport war ganz überflüssig. Wir verbitten uns, daß Gelder, die für militärische Ausbildung bestimmt sind, zu festlichen Paradezwecken verpulvert werden. Man fordert heute so außerordentlich große Opfer, solche Vergeudung erregt böses Blut im Volk. Deutsche Soldaten sind keine Paradepuppen für die Fürsten und ihre Kinder.

Kriegsminister v. Heeringen:

Die Motive, die uns die Rathenower Husaren nach Berlin kommen ließen, habe ich in der Budgetkommission bereits erörtert. Das Regiment stand seit langen Zeiten in engen Beziehungen zu dem hannoverschen Königshause. Der Urgroßvater und Großvater des Prinzen Ernst August waren Chefs dieses Regiments. Da sollte der Moment, wo der Stammhalter dieser Königsfamilie in die preußische Armee eintrat, ganz besonders unterstrichen werden.

Zu dem Zweck wurde die Heranziehung des Regiments gewählt, um die Verbindung der Armee mit dem jetzigen Stammhalter wieder aufzunehmen. Das ist der innerpolitische Zweck gewesen, und der hat wohl seine Berechtigung. (Lachen b. d. Soz.! Sehr richtig! rechts.). Ueber die Schanzarbeiten auf der Saalburg liegt ein Bericht der zweiten Pionierinspektion in Mainz vor. Danach handelt es sich um Arbeiten auf einer Waldblöße, die sehr wohl belehrender Art sind. Es sind Erdarbeiten, die nicht nur auf einem schwierigen Boden vorgenommen werden, sondern auch Arbeiten mit Flechtwerken, die in der Garnison nur ganz unzulänglich vorgenommen werden könnten. Für die Ausbildung im Festungskriege sind diese Arbeiten von großem Wert. (Lachen und Zuruf b. d. Soz.: Und römisch?) Das ist nur der Ausputz der Sache gewesen. Die technische Ausbildung ist sehr gefördert worden, ohne daß besondere Kosten erwachsen sind. Diese sind nicht aus staatlichen, sondern aus den Mitteln des Saalburgfonds gedeckt worden. Die Arbeiten dienten wohl der militärischen Ausbildung, wie alle solche Waldübungen. Die Pioniere machen solche Arbeiten, namentlich, wenn sie auf Kosten anderer gemacht werden, mit großer Freude.

Es folgt das Kapitel „Artillerie- und Waffenwesen".

Abg. Büchner (Soz.):

Alle Petitionen und Resolutionen um Besserstellung der in den Militärwerkstätten beschäftigten Arbeiter sind vom Bundesrat in den Papierkorb geworfen worden. Dabei sind die Arbeitsverhältnisse und die Löhne nicht etwa besser geworden. Im Gegenteil, es wird von Jahr zu Jahr schlechter. Daran kann auch die Rechtfertigungskanonade des Generals Wandel nichts ändern. Das fluchwürdige System der Akkordarbeit besteht immer noch. Es führt häufig dazu, daß der Arbeiter tief unter seinem Stundenlohn bleibt und der Lohn zu einem Hungerlohn wird. Das ist eine frivole Ausnutzung der Arbeitskraft, was sich kein privater Arbeitgeber erlauben würde. Auch mit dem System der Gratifikationen an die Meister muß gebrochen werden; denn es führt zu einer unerhörten Ausbeutung der Arbeiter. Die Unfallziffer in den Militärwerkstätten ist außerordentlich groß. Der Redner erregt große Heiterkeit, als er gegen den Generalleutnant Wandel polemisiert und diesen dabei als „Genosse Wandel" anredet. Die Nadelstichpolitik gegen die Arbeiter muß endlich einmal aufhören.

Generalleutnant Wandel:

Der Vorredner hat ein ganz falsches Bild unserer Militärbetriebe gezeichnet. Die Löhne sind, wie die Statistik beweist, durchaus nicht besonders niedrig. Das ist ja auch nicht möglich, da wir verpflichtet sind, dieselben Löhne zu zahlen, wie die Privatindustrie. Dieser Verpflichtung kommen wir auch nach. Der Etat hat erheblich mehr als bisher für Löhne eingestellt. Die neue Arbeitsordnung ist auf Wunsch der Arbeiterausschüsse geschaffen worden. Wir sind jetzt dabei, eine einheitliche Arbeitsordnung für alle Betriebe zu schaffen.

Abg. Trimborn (Zentr.):

Die Militäranwärter, welche in den Militärwerkstätten tätig sind, wünschen in ein Beamtenverhältnis übergeführt zu werden; bisher sind sie größtenteils nur auf Grund eines Privatdienstvertrages tätig. Soweit sie usw. etatisiert sind, unterliegen sie der Privatbeamtenversicherung; sie haben nun gebeten, sie aus ihr herauszulassen. Es müssen mehr etatsmäßige Stellen geschaffen werden, damit diese Beamten aus ihrem Diätarverhältnis herauskommen. Das hat man ihnen schon früher in Aussicht gestellt, hat aber diese Zusage nicht erfüllt; auch dieser Etat bringt keine Besserung.

Generalleutnant Wandel

teilt mit, daß der Staatssekretär des Reichsschatzamtes in Aussicht gestellt hat, daß ein Teil der Verwaltungsbeamtenstellen etatisiert werden sollte.

Abg. Pomschab (Zentr.):

Die Bezüge der Feuerwerker sind so gering, daß sie nicht einmal ohne staatliche Unterstützung sich standesgemäß kleiden können.

Das Haus vertagt sich.

Dienstag, 2 Uhr pünktlich: Kurze Anfragen, Weiterberatung.

Schluß 7¼ Uhr.

Stellen finden

Altrenom. Rheinische Seifenfabrik
sucht per sofort oder später
energisch, tüchtig. Seifen-Reisenden
für gut eingeführte Touren am Rhein, Mosel, Saar. Es wird nur auf einen Herrn reflektiert, der in der Rheingegend besonders gut eingeführt ist und gute Erfolge aufzuweisen hat. 274
Sichere dauernde Stellung bei Gehalt, Provision und Spesen gewährleistet.
Gefl. Offerten unter S. 2848 Z. an die Annoncen-Expedition D. Frenz, Wiesbaden erbeten.

Für Rechtsanwaltskanzlei wird ein durchaus selbständiger, gewissenhafter und unbedingt im Vollstreckungs- und Kostenwesen vollständig erfahrener 276
Bureauvorsteher
für jetzt oder später gesucht. Offert. mit Zeugnissen und Gehaltsangabe unter E. 8220 an D. Frenz, Ann.-Expedition, Mannheim.

Tüchtiger Reisebeamter
von einer alten vorzüglich eingeführten Lebens-Versicherungs-Gesellschaft für einen größeren Teil Badens — gut organisierter Bezirk — auf 1. Mai cr. zu engagieren gesucht. Bezüge: Festes hohes Gehalt, Spesen und Provision.
Herren, die nachweislich in der Lebensbranche bereits mit gutem Erfolge tätig waren, werden bevorzugt. Offerten unter Nr. 30644 an die Expedition.

Kochfräulein
gesucht. 81114
Weinrestaurant Ballweg N 4, 17.

Anständige Putz- und Waschfrau gesucht.
Näh. Seckenheimerstr. 30a Weißwarengeschäft.

Stenotypistin
für Bureau in der Stadt per sofort oder 1. Juni gesucht. Anfängerin ausgeschlossen. Gefl. Angebote mit Gehaltsansprüchen unt. Nr. 30642 an die Expedition ds. Blattes.

Für unsere Schreinerei suchen wir einen tüchtig.
Bauschreiner
der mit allen vorkommenden Schreinerarbeit. vertraut ist. 81121
„Papyrus" A.-G. Mannheim-Waldhof.

Tüchtige
Damenschneider
sofort gesucht. 81100
Schwarz, N 2, 3.

Schulfreier
Bursche
für Botengänge und zur Erledigung leichter Registraturarbeiten wird von erster Mannheimer Firma gesucht. Offerten unt. Nr. 81126 an die Exp. d. Bl.

Tüchtiges zuverlässiges besseres 81115
Alleinmädchen
gegen guten Lohn gesucht. Kleine Merzelstr. 6, 3. St. Nähe Bahnpost.

Zum baldigen Eintritt suchen wir für unsere Leihbibliothek strebsame
junge Dame
die neben schön. Handschrift sehr gute Schulbildung besitzt und sich zur Bedienung des Publikums eign. Außerdem sind erforderlich große Ordnungsliebe und zuverlässiges Arbeiten.
Aufschriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen nach unserer Buchhandl. C 1, 9 erbeten. 81064
Brockhoff & Schwalbe.

Reisender
für den Verkauf v. Musikautomaten und Paitrutieri. Apparate gegen festen Gehalt und Provision sofort gesucht. Offert. m. Zeugnisabschriften unter Nr. 81122 an die Expd. ds. Bl.

Ordl. fleiß. Dienstmädchen sofort od. 1. Mai gesucht. U 3, 19, Wirtschaft.

Properes Dienstmädchen zu kinderlosem Ehepaar sofort gesucht. 15673
Cahn D 1, 1. 1. St. l.

Monatsfrau für vorm. gesucht.
D 1, 1 1 Tr. Cahn.

Reinliche Monatsfrau oder Mädchen ges. 15683
Stamitzstraße 13 2. St. r.

Tücht. saub. **Wasch- u. Putzfrau** gesucht. S 4, 22, II. 15668

Lehrlingsgesuche

Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht. 81124
Rosenbaum & Cahn,
Herrenkleiderfabrik, C 2, 20

MARCHIVUM

PROSPEKT.

K. K. Oesterreichische 4½% steuerfreie amortisable Staatsanleihe für Eisenbahnzwecke

vom Jahre 1913

im Nennbetrage von Mark 122800000.

Kündigung am 1. Mai 1918 zulässig.

Auf Grund des § 4 P 2 des Gesetzes vom 25. Dezember 1911 R. G. Bl. Nr. 239 und des Gesetzes vom 31. Dezember 1912 R. G. Bl. Nr. 2 ex 1913 emittiert der k. k. Finanzminister eine 4½% steuerfreie amortisable **Staatsanleihe im Nennbetrage von Mark 122800000, deren Erlös für bauliche Herstellungen und Fahrbetriebsmittelbeschaffung der Staatseisenbahn bestimmt ist.**

Die Schuldverschreibungen lauten auf den Inhaber und sind in

1712 Abschnitten	(Nr. 1— 1712)	zu je Mk.	10000
6320 „	(„ 1713— 8032)	„ „ „	5000
8160 „	(„ 8033— 16192)	„ „ „	2000
29560 „	(„ 16193— 45752)	„ „ „	1000
56400 „	(„ 45753—102152)	„ „ „	500

in deutscher und französischer Sprache ausgefertigt.

Die Anleihe wird, mit dem 1. Mai 1919 beginnend, vermittels 60 annähernd gleicher Annuitäten nach einem auf den Schuldverschreibungen abgedruckten Tilgungsplane getilgt. Die Tilgung erfolgt entweder durch Verlosung, wenn die Schuldverschreibungen pari oder darüber notieren, oder durch Rückkauf, wenn die Schuldverschreibungen unter pari notieren. Die Verlosungen finden jeweilig im Januar eines jeden Jahres statt, die Rückzahlung erfolgt an dem der Verlosung folgenden 1. Mai.

Die Stücke sind vom 11. April 1913 datiert und tragen in Faksimile die Unterschriften des k. k. Finanzministers, der beiden Oberbeamten der k. k. Staatsschuldenkasse sowie des Präsidenten und eines Mitgliedes der Staatsschulden-Kontrollkommission des Reichsrates.

Die Schuldverschreibungen werden, vom 1. Mai 1913 angefangen, mit 4½% fürs Jahr halbjährlich nachhinein am 1. Mai und 1. November eines jeden Jahres verzinst. Die Schuldverschreibungen sind mit halbjährigen Zinsscheinen, deren erster am 1. November 1913, deren letzter am 1. Mai 1978 fällig ist, versehen.

Dem k. k. Finanzminister ist das Recht vorbehalten, die Verlosungen oder Rückkäufe jeweils zu verstärken oder die Anleihe jederzeit ganz oder teilweise unter Einhaltung einer dreimonatigen Kündigungsfrist, jedoch frühestens zum 1. August 1918, zum Nennwerte zurückzuzahlen.

Der k. k. Finanzminister verpflichtet sich, jährlich einmal die Restantenlisten in den Pflichtblättern zu veröffentlichen.

Die Zinsen sowie das Kapital der Schuldverschreibungen werden ohne Abzug von bestehenden oder zukünftigen österreichischen Steuern, Stempeln u. Gebühren ausbezahlt werden.

Die Zinsscheine verjähren sechs Jahre nach ihrem Fälligkeitstermin, gekündigte oder verloste Schuldverschreibungen dreißig Jahre nach dem für ihre Rückzahlung bestimmten Termin.

Der Inhaber kann die Zinsen bezw. den Betrag der gekündigten Schuldverschreibungen gegen Einlieferung der fälligen Zinsscheine bezw. der gekündigten Schuldverschreibungen kostenfrei nach seiner Wahl erheben, und zwar in Mark D. R. W.

in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,
„ dem Bankhause S. Bleichröder,
„ der Deutschen Bank,
„ dem Bankhause Mendelssohn & Co.,

in Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig u. München bei den noch bekanntzumachenden Stellen, ebenso in Oesterreich bei der k. k. Staatsschuldenkasse in Wien. In Holland, in Belgien und in der Schweiz erfolgt die Einlösung zum Kurse für Vista-Wechsel auf Deutschland bei den noch bekanntzugebenden Zahlstellen.

Alle Bekanntmachungen, welche sich auf diese Anleihe beziehen werden, werden außer in der amtlichen Wiener Zeitung auch in 8—12 ausländischen Zeitungen, darunter in zwei Berliner Zeitungen, wovon eine der Deutsche Reichsanzeiger, einer Dresdner, einer Frankfurter, einer Hamburger, einer Leipziger, einer Münchener und einer Amsterdamer Zeitung veröffentlicht.

Wien, im April 1913.

Der k. k. österreichische Finanzminister
von Zaleski.

30634

Auf Grund vorstehenden Prospektes ist die

K. K. Oesterreichische 4½% steuerfreie amortisable Staatsanleihe für Eisenbahnzwecke

vom Jahre 1913

im Nennbetrage von Mark 122800000,

Kündigung am 1. Mai 1918 zulässig,

zum Handel an der Berliner Börse zugelassen worden.

Die Zulassung an den Börsen von Frankfurt a. M., Hamburg und München wird beantragt werden.

Bis zur Fertigstellung der definitiven Stücke werden in Deutschland von der Direction der Disconto-Gesellschaft, S. Bleichröder, der Deutschen Bank und Mendelssohn & Co. ausgestellte Interimsscheine ausgegeben, gegen deren Einlieferung in Gemäßheit näherer Bekanntmachung die definitiven Stücke ohne Rücksicht auf den Ausgabeort der Interimsscheine von allen deutschen Zahlstellen kostenfrei besorgt werden.

Obige Anleihe wird hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Die Zeichnung findet statt am

Sonnabend, dem 26. April 1913

in Amsterdam bei der Amsterdamschen Bank und den Bankhäusern Hope & Co., Lippmann, Rosenthal & Co. und Gebr. Teixeira de Mattos } zu den an diesen Stellen auszugebenden Bedingungen;

in **Berlin** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
„ dem Bankhause **S. Bleichröder,**
„ der **Deutschen Bank,**
„ dem Bankhause **Mendelssohn & Co.,**

in **Bremen** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
„ „ **Deutschen Bank Filiale Bremen,**

in **Breslau** bei dem Bankhause **E. Heimann,**
„ „ **Schlesischen Bankvereln,**
„ „ Bankhause **G. v. Pachaly's Enkel,**
„ „ „ **Eichborn & Co.,**

in **Cöln** „ „ „ **Sal. Oppenheim jr. & Cie.,**
„ „ **Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp. Cöln,**
„ der **Bergisch-Märkischen Bank Cöln,**
„ dem Bankhause **Deichmann & Co.,**

in **Dresden** „ der **Deutschen Bank Filiale Dresden,**
„ „ **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abteilung Dresden,**

in **Düsseldorf** „ dem **Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp. Düsseldorf,**
„ der **Berg.-Märkischen Bank Düsseldorf,**
„ dem Bankhause **B. Simons & Co.,**
„ „ „ **C. G. Trinkaus,**

in **Frankfurt** (Main) „ der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
„ „ **Deutschen Bank Filiale Frankfurt,**
„ „ **Deutschen Vereinsbank,**
„ dem Bankhause **Lazard-Speyer-Ellissen,**
„ „ „ **Jacob S. H. Stern,**

in **Hamburg** „ der **Norddeutschen Bank in Hamburg,**
„ „ **Deutschen Bank Filiale Hamburg,**
„ dem Bankhause **L. Behrens & Söhne,**
„ „ „ **M. M. Warburg & Co.,**
„ „ „ **Ephraim Meyer & Sohn,**

in **Hannover** „ der **Hannoverschen Bank,**

in **Karlsruhe i. B.** „ „ **Südd. Disconto-Gesellschaft A. G.**
„ „ **Rhein. Creditbank Filiale Karlsruhe,**
„ dem Bankhause **Veit L. Homburger,**
„ „ „ **Straus & Co.,**

in **Leipzig** „ der **Deutschen Bank Filiale Leipzig,**
„ „ **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt**

in **Mannheim** „ „ **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A. G.,**
„ „ **Rheinischen Creditbank,**

in **München** „ „ **Deutschen Bank Filiale München,**
„ „ **Bayer. Hypotheken- u. Wechselbank,**
„ „ **Bayerischen Handelsbank,**
„ „ **Bayerischen Vereinsbank,**
„ dem Bankhause **Merck, Finck & Co.,**

in **Nürnberg** „ der **Deutschen Bank Filiale Nürnberg,**
„ „ **Bayerisch. Disconto- u. Wechselbank,**
„ dem Bankhause **Anton Kohn,**

in **Stuttgart** „ der **Stahl & Federer Aktiengesellschaft,**
„ „ **Württembergischen Vereinsbank,**

in **Wiesbaden** „ „ **Direction der Disconto-Gesellschaft Zweigstelle Wiesbaden,**
„ „ **Deutschen Bank Depositenkasse Wiesbaden**

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden unter folgenden Bedingungen:

1. Die Zeichnung erfolgt auf Grund des zu diesem Prospekte gehörigen Anmeldungsformulars. Einer jeden Anmeldungsstelle ist die Befugnis vorbehalten, die Zeichnung auch schon vor Ablauf jenes Termins zu schliessen und nach ihrem Ermessen die Höhe des Betrages jeder einzelnen Zuteilung zu bestimmen.
2. Der **Zeichnungspreis** ist auf **93%** vom Nennbetrage zuzüglich der Stückzinsen zu 4½% vom 1. Mai 1913 bis zum Tage der Abnahme festgesetzt. Die Hälfte des Stempels der Zuteilungs-Schlussnote hat der Zeichner zu tragen.
3. Bei der Zeichnung muss eine Sicherheit von 5% des gezeichneten Nennbetrages hinterlegt werden, und zwar entweder in bar oder in solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Effekten, welche die betreffende Zeichenstelle als zulässig erachten wird.
4. Die Zuteilung wird so bald wie möglich nach Schluss der Zeichnung erfolgen. Im Falle die Zuteilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird die überschiessende Sicherheit unverzüglich zurückgegeben. **Zeichnungen mit Sperrverpflichtung werden vorzugsweise berücksichtigt.**
5. Die **Abnahme** der zugeteilten Stücke kann vom 5. Mai 1913 ab gegen Zahlung des Preises (2) bei derjenigen Stelle geschehen, bei der die Zeichnung erfolgt ist. Der Zeichner ist jedoch verpflichtet,
   25% des Nennbetrages der Stücke am . . . . 5. Mai 1913,
   40% „ „ „ „ spätestens bis einschl. 26. Mai 1913,
   35% „ „ „ „ „ „ „ 14. Juni 1913
   abzunehmen. Nach vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Sicherheit auf den zugeteilten Betrag verrechnet bezw. zurückgegeben. Für zugeteilte Beträge unter nominal Mark 10000 ist keine sukzessive Abnahme gestattet; diese Beträge sind am 5. Mai 1913 sofort voll zu bezahlen.

Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach Ermessen der Zeichenstelle mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich ist.

Anmeldungsformulare können von allen vorgenannten Zeichenstellen kostenfrei bezogen werden.

Berlin, im April 1913.

Direction der Disconto-Gesellschaft. S. Bleichröder.
Deutsche Bank. Mendelssohn & Co.

Vergebung von Straßenbauarbeiten

im Baugebiet Neu-Ostheim.

Die Herstellung der Pflasterung der Dürerstraße in Neu-Ostheim nebst den ebenda noch erforderlichen kleinen Gestücksarbeiten soll in 2 Baulosen öffentlich vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamtes zur Einsicht auf. Angebotsformulare ohne Planbeilagen können von dort bezogen werden, nach auswärts gegen Einsendung des Portos von 0,20 ℳ in Briefmarken.

Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum **Mittwoch, den 23. April 1913, vormittags 11 Uhr** beim Tiefbauamt einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach der Eröffnung der Verdingungsverhandlungen eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen. 1775

Die Zuschlagsfrist beträgt sechs Wochen.

Mannheim, den 14. April 1913.

Städtisches Tiefbauamt:
Stauffert.

Geräumige Villa

mit Garten per sofort oder später zu **mieten gesucht.** Angebote erbeten unt. Chiff. 30633 an die Expedition ds. Blattes.

Aufruf.

Nationalspende zum Kaiserjubiläum für die christlichen Missionen in den deutschen Kolonien und Schutzgebieten.

Es handelt sich darum, daß neben der getrennt organisierten Sammlung unter den Katholiken auch evangelischerseits alles aufgeboten werde, um das Interesse für die Nationalspende zu wecken, zu beleben und fruchtbar zu gestalten.

Die Jubiläumsspende soll der Ausdruck der Dankbarkeit sein für die 25 Jahre des Friedens, die unter der Regierung des Kaisers deutschen Fleiß und Unternehmungsgeist mächtig gefördert und dem deutschen Volke sichtbaren Wohlstand und blühenden Aufschwung auf allen Gebieten gebracht haben.

Sie soll es auch ermöglichen, daß die große und wichtige Aufgabe der Mission nicht andauernd durch Mangel an materiellen Mitteln gehemmt werde und Schaden leide. Das Werk der Mission ist ja nicht nur ein religiöses Werk, das sich mit Hinaustragung des Christentums unter die Eingeborenen der fraglichen Gebiete befaßt, sondern ein eminent menschenfreundliches Kulturwerk!

Die Missionen fördern in hohem Maße die Zivilisations- und Kulturaufgaben, sie erziehen die Bevölkerung zu gesitteten Menschen, zu tüchtiger, geschickter Arbeit; insbesondere wird auch in Bekämpfung des Aberglaubens und der vielen Krankheiten durch Aerzte Großes geleistet. Sind doch bereits in den betreffenden Distrikten 3000 Missionsschulen (darunter 1810 evangelische), gegenüber nur 108 Regierungsschulen errichtet und insgesamt 982 evangelische Aerzte bemühen sich um die leidenden Menschen, denen 530 Krankenhäuser und 1024 Polikliniken, außer Aussätzigen-Asylen, Blinden- und anderen Asylen zu Gebote stehen. Durchschnittlich wurden von ihnen jährlich 4½ Millionen Kranke behandelt.

Möge gerade auch in Mannheim, der gewaltigen Handelsmetropole, die so viele Beziehungen zu den Kolonien hat, und wo von jeher Verständnis und Opferwilligkeit für humanitäre Zwecke und Aufgaben lebendig war, eine reiche Steuer für das große geistliche und kulturelle Werk der evangelischen Mission fließen, durch dessen Unterstützung zugleich unser Kaiser, der hochgesinnte nationale Fürst und treue, evangelische Christ geehrt werden soll.

Wir glauben an unsere evangelischen Mitbürger keine Fehlbitte zu richten, wenn wir sie um Beiträge ersuchen. Alle Gaben, große wie kleine, sind willkommen; der Nutzen daraus kommt stets indirekt dem deutschen Vaterland zugute.

Jeder Spender kann seiner Gabe den Wunsch anfügen, für welche Kolonien, oder für welche Missionsverbände (z. B. ärztliche Mission, Baseler Mission, allgemeiner evangelisch-protestantischer Missionsverein, Frauenmission etc.) sie in erster Linie verwendet werden möge.

Die Sammlung soll am 15. Mai geschlossen werden.

Beiträge beliebe man zu zahlen bei den Kassen der
Badischen Bank
Bank für Handel und Industrie Filiale Mannheim
Dresdner Bank Filiale Mannheim
Bankhaus Herrschel & Stern
Bankhaus H. L. Hohenemser & Söhne
Rheinische Creditbank
Rheinische Hypothekenbank
Pfälzische Bank
Süddeutsche Bank
Süddeutsche Diskontogesellschaft

oder auch bei den Expeditionen der nachgenannten Zeitungen:
Mannheimer General-Anzeiger
Neue Badische Landes-Zeitung
Mannheimer Tageblatt
Volkskirchliche Blätter
Die Kirche

ferner bei sämtlichen evangelischen Geistlichen, bei der Kirchensteuerverrechnung, R 3, 3 und bei der evangelischen Kollektur, Benderplatz 6.

Folgende Buchhandlungen übernehmen Sammelstellen:
Buchhandlung Ernst Kletter, O 3, 3
Buchhandlung Brockhoff & Schwalbe, C 1, 7
Hofmusikalienhandlung K. F. Heckel, O 3, 10
Buchhandlung J. Hermann, O 3, 6
Hofbuchhandlung T. Löffler, Kaufhaus-Bogen [illegible]
Buchhandlung F. Nemnich, N 3, 7b
Buchhandlung Chr. Gillis, R 1, 2a.

Der Mannheimer Ortsausschuß:

Stadtpfarrer Achtnich, Vorsitzender des Badischen Missionsvereins und des Vereins für ärztliche Mission; Augenarzt Dr. K. Bahr; Generaldirektor H. C. Beck; Finanzrat Karl Bender; Kaufmann W. Berens; Direktor der Lessingschule Dr. F. Blum; Geh. Kommerzienrat Dr. Brosien; Direktor des Großh. Gymnasiums W. Caspari; Geh. Regierungsrat Dr. L. Clemm; Kommerzienrat H. Dyckerhoff; Landgerichtspräsident Eller; Kommerzienrat E. Engelhard, Präsident der Handelskammer, Mitglied der 1. Kammer der Landstände; Hans von Eckenbrecher, Generalmajor z. D.; Geh. Kommerzienrat Haas; prakt. Arzt Dr. Herzog; Bankier Aug. Herrschel; Bürgermeister von Hollander; Stadtpfarrer Höhler; Stadtpfarrer Dr. Hoff; Bankdirektor Dr. Jahr; Stadtpfarrer Klein, Vorsitzender des Ortsausschusses; Kaufmann Rudolf Kramer; Oberregierungsrat L. Landenberger; Frau Geh. Kommerzienrat Julie Lanz; Fabrikant Dr. Karl Lanz; Stadtpfarrer Dr. Lehmann; Rektor Mathäus Lutz; Stadtpfarrer Maier; Geh. Rat Dr. Karl Reiß, Mitglied der 1. Kammer der Landstände; Geh. Kommerzienrat August Röchling; Direktor der Oberrealschule Dr. H. Rose; Stadtpfarrer Sauerbrunn; Major z. D. Max von Seubert; Dekan L. Simon; Bankdirektor Dr. Otto Schneider; Stadtpfarrer von Schöpffer, Vorsitzender des Allgem. Ev.-prot. Missionsvereins; Generaldirektor Otto Sternberg; Direktor Hans Vogelgesang, Rechner des Ortsausschusses; Stadtpfarrer Weißheimer; Professor L. Wendling, Landgerichtsdirektor F. Wengler.

Letzte Neuheit:

Reklame-Marken

Anfertigung einzelner Tausende nach jeder Photographie, Zeichnung oder Clichee-Abdruck, sowie sonstigen Bildern. — Verlang. Sie unverbindl. Offerte

G. Blüth, Mannheim

Vertreter gesucht.

Ganz Mannheim unter einem Schirm!

Um meinen werten Kunden aussergewöhnliche Vorteile zu bieten, verkaufe ich grosse Posten

moderner

Schirme

mit grosser Preisherabsetzung

Beispiele für die Berechnung:

Statt 5 Mk. jetzt 3,75 Mk.
Statt 6 Mk. jetzt 4,50 Mk.
Statt 8 Mk. jetzt 6,00 Mk.
Statt 10 Mk. jetzt 7,50 Mk.
u. s. w.

Bezüge u. Reparaturen schnell u. billig.

Max Lichtenstein

Spezial-Schirm-Geschäft

D 3, 8 **D 3, 8**

Möbl. Zimmer

B 5, 8 1 Treppe Schön möblt. Zimmer zu vermieten. 15406

B 5, 12 part., gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 41521

B 5, 23 part., gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer z. verm. 15607

C 2, 3a 2 Tr., gut möbl. Wohn- und Schlafz. zu verm. 41503

C 3, 19 III. gt. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Pens. an 2 Herrn od. Dam. z. v. 15478

C 8, 6 gut möbl. Part.-Zim. sof. zu vm. 15109

C 8, 17
2 St. 2 Schön möbl. Erkerzimmer m. Pension f. 85 M. u. 75 M. zu verm. Wiener Küche. Telef. 4642 41514

D 2, 8 (Planken) Möbl. Wohn- u. Schlafz. auch einzeln sofort od. per 1. Mai zu verm. 15225

D 7, 19 2 Tr., gr. sehr gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit Schreibt. u. Gas, evt. Klavierben. an 1 od. 2 sol. Herren sofort oder später zu vrm. 15542

E 3, 13 gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer a. e. Hrn. z. verm. 41491

F 3, 18 1 Tr., ein möbl. Zim. z. v. 15282

F 5, 22
Nähe der Börse, möbl. Wohn- u. Schlafzim. auf die Straße gehend, sofort zu verm. Näh. parterre.

H 1, 16 2 Tr., gut möbl. Zimmer an ält. besser. Herrn zu verm. 15447

K 1, 15 Neckarbr., 2 Tr., möbl. Zim., sep. Eingang, zu verm. 15390

L 2, 12 3. St. r., gut möbl. Zimmer, schöne Lage, evtl. Wohn- u. Schlafzimmer an nur bess. Herrn zu verm. 15181

L 4, 9
möbl. Zimmer sofort zu verm. Näh. Wirtschaft. 41500

L 12, 4 3 Tr., sauberes Zim., 16 Mk., ganze Pension 55 Mk., zu vermieten. 15378

L 13, 4 3. Stock Nähe Bahnhof schön möbl. Zimmer in gutem Hause zu vermiet. 15419

M 2, 1 4. Stock gut möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 41520

N 2, 2 3 Tr. freundl. gut mbl. Zim. z. v. 15000

N 3, 11 3 Tr. eleg. möbl. Z., Centralh. 15077

N 3, 13 2. Tr., gut mbl. Zim. sof. z. verm. 15318

O 7, 17 3 Tr., Wassert., sch. u. gut möbl. Zim. an sol. Herrn zu vm. 15207

N 4, 9, 1 Tr., gut möbl. Zim. zu verm. 15239

R 3, 15a 1 Tr. r. möbl. Zimm. a. Hrn. sofort zu verm. 15669

S 6, 43 möbl. Wohn u. Schlafzm. part. sofort zu vermieten 15201

T 1, 13 2 Treppen links schön möbl. Zim. an anst. Fräul. z. v. 15400

U 3, 12 2 Tr., ein möbl. Zim. sof. zu vm. 15663

U 4, 7 1 Tr., möbl. Zim. sof. zu vm. Näh. bei Wohlheimer. 15349

Collinistr. 10 1 Tr. l., eleg. möbl. Zim. a. bess. Herrn sof. z. vm. 15393

Eichelsheimerstraße 29
3. Stock rechts, schön möbl. Zim. an solid. Herrn bei sehr ruh. kinderl. Leuten per 1. Mai zu verm. Näh. mittags 12—2 Uhr daf.

Elisabethstraße 11.
Hochpart., nähe Rosengart. 1 groß. Herrschaftl. möbl. Zim. a. 1. Mai z. v. 15004

Emil Heckelstr. 5, part., 1 möbl. Zimmer zu verm. 15513

Friedrichsring. S 6, 26 fein möbl. Wohn- u. Schlafz. z. v. 15412

Hafenstr. 26 part., mbl. Wohn- u. Schlafzim. evt. eing., sep. Eing. zu v. 15270

Hafenstr. 36 2. St. rechts möbl. Zim. zu vermieten. 15483

Lindenhofstr. 34, III., gut möbl. Zim., evtl. mit Klavier zu vm. 15128

Meerfeldstraße 14, part. gut möbliertes Zimmer an besseren anständigen Herrn auf 1. Mai zu verm. (15232)

Lange Rötterstr. 5, 2. St. 2 möblierte Zimmer an 2 Herren oder Fräulein zu vermieten. 15310

Rupprechtstr. 14 3. Stock sch. m. Zim. sam liebst. a. Lehrer o. Lehrerin z. v. 41519

Stamitzstr. 3, 3 Tr. h. r., gut möbl. Zim., sof. beziehbar zu vermieten. 15320

Schwetzingerstr. 26, 2. St. Ein gut mbl. Zim. m. Klavier zu verm. 15577

Tattersallstr. 6 3 Trepp. fein mbl. Zim. ev. Wohn- u. Schlafz. per 1. Mai zu verm. 15011

Tattersallstr. 6 3 Trepp. fein möbl. Zim. ev. Wohn- u. Schlafz. per 1. Mai zu verm. 15477

Werderstr. 1, 3 Tr., gut mbl. Zim. sof. bill. z. v. 15254

Nettes Zimm. f. Lehrling m. Pens. preisw. zu verm. Dai. gut bürgl. Mittag- u. Abendt. f. bess. Herrn. 15300 Rupprechtstr. 16, 1 Tr. l.

Elegant ausgestattetes Wohn- u. Schlafzim. mit Centralhzg., elekt. Licht, Klavierbenützg., sof. oder spät. zu vermieten. 15145 Gr. Merzelstr. 7, 4. Stock.

Einfach möbl. Gaupenzimmer per 1. Mai an ans. jung. Mann zu vm. Näh. D 4, 15, III. 15360

Hübsch möbl. Zimmer, sep. Eing., 1. Mai z. vm. Zu erfr. T 1, 15, Laden. 15454

Schön möbl. Wohn- und Schlafzim. per sof. zu vm. Näh. S 2, 2, 3 Tr. lks. 15007

Gut möbl. Zimmer in sch. Lage per 1. Mai z. v. 15074 R 1, 11a, 2 Tr.

Neubau S 4, 22 1 Tr., schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit Erker und Balkon zu verm. 15247

Ein — evtl. 2 — hübsches, größeres unmöbliertes Zimmer mit Pension ist im Marthahaus F 7, 19 zu haben. 41500

1 schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch an einen Herrn per 1. Mai a. c. z. v. Näh. R 3, 2b, 3 Tr. b. Arras.

Mittag- u. Abendtisch

An gut. Mittag- u. Abendtisch kann noch einig. Herrn teiln. H 7, 28 part. 40500

An gut bürgl. Mittag- u. Abendtisch in Beamt.-Fam. kann einig. bess. Herren teiln. D 1, 2, 2 Tr. 41452

Gut, bürgerl. Mittag- u. Abendtisch, Herrn u. Dam. 41520 C 3, 12, II. St.

Privat-Mittag- u. Abendtisch
Spezial. Feine Bürgerl. Wiener Küche. Frau J. Berger, Rosengartenstr. 32 1 Treppe. 15489

Feine Privat-Pension
An gutem Mittag- und Abendtisch können 1 od. 2 Herren teilnehmen. Dortselbst Pension zu mäßigen Preisen. 15268 Rennerhofstr. 32, II.

2 bessere Herren finden bessr. Mittagstisch. Näh. d. d. Exp. d. Bl. 15345

Bureau

B 1, 11 1. Etag. 7 Zim. u. Zubeh. für Bureau oder Wohnung preis. zu verm. 41421

B 7, 16
parterre, 3 Zimmer zu Büro zu verm. Auskunft eine Treppe hoch. 41456

C 3, 18
schöne Büroräume part. per 1. Juli zu vermieten. Näh. 1 Trepp. hoch 41269

C 4, 8 Bureau p. sofort. Näh. 2. St. 15413

D 6, 7/8, 1 Büroz., pt. u. 1 Büroz., 1 Tr. zu verm. Näh. 2. St. 14347

M 3, 3 Hochparterre, 1 Zimmer als Bureau zu vermieten. Näheres 2. Stock. 41451

Bureaux
zu vermiet. Lift, Dampfheizung, Elektr. Licht. 40008 Hansa-Haus, D 1, 7/8.

Geschäftsräume

mit oder ohne Stallung, Keller und Eisekeller, Gas und Elektrisch, groß. Hof zu vermieten. 15491 Beilstraße 14, 2. St.

Bureau
am Hauptbahnhof, 2—3 sehr schöne Zim. parterre mit Abschluß, Gas, Elektr. z. sofort od. spät. zu vm. Näheres Tattersallstraße 12, Telephon 6418. 41120

Werkstätte

Werkstatt oder Magazin
Schöne, große, helle Räume mit elektr. Anschluß für Kraft und Licht mit Toreinfahrt und Hof, in der Schwetzingerstadt gelegen billigst per sofort zu vermieten. Zu erfragen Telephon 872. 40363

Magazine

G 3, 4
Hinterhaus parterre, 1 Magazin sofort zu verm. Näh. Eichbaumbrauerei. 41555

M 2, 4 ein H. Magaz. od. Werkst. z. v. 15016

P 6, 21 2. Stock Hofs., 4—6 Räume als Lager per sofort. 15279 Näh. Tel. 4317.

Ringstr. 79, Magazin m. Kellerzugang u. Toreinf., Wohn. per 1. Juli zu v. Für Flaschenbierhdl. geeig. Näh. Rohrer, Friedrichspl. 12. 41528

2 Stck. unterkell. Magazin m. 126 qm Flächeninhalt per 1. Mai z. v. Näh. Seckenheimerstr. 38, 3. St 40045

Magazin
sonnig, hell, auch für Fabrikbetrieb geeignet, sowie Lager-, Bureau- u. Keller-Räumlichkeiten, eventuell geteilt zu vermiet. 41267 Näheres G 7, 35.

Spezial-Haus für
MODERNE WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN

Als beste Empfehlung natürlicherweise – nur beste Qualitäten u. billigste Preise!

Schlafzimmer „Louise"
Nussbaum, innen Eiche, 1 2türig. Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit modern. Marmor u. Toilette, 2 Nachtschränke m. Marm., 2 Bettstell.
Barpreis: Mk. 380.– Zielpreis: Mk. 418.–

Unsere Devise.

Speisezimmer „Robert"
Eiche, braun oder schwarz gebeizt, bestehend aus: 1 Büfett, 1 Ausbau, 1 Diwan, 1 Auszugtisch, 4 Stühlen, 1 Kredenz
Barpreis: Mk. 368.– Zielpreis: Mk. 404.80

Küche „Else" Natur lasiert, Büfett m. Messingverglasung, Anrichte mit hoh. Aufsatz, Tisch mit Pappelplatte, 2 Stühle, 1 Ablaufbrett
Barpreis: Mk. 135.– Zielpreis: Mk. 148.50

J. Deutsch & Co.

Mannheim • P 6, 20 • Kein Laden

1 Treppe : Heidelbergerstrasse

Telephon 6920 Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet Telephon 6920

Die zweite Nummer der in »Tiefdruck« ausgeführten

Sonder-Beilage des Mannheimer General-Anzeigers

erscheint am Mittwoch, den 7. Mai. / / / Die Beilage wird mit verschiedenen aktuelle Ereignisse darstellenden Abbildungen versehen werden und infolgedessen . . . . . .

für Inserate eine Zugkraft ersten Ranges

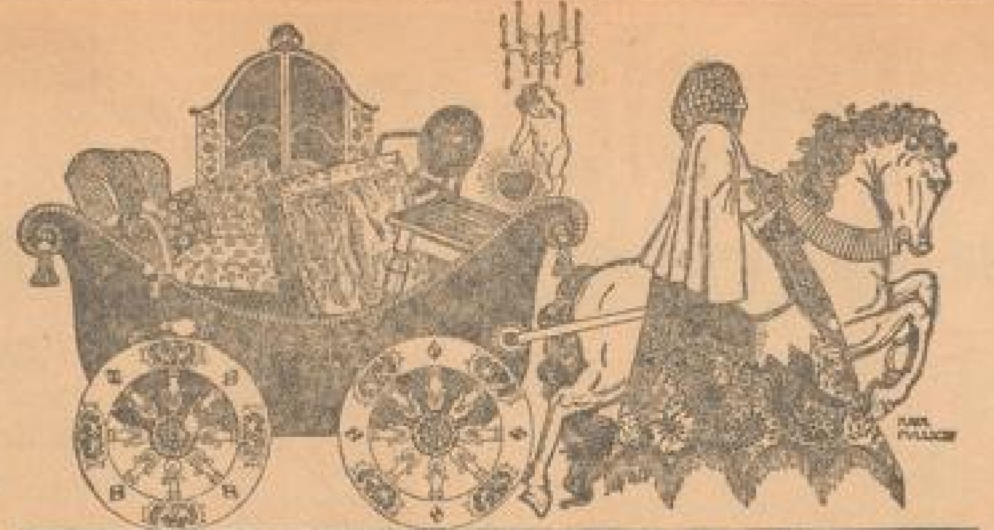
bilden. / Inserat-Bestellungen wollen mögl. umgehend aufgegeben werden, um eine tadellose Ausführung zu sichern. . . . . .

Bestellungen nehmen unsere Expedition und Vertreter entgegen.

MARCHIVUM

Medizinalkasse der kathol. Vereine
Mannheim, K 1, 16.
Bezirk Stadt. 30871
Im Monat April! freien Eintritt.

Bitte benehmen Sie sich
nicht so, wie es Ihnen am bequemsten ist, denn damit kommen Sie bestimmt nicht weiter. Tüchtigkeit allein hilft dem Menschen nicht vorwärts. Sie werden das selbst schon erfahren haben. Es gehört vor allem auch die weltmännische Fähigkeit dazu, seine Person ins richtige Licht zu setzen. Der Welt imponiert nicht das Sein, sondern nur der Schein; nicht der innere Wert, sondern das Äußere eines Menschen, das ohne Weiteres ins Auge fällt. Nur was wir wahrnehmen, kann auf uns wirken, und deshalb heben gute und moderne Lebensart und feine Manieren den Wert eines Menschen ganz rapid. Je höher der Mensch steigt oder emporkommen will, desto mehr Ansprüche werden an seine gesellschaftlichen Manieren gestellt. Harmlose Menschen, die diese Wahrheit nicht erkannt haben, holen sich darum im Verkehr mit dem wirklich gebildeten Publikum eine Blamage nach der anderen. Wie peinlich aber sind für einen erwachsenen Menschen derartige Niederlagen. Es genügt heutzutage nicht mehr, einen gut sitzenden Anzug zu tragen und die Kenntnisse einiger gewandter Redensarten. — Nur einem vollkommenen Weltmanne steht heute die Welt offen, und nur ein solcher besitzt das Geheimnis, zu Erfolg und Reichtum zu gelangen. — Wer klug ist, baut vor oder holt nach! Man muß sich weltmännisches imponierendes Auftreten unbedingt aneignen. Unsere Firma ist bereit und in der Lage, Ihnen hierüber hochwichtige Ratschläge zu erteilen. Zu diesem Zwecke haben wir 100000 Exemplare eines reich illustrierten Buches drucken lassen unter dem Titel: „Der hohe Wert feiner Manieren und guter moderner Lebensart" und wollen davon 10000 Exemplare verschenken. Die Übersendung erfolgt vollständig kostenlos und ohne jede Verpflichtung. Wegen der kostspieligen Herstellung wollen sich nur Personen melden, die Interesse an dem Buche haben. Einsendung des Portos 10 Pf. (auch ausländische Marken) erwünscht, aber nicht Bedingung. Verlangen Sie noch heute ein Frei-Exemplar von
Max Wendel's Verlag, Leipzig, Querstr. 495.
30655

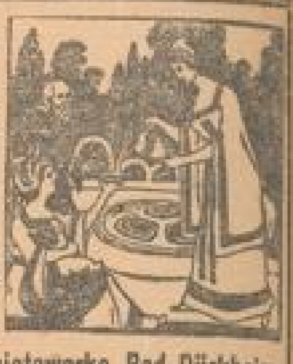


13633
VORBILDLICHER HAVSRAT BEI:
GEORG SCHOETTLE
RÖNIGLICHE HOFMÖBELFABRIK · STVTTGART

Landeier des Badischen Bauern-Vereins à 9 Pfg.
Honig der Badischen Landwirtschaftskammer
Schwarzwälder Kirsch- u. Zwetschgenwasser Verkaufsstelle der Bad. Landwirtschaftskammer. Schwarzwälder Edelbranntwein in 14 Sorten.
Schwarzwälder Speck zum rohessen, Schinken, Schäufele Rauch- und Wurstwaren Villinger Würstchen.
Nur prima Ware! — Garantie für Reinheit! 29118
E 2, 4|5 **Schwarzwaldhaus** E 2, 4|5

Eine vorzügliche, in Anlage und Betrieb billige
Heizung für das **Einfamilienhaus**
ist die Frischluft-Ventilations-Heizung. In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch 29912
Schwarzhaupt, Spiecker & Co. Nachf., G.m.b.H., Frankfurt a. M.

Quieta-
Nährsalzkaffee
Paket 70 Pfg.
Krafttrunk
Dosen Mk. 1.— und Mk. 2.—
(Nährsalzbananenkakao)
Das tägl. Getränk vieler Tausende!
Es gibt nichts Besseres!
Verlangen Sie nur Marke Quieta in Drogen u. Kolonialwarengeschäften
Wo nicht erhältlich, schreiben Sie an Quietawerke Bad Dürkheim.



Mache die geehrten Damen aufmerksam auf meine 288
erste englische
Damenschneiderei
nach Mass.
Anerkannt durch solide Stoffe, reelle und pünktliche Bedienung.
K. Ott, P 7, 1.

Buntes Feuilleton.

— **Zöpfe und offene Haare als neueste Kopfmode.** Schon lange hat in der Damenmode nichts so viel von sich reden gemacht, wie die Aenderung der Frisuren im Jahre 1913 gegen das Jahr 1912. Vergessen sind Lockentürme und Haaraufbauten, und eine Dame, die sich heute mit einem ungeheueren Lockennest zeigen würde, müßte den Spott ihrer Mitschwestern herausfordern. In der Kopfmode ist man zu einer Einfachheit zurückgekehrt, die vielleicht mit dem Gedenkjahr in Zusammenhang zu bringen ist. Die Frauen von 1913 erinnern sich möglicherweise an ihre Heldenmitschwestern, und unbewußt beeinflußt durch die opferfreudigen Frauen des vergangenen Jahrhunderts, ist die Einfachheit in der Kopfmode die Parole für die diesjährige Frisur. Vielfach sieht man die vielgenannte Bubenfrisur, wobei das Haar möglichst glatt an den Kopf gelegt wird, und bei der man weder einen Anfang noch ein Ende konstatieren kann. Sie ist sehr hübsch, recht kleidsam und hat den Vorteil, immer ordentlich auszusehen. Aber wie überall, so ist es auch hier, die Mode, die sich auf der Höhe befunden, ist schon halb vorbei. Die neuen Vorschriften für die Frisur sind bereits aufgegeben. Danach werden die Damen, sofern sie sich noch auf der Grenze des Jugendlichen befinden, im kommenden Sommer zu den bereits größer werdenden Hüten Zöpfe tragen und sie dem Auge des Beschauers zeigen, d. h. die Zöpfe werden hängend die Pracht der Haare entfalten. Auch die sogen. Mozartzöpfe, die halbheraufgebunden und mit einer Schleife versehen werden, sind die Mode der Zukunft. Das offene Haar kommt auch wieder zu seiner Geltung, die jungen Mädchen, die die Frisuren der Damen nachahmen, sollen sich jetzt mit offenen Haaren zeigen, und es muß gesagt werden, daß diese Mode sehr kleidsam und poetisch wirkt, wenn sie auch den Nachteil hat, im Sommer recht warm und unbequem zu sein. Doch noch nie hat die Mode nach Bequemlichkeit und Annehmlichkeit gefragt. Für die Damen, die sich bereits im Sommer und zu Beginn des Herbstes befinden, deutet die Frisur den Zopf an, man trägt herunterfallende Locken, die den Nacken wirkungsvoll und kleidsam schließen, umsomehr, als die Kleider durchweg halsfrei, ohne Kragen getragen werden.

— **Beethoven und der Stier.** Der große Komponist hatte vor dem Verluste seines Gehörs ein überaus feines Empfinden für Naturlaute und es war für ihn zu Zeiten ein Genuß, kräftige Tierstimmen zu hören. Einst ging er, so wird der „L. N. N." erzählt, während eines Gewitters spazieren. Da gewahrte er in einer leichten Umzäunung eine Rinderherde, die, durch das Wetter unruhig geworden, ängstlich durcheinander lief. Ein prächtiger Stier stand unweit des Zaunes und sah sich das Naturschauspiel trotzig mit an. „Der muß eine prächtige Stimme haben," sagte Beethoven zu sich selbst und trat an die Umfassung, in der Hoffnung, das Tier werde ihm etwas vorbrüllen. Aber er täuschte sich, der Stier blieb stumm, und selbst Steinwürfe vermochten ihn aus seiner Schweigsamkeit nicht aufzurütteln. Da kam dem Meister ein glücklicher Gedanke; er erhob seine mächtige Stimme und begann zu brüllen, so schön und regelrecht, wie dies nur ein rechtschaffener Ochse vermag. Der Stier drinnen stutzte, hob die Nase in die Luft und erwiderte drohend die Herausforderung. Sofort antwortete der Komponist der Hirtensymphonie, der Stier blieb ihm nichts schuldig, und dieses Duett wurde einige Minuten lang mit Eifer fortgesetzt, bis das gereizte Tier den Kopf senkte und Miene machte, sich auf den vermeintlichen Rivalen zu stürzen. Ohne Zweifel hätte er die schwache Einzäunung zertrümmert und Beethoven wäre es übel ergangen, wenn nicht in diesem Augenblicke die Hüter hinzugeeilt wären und den Stier hinweggeführt hätten. Der Tondichter aber hatte seinen Zweck erreicht, der tiefe Naturbaß des stattlichen Rindes hatte ihn höchlichst erfreut. Befriedigt schritt er von dannen. Sonst liebte es Beethoven auch, in der Abendstimmung dem fernen Gequake eines Froschteiches zuzuhören, und später, als er gänzlich taub wurde, blieb er auch in der Einbildung diesen Gewohnheiten treu. Bekanntlich spielte der Meister auch weiter Klavier, trotzdem er nichts mehr hören konnte.

— **Kennt die Tierheit das Laster?** Nach den Ergebnissen jahrelanger Spezialforschungen kann diese Frage heute unbedingt bejaht werden, und zwar ausnahmslos für das Gebiet der Ernährungs-, als auch das der Sexuallaster. Für das erste, das der Ernährungslaster, zu denen auch die mißbräuchliche, den Organismus schädigende Aufnahme der Narkotika zu zählen ist, bedarf es wohl keines großen Beweises mehr, seitdem man weiß, daß Tiere, die im engen Konnex zum Menschen stehen, besonders also unsere höherstehenden Haustiere, leicht an Narkotika zu gewöhnen sind. Die biertrinkenden Korpshunde, die mit Alkohol stimulierten Rennpferde, der Zigaretten rauchende und Kaffe trinkende Affe sind ebenso bekannt wie die trunken gemachten Stiere, die gewisse indische Völkerschaften miteinander kämpfen lassen. Auch das ist nichts sonderlich Neues, daß der Elefant ein großer Liebhaber des Alkohols sein dürfte, denn es ist Tatsache, daß indische Mahauts den Augen Riesen, sei es, um sie zu besonders schweren Arbeiten willfährig zu machen, sei es, um sie zu belohnen, große Portionen alkoholgäriger Zuckerrohrmaische oder ähnliches verabreichen. Interessant aber ist jedoch, daß auch wesentlich tieferstehende Tiere von Natur aus, also ohne Zutun des Menschen, sich echter Reizmittel bedienen. Jene wundervollen Staaten der Insekten, jene in der Populärbiologie so berühmten Sozialverbände der Ameisen sind es, wie Dr. Wilhelm Berndt in einer Abhandlung in der „Arena" (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) dartut, die dem Menschen den zweifelhaften Ruhm streitig machen, das einzige lasterbegabte Wesen zu sein. Die Aehnlichkeit mit menschlichen Sozialzuständen geht hier sogar so weit, daß das mit Gastfreundschaft gepaarte Laster auch dem Ameisenstaat schwere Gefahren bringt, ja es kann sogar dessen ganzen Bestand bedrohen. Im Vergleich zu ihren Wirten riesenhafte Käfer sind es, die diese Gefahren in sich bergen; Käfer, die unter der sonst mit Todesmut verteidigten Ameisenbrut große Verwüstungen anrichten, indem sie diese direkt verspeisen oder auch durch Ablage ihrer Eier in die Ameisenlarven zugrunde richten. Daß diese gefährlichen Gäste im Kulturstaat nicht nur geduldet, sondern vielfach von den Ameisen noch extra verpflegt werden, hat seinen Grund darin, daß sie an besonderen, mit Dufthaaren bedeckten Körperstellen ein als angenehmes Narkotikum wirkendes Reizmittel absondern, an dem sich die Ameisen mit großer Gier erquicken — wie der pflichtvergessene Familienvater an der Schnapsflasche. Das Wunderbarste aber ist es jedenfalls, daß diese „soziale Gefahr" von den Ameisen zu deren eigenem Unheil noch obendrein bei allen Umzügen, die ziemlich häufig sind, in das neue Nest mittransportiert wird.

— **Stufenlose Straßenbahnwagen.** Bei den Newyorker Straßenbahnen ist seit einiger Zeit eine neue Wagenbauart in Betrieb, die in mehrfacher Beziehung von den bisher gebräuchlichen Straßenbahnwagen abweicht. Besonders auffallend ist bei diesen neuen Wagen das Fehlen der Stufen beim Ein- bezw. Austritt. Wie das „Bayerische Industrie- und Gewerbeblatt" nach Veröffentlichungen in der amerikanischen Fachpresse berichtet, ist bei den neuen Straßenbahnwagen der Boden so tief gelegt, daß er sich nur etwa 25 cm über dem Straßenboden befindet. Man kann daher das Innere des Wagens von der Straße aus mit einem einzigen Tritt erreichen, in gleicher Weise etwa, wie man von der Fahrbahn einer Straße aus den Bürgersteig betritt. Diese neue Einrichtung bewirkt eine recht erhebliche Beschleunigung des Verkehrs an den Haltestellen und vermindert zugleich die Zahl der Verkehrsunfälle. Auch wird bei den neuen Wagen der Schaffner von der Aufgabe entlastet, älteren oder schwachen Personen beim Ein- und Aussteigen behilflich zu sein, so daß er der raschen Abwicklung des Verkehrs seine ganze Aufmerksamkeit zuwenden kann. Von weiteren Abweichungen dieser neuen Wagen gegenüber den älteren Wagen ist die Lage der Türen zu nennen; diese befinden sich nämlich nicht wie bei uns an den Enden, sondern in der Mitte des Wagens. Hierdurch wird ebenfalls die Wartezeit an den Haltestellen verkürzt, denn der durchschnittliche Weg, den der einzelne Fahrgast von der Türe zu seinem Platze zurückzulegen hat, ist in diesem Falle kürzer. Von den beiden Türen dient die eine nur für den Eintritt, die andere nur für den Austritt der Fahrgäste. Da die Türen mittelst eines Druckluftverschlusses von dem Schaffner geöffnet und geschlossen werden, ist ein Auf- und Abspringen während der Fahrt hier unmöglich. Die fast ganz aus Stahl gebauten Wagen haben 51 Sitzplätze und zahlreiche Stehplätze; die Führerabteile an den beiden Wagenenden sind vom Innenraum vollständig getrennt.

— **Eine Studentin als Friseurin.** Aus Petersburg wird uns geschrieben: Das „schwarze Brett" der Universitäten ist schon berühmt durch die seltsamen und kuriosen Anschläge, die irgend ein rüstiger Bruder Studio in toller Laune daran geheftet hat. Aber wohl noch niemals wurde ein „schwarzes Brett" von einer Ankündigung geziert, wie sie jüngst in der Universität Tomsk das größte Aufsehen erregte, da sie nicht irgend einem tollen Einfall entsprang, sondern der bitteren Not und in kurzen Worten ein ungeheueres Kapitel von den seltsamen Zuständen auf russischen Universitäten und von der Not des Volkes erzählt. Die Ankündigung, in der sich eine Studentin als Friseurin anbietet, lautet folgendermaßen:

„Kommilitoninnen! Wundert Euch nicht! Ich biete Euch meine Dienste als Friseurin an. Ich frisiere die Haare für die Hälfte des Preises der Berufsfriseurinnen. Ich mache meine Sache gut. Bitte, kommt u. überzeugt Euch." Es folgt die Adresse und die Preisliste. Es sollen sich auch tatsächlich auf dieses Angebot mehrere der Kommilitoninnen dieser Studentin gemeldet haben. Die Studentin kann auf diese Weise ihren Lebensunterhalt erringen, den ihr alle Bemühungen auf wissenschaftlichem Gebiete nicht einbrachten.

— **Vom lustigen Onkel Sam.** Das Wesen der Subtraktion. Die Lehrerin ist in der Rechenstunde bei den schwierigen Gesetzen der Subtraktion angelangt. „Beim Subtrahieren", sagt sie, „müssen die Dinge immer von der gleichen Art sein. Wir können z. B. nicht 3 Birnen von 4 Pfirsichen oder 8 Pferde von 10 Katzen abziehen. Habt Ihr verstanden?" Ein kleiner Junge hebt schüchtern die Hand: „Nun, Bobby, was willst Du?" Bitte, Fräulein," sagt Bobby, „kann man auch 3 Liter Milch von 2 Kühen abziehen?" — Der Ehrenmann. „Nein, mit dem verkehre ich nicht. Ich habe gehört, er hat schon einmal im Gefängnis gesessen." „Das ist ja richtig, aber es handelte sich um eine Sache, bei der eine Million Dollars und mehr in Frage kam, also nichts Ehrenrühriges, wissen Sie." — Begründete Vorsicht. „Jonny, ich glaube, Du hast Deine Geographie noch nicht gelernt?" „Nein, Mama. Aber ich hörte, wie Papa sagte, die Karte von Europa könnte sich jeden Tag ändern, und da wollte ich lieber noch ein bißchen warten." — Stud. med. Der Stud. med. soll mit dem Augenspiegel einen Patienten untersuchen. Lange schaut er hindurch und bricht dann höchstlichst erstaunt in die Worte aus: „Sonderbar, ganz sonderbar!" Wieder beobachtet er und sagt dann kopfschüttelnd: „So ein Auge habe ich noch nie gesehen. Das muß eine neue Krankheit sein. Haben Sie schon mal jemanden deswegen gefragt?" „Ja," lautet die lakonische Antwort. „Der Mann, der's eingesetzt hat, meinte, es wär' ein hübsches Stück Glas."

— **Aus der Jugend.** Ein kleiner Schüler erzählt dem Lehrer, daß er ein Brüderchen bekommen hat, worauf der Lehrer zu ihm sagt: „Na, das hast du doch sicher mit großer Freude bei seiner Ankunft begrüßt?" — „O ja," antwortet der Kleine. — „Na, dein Vater und deine Mutter doch sicher auch?" — „Der Vater schon," sagt der Kleine, „aber die Mutter war noch im Bett gelegen und hat noch geschlafen."

*

Der Amtsrichter in X. versucht, zwischen zwei starrköpfigen Bewohnern des bergischen Landes einen Vergleich zu erzielen. Seine Mühe ist vergebens. Schließlich erklärt er: Wenn die Vernunft nicht siegt, mag das Gericht entscheiden.

*

Ich sitze mit Emil im Restaurant. Am Nebentisch soupiert eine entzückende Puppe mit einem Herrn. „Siehst du das Kindl da drüben?" fragt Emil. — „Ja, natürlich, was ists mit ihr?" — „Meine Braut!" — „Und da duldest du, daß sie mit einem fremden Kerl ausgeht?" „Pssst!" macht Emil, „das ist doch ihr Mann!"

Sunlicht Seife
greift nichts an, nur den Schmutz, den aber gründlich!
Das wissen alle Putz- und Waschfrauen, welche diese Seife aller Seifen einmal versuchten und nun immer wieder verwenden! — Beweis: Stetig wachsender Absatz!

MARCHIVUM

Spezial-Angebot in Teppichen

zu bedeutend reduzierten Preisen!

Posten I Axminster-Teppiche schöne Muster

ca. 130×200 cm Stück Mk. 7.75	ca. 160×230 cm Stück Mk. 12.75	ca. 200×300 cm Stück Mk. 17.25

Posten II Axminster-Teppiche moderne Muster

ca. 130×200 cm Stück Mk. 9.75	ca. 165×230 cm Stück Mk. 16.25	ca. 200×300 cm Stück Mk. 22.75

Posten III Axminster-Teppiche schwere Qualität

ca. 130×200 cm Stück Mk. 13.25	ca. 155×230 cm Stück 20.75	ca. 200×300 cm Stück Mk. 29.50

Posten IV Velour-Teppiche prima Qualität, schöne Muster

ca. 170×235 cm Stück Mk. 26.75	ca. 200×300 cm Stück Mk. 39.75	ca. 250×350 cm Stück Mk. 49.75

Vorlagen in riesiger Auswahl . . . . . . Stück 6.—, 4.50, 3.50, 2.20, 1.45, 95 Pfg.

Linoleum, Dekorationsstoffe, Läuferstoffe, Tischdecken, Tüll-Stores, Gardinen, Rouleaux, Schlaf- und Bettdecken zu billigsten Preisen.

Gebrüder Rothschild

K 1, 1-2 MANNHEIM K 1, 1-2

Grosse Partien

Kostüm-Stoffe

zu auffallend billigen Preisen

Gelegenheitskäufe

in

Seide □ Wasch-Stoffe

Modernes Etagen-Geschäft

Samson & Co.

Kein Laden **D 1, 1** Kein Laden
Nur I. Etage Paradeplatz Nur I. Etage
Aufgang durch den Hausflur.

Friedrichspark.

Mittwoch, 23. April nachmittags 4—6 Uhr:

Nachmittags-Konzert

der Grenadier-Kapelle.
Leitung: Musikmeister H. Heißig.
Eintrittspreis 20 Pfg. Abonnenten frei.

PALAST-LICHTSPIELE

J 1, 6. Breitestrasse. J 1, 6

Vom 22. bis 25. April 1913

Heute Première!

Alleinaufführungsrecht für Mannheim
Der IV. Nordische Monopol-Kunst-Film:

Wenn die Not am grössten.

Tragödie aus dem Künstlerleben in 2 Akt.
In den Hauptrollen:
Frau Clara Wieth und Herr Carlo Wieth.

Eine Attraktion I. Ranges

Schlimme Saat.

Drama aus dem Leben einer Demimondaine in 2 Akten. 30646

Voranzeige!

Ab Freitag, Samstag der Film von der

Königin Luise III. Teil

Samstag nachmittag von 3—5 Uhr
Schüler- und Kinder-Vorstellung.

Ab Ende nächster Woche

Sarah Bernhardt

die berühmteste Schauspielerin der Welt in

Die letzte Liebe einer Königin

(zu gewöhnl. Eintrittspreisen)

Frachtbriefe aller Art stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

---

Magen- u. Darmstörungen

verhüten: 13787
Hellmichs Lebensbitter per Fl. M. 1.40
Hellmichs Verdauungstonikum per Flasche M. 2.00
von A. Hellmich, Dortmund.
Weltberühmt, vielfach prämiiert, ärztl. empfohlen. — Prospekte und Gebrauchsanweisungen gratis.
Zu haben in den Apotheken u. Drogerien
General-Vertretung für Mannheim: **Adolf Sir, H 7, 16.**

Liegenschaften

Werfthalle

im Jahr 1906 aus Holz erbaut, mit Schiebetoren versehen, 20 m lang, 17,95 m breit und ca. 7,50 m hoch, auf Abbruch zu verkaufen. Näheres bei

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft

Werfthallenstraße 1. 30668

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P 2, 1 Tel. 497

Alleinvertretung zu vergeben.

Für hervorragend praktische und unentbehrliche Neuheit, welche an jeden Schlossermeister, Maschinenfabrik, Mechaniker, spielend leicht verkäuflich ist, wird bezirksweise ein tüchtiger Herr als Alleinvertreter gesucht. Geeignete Bewerber, welche über einige Barmittel verfügen, wollen ihre Adresse unter M. 823 Q. an Haasenstein & Vogler in Straßburg i. Els. einsenden. 10031

Verloren

Am Montag früh wurde
1 Riemen-Geldtasche
mit Ringen u. div. Schlüsseln v. Theater bis Rheinbrücke verl. Der Finder wird gebeten, gegen gute Belohnung, die Adresse in der Expedit. abzugeb. 15671

Werkstätte

J 5, 17 eine Werkstatt mit Hofraum zu vermieten 15516

N 4, 7 Werkstätte oder Lagerraum z. v. 15530

Liegenschaften

Seckenheim

In schöner Lage und zu allen Größen **Bauplätze** zu verkaufen. Daselbst auch **Ein- und Zweifamilienwohnhäuser** m. schön. Gärt. zum Preis von 12—14000 Mk. bei **J. Koger**, Maurermeister, **Schloßstr. 58.**

Keller

Schöner, großer, gewölbt.
Weinkeller
auf 1. Juli zu vm. Näh. N 6, 2, 2. Stock. 41966

Mannheim Planken O 4, 6
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

Sofortige
Anstellung
150 Mark
monatlich Gehalt erhält ein Herr, welcher für erste Versicherungs-Gesellschaft (alle modern. Branch.) als
Beamter
(nicht für Büro) tätig sein will. (Domizil nach Wahl)
Nichtfachmann
Herren all. Berufe, welche sich der Branche widmen wollen, wird durch Gesellschafts-Beamten praktisch eingearbeitet u. wird auch bereits während der Einarbeitungszeit bezahlt.
Werte Offerten m. ausführlichem Lebenslauf unt. J. 140 F. M. an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 13790

Stenotypistin
sehr gewandt im Maschinenschreiben u. Stenographieren, sowie in Kontorarbeiten bewandert, z. baldigen Eintritt **gesucht.** Bew. mit nur besten Zeugnissen wollen sich melden u. E. 139 F. M. an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Läden

Laden
nebst Wohn. u. Bierabfüllraum in belebter Straße auf dem Lindenhof, monatl. 50 Mk. zu verm. 41479
Näh. Lindenhofstr. 12, II.

Helle
Geschäftslokalitäten
p. j. Branche geeign. 60, 100 u. 160 □m m. Keller p. 1. Juli o. früher z. verm. Näheres Hof K 1, 15. 41537

Seckenheim.
Schöner Laden an der Hauptstraße zu vermieten
Zu erfragen bei 41547 Georg Röser.

Zu vermieten

Am Friedrichspark
Wohnung
v. 10—14 Zim. u. Zubehör
im 2. und 1. Stock per April zu vermieten. Auto-Garage u. Chauff.-Wohnung kann eingerichtet werden. Näh. im Bureau B 6, 25. 40880
Telephon 1985.

B 5, 5
2. Stock, 4 Zimmerwohnung, neu hergerichtet, sofort zu vermieten. 41524
Näheres L 1, 2, Kasse.

B 6, 1a b. Friedrichspark-Eingang, schöne Hochparterre-Wohnung, 6 Zimm., Bad und allem Zubehör per 1. Juli preiswert zu vermieten. 41209
Näheres daselbst 3. St.

C 2, 7 3. Stock 4 Zim. Küche m. Zubh. sof. z. v. Näh. pt. 15116

C 2, 22
Seitenbau, 2. St., 2 Zimmer und Küche an Leute ohne Kinder zu vm. 41408

C 8, 6 schöne 6 Zimmer 3. St. m. Zubeh. auch kann Lager, Büros und Weinkeller dazu gegeben werden auf 1. Juli zu vermieten. 41407
Näheres 2. Stock.

D 1, 4, 3 Treppen
Paradeplatz
Neuausgestatt. geräumige
6 Zimmer-Wohnung
mit Balkon, Bad, Bügelzimmer u. Lauftreppe per Juli zu vermieten. 41565

D 1, 9
schöne 6 Zimmerwohnung, über eine Treppe, mit Küche u. Zubehör zu vermieten. 40200
Näheres A 3, 2, part. rechts, nachmittags.

D 4, 5 Schöne Wohng., 5 Zim. u. Zubeh. auch zu Büro geeign., pr. 1. Juli zu verm. 15178

D 4, 11 Stadt Athen, 6 Zim. mit Küche Bad, Mans. auf 1. Juli zu verm. Näh. W. Groß, K 1, 12 Tel. 2554. 15581

D 4, 11 Stadt Athen 2 Zim. u. Küche, Hinth. z. vm. Näh. W. Groß, K 1, 12. 15580

D 7, 21 1 Tr. Wohnung von 6 Zim., Balkon, Bad, Mansarde, evtl. mit großem Magazin u. Comptoir per 1. Juli zu verm. 41387

F 2, 9
2. St., 5 Zim. mit Küche und Kammer auf 1. Juli zu vermieten. 15582
Näh. W. Groß, K 1, 12.

F 5, 1 3 Tr. zwei leere Zimmer per 1. April zu vermiet. Näher. Büro A 2, 5, 2 Tr. Tel. 849.

G 2, 8 am Markt 2. Stock 3 Zimmer, Küche, Kammer u. Zubehör z. vermieten. Näh. bei Scheurmann, 1. St. 41354

G 3, 11 Stb., 3 Z. K. v. 1. Mai z. v. Näh. 2 St. l. 15337

G 2, 13 Seitenb. 4. St., 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres Laden. 41558

G 5, 21/22 2. St., abgeschloss. Wohnung, 3 Zimm. und Küche p. 1. Mai z. v. 15106

G 7, 42
1 Zim. u. Küche zu vm.

G 7, 45 Sackgasse, zwei Zim. u. Küche an ruh. Leute zu vm. Näh. G 7, 11 Bureau part. 41152

H 1, 15
IV. St. l. 2 Zim. u. Küche sofort bezb. zu vm. Näh. Eichbaumbrauerei. 41560

H 5, 20
3. St., 3 Zimmer-Wohnung, vornen u. hinten Balkon, mit Küche und Keller per 1. Mai ev. früh. z. vm.

H 7, 15
Hinterh. eines bess. Hauses geräumige 3 Zimmer und Küche zu verm. 15557

J 7, 15 4. St. 2 Zim. u. Küche p. 1. Mai z. vm. Näh. H 7, 28, Compt. 15565

J 7, 15 Ring, m. Vorgart. 2. St. m. Balk., 5 Zim., Bad, Küche, rc. p. 1. Juli z. v. Besicht. zw. 11—4 Uhr. Näh. H 7, 28, Comptoir. 14490

K 1, 13 1. St., 6 Zim., Küche, Bad, nebst Zubehör, per April zu vermiet. Näh. O 7, 20 parterre. 40603

K 1, 13
part., 5 Zim., Küche, Bad nebst Zubehör zu verm. Näheres O 7, 20, pt. 41429

K 1, 22
5. Stock, 8 Zimmer und Küche bis 1. Juli an ruh. Leute zu vermieten. 41445

K 2, 18 Neckarbr. 3. St. 3 Zimmer, Balk., Küche u. Zubeh. p. 1. Juli z. verm. Näh. 4. St. l.

K 2, 19 Schöne Wohn. 2 Zim. u. K. a. r. Leute a. 1. Mai z. v. Näheres 2. Stock. 15338

L 12, 4 3 Tr., 6 Zim. auf 1. Juli zum Preis M. 850. Näh. part. (41173)

L 12, 11 ein leeres Zim. zu verm. 15516
Näheres Parterre lks.

L 15
nächst Bismarckstraße.
Schöne geräumige 40236
8 Zimmer-Wohng.
preiswert zu verm. Näh. Q 6, 10b, 1 Tr. Tel. 693. 41427

L 15, 18
vis-à-vis d. Hauptbahnhof schöne geräum. 5 Zimmerwohnung mit Zubehör u. Badeanschl. 3. St. p. 1. Juli ev. auch früh. z. v. Näh. 4. St.

M 2, 15b 2. St. 6 Zimmer m. reichl. Zubehör neu herger. sofort zu vermieten. Näh. 4. St. 41219

M 5, 4 2. St., 5 Zimmer u. Küche an ruh. Leute z. v. Näh. 2. St. 15283

P 7, 25 Heidelbergerstr. 7 Zimmerwohng. auf 1. Juli z. verm. Für Etagengeschäft geeignet. Näheres im Laden r.

Akademiestraße 11
3 Zimmer u. Küche, auf Mai z. v. Näh. 2. St.

Akademiestr. 13. 1 Zim. u. Küche zu verm. 15998

Augusta-Anlage 15.
Eleg. 3 Zimmerwohng. sof. od. 1. Juli zu verm.
Zu besr. daselbst part.

Augartenstr. 5 3 Zimm. u. Küche zu vermieten. 15061

Tullastr. 19
zwei 7 Zimmerwohnungen und kleine Wohnung, frei. Anfragen von 9—12 und von 2—5 im Parterre und Büro, Goethestr. 4. 41481
Gg. Börtlein sen.

Traitteurstraße 41
2 Zimmer und Küche zu verm. Näh. part.

Möbl. Zimmer

B 6, 23 2 Trep. 2 schön möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) z. v.

K 2, 16 gut möbliert. Wohn- und Schlafzim. per 1. Mai zu verm. Näh. part. 41517

Q 3, 12/13 2 Tr. gut möbl. Zim. (sep.) bis 1. Mai z. v.

P 3, 14 3 Tr., fein möbl. Zim. auch 2 z. v. nur an ein. bess. Herrn.

P 3, 1 III. Planken
gut möbliertes 41486
Wohn- u. Schlafzim.
zu vm. Bad u. elektr. Licht.

S 6, 18 Nähe Tennispl. 2. St. l., g. möbl. Wohn- u. Schlafzim. p. sof. od. später zu verm. 14557

Käfertalerstr. 89 2. St. r. gr., schön möbl. Zim., freie Lage, Haltestelle der Elektr. per sof. od. 1. Mai zu verm. 15443

Käfertalerstr. 9 II, 3. Stock
fein möbl. Zim. m. 2 Bett. an 1 od. 2 Herren z. v.

Luisenring 2 4. St., ein gut möbl. Zim. u. ein großes leeres Zim. n. d. Str. geh. zu v. 15397

Luisenring 29
1 Tr., schön möbl. Zim. sofort zu verm. 41387

Luisenring 52, 2 Trepp. r. 1 groß. schön möbl. Zim. m. Schreibtisch z. v. 15118

Parkring 25a 2. Stock, gut möbliert. Wohn- u. Schlafzimmer an besseren Herrn p. 1. Mai zu vermiet. 15646

Richard-Wagnerstraße 22
1 Tr., möbl. Balkonzim. m. Schreibt., elektr. Licht, Badebenütz., vorz. Pens. z. v. 15595

Seckenheimerstr. 63, 1 Tr. eleg. möbl. Zim. mit oder ohne Pens. sof. z. v. 41561

Ludwigshafen, Oggersheimerstraße 18, 2. Stock. Fein möbliertes groß. Zimmer zu vermieten. 15661

Neckargemünd
Wiesenbacher Landstr. 33, pt.
Gut möbliertes Zimmer zu verm., auch auf Tage; ruhige, staubfr. Lage.

Möbliertes Zimmer
mit oder ohne Pension zu verm. C 1, 3. 41559

MARCHIVUM

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H.
Verkaufshäuser: T 1, 1 MANNHEIM — Neckarstadt, Marktplatz

Weißwaren- und Damenwäsche

In allen Abteilungen extra billige Angebote!

Halbleinen und Kretonne

Bettuch-Halbleinen 150 cm breit, solides Fabrikat, Mtr. 78 Pf.
Bettuch-Halbleinen 160 cm br., gutes westf. Fabrikat, Mtr. 95 Pf.
Bettuch-Halbleinen 160 cm br., schwere haltb. Qual., Mtr. 1.25 M.
Bettuch-Halbleinen 160 cm breit, prima Qualität, Mtr. 1.65 M.
Bettuch-Kretonne ca. 160 cm br., sol. Fabrikat, Mtr. 68 Pf.
Bettuch-Kretonne 160 cm br., kräft. haltb. Fabrikat, Mtr. 95 Pf.
Bettuch-Kretonne 160 cm br., empfehlensw. Qual., Mtr. 1.25 M.
Bettuch-Kretonne 160 cm breit, prima Qual. . . Mtr. 1.45 M.

Ein Posten

Handtuch-Gebilds

— extra billig —

nur gute Qualitäten, in Gerstenkorn, Drell und Jacquard-Geweben

Posten I	Posten II	Posten III	Posten IV
15 Pf.	26 Pf.	38 Pf.	46 Pf.

Kleiner Posten
abgepaßte Handtücher in Drell u. Gerstenkorn ½ Dtz. 1.45, 95 Pf.

4 Qualit. Hemdentuche und Renforce

elsässer, süddeutsche und westfälische Qualitäten, grob, mittel und feinfädige Gewebe, 80 und 84 cm breit

Qualität I	Qualität II	Qualität III	Qualität IV
25 Pf.	36 Pf.	45 Pf.	58 Pf.

Fertige Bettwäsche

Kissen-Bezüge aus gutem Kretonne mit festoniertem Bogen . . . . 1.25, 95, 78 Pf.
Kissen-Bezüge aus gutem Wäschestoff mit Stick. u. Klöppeleins., 1.65, 1.25, 95 Pf.
Parade-Kissen mit Spitze, Volant u. Einsatz, in schöner Ausführg. 2.95, 2.45, 1.95 M.
Ueberbettücher 160/250, aus gut Kretonne mit Feston . . . Stück 3.75, 2.95 M.
Ueberbettücher 160/250, a. Ia. Kret. mit Klöppeleinsatz und Spitzen, Stück 4.25 M.
Ueberbettücher 160/250, a. Ia. Kret. mit Lein.-Klöp.-Spitze u. Eins., St. 5.25, 4.75 M.

Ein Posten Halbleinen Bettücher 150/225 . . . . Stück 1.95
Damast-Bezüge 130/180, sauber verarbeitet . . . . Stück 2.95

Billige Tischwäsche

Drell-Tischtücher Grösse 110/130 . . . . Stück 95 Pf.
Jacquard-Tischtücher Grösse 110/130 . . . . Stück 1.45 M.
Damast-Tischtücher 110/150, in vielen Dessins . . . Stück 1.75 M.
Damast-Tischtücher 115/160, in prima Halbleinen . . Stück 1.95 M.
Reinleinene Tischtücher in guter Qualität, 130/160 . . . . Stück 2.95 M.
Ein Posten Drell-, Damast- u. Jacquard-Servietten ½ Dtz. 2.25, 1.95, 1.55, 1.25 M.

Bett-Damast

Bett-Damast 130 cm br., in neuen Dessins Mtr. 65 Pf.
Bett-Damast 130 cm br., sol. weich. Fabr., Mtr. 95 Pf.
Bett-Damast 130 cm breit empfehlensw. feinfäd. Qual. . Mtr. 1.28 M.
Bett-Damast 160 cm breit gute, bew. Qualitätsware, Mtr. 1.65, 1.25 M.

Bettkattun und Barchent

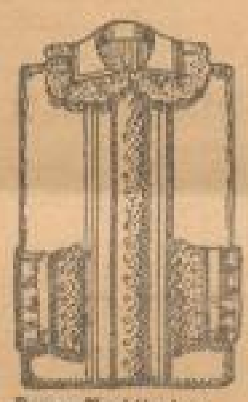
Ein Posten Bett-Kattun waschecht, mod. Dessins . . . Mtr. 25 Pf.
Bett-Kattun solide, haltbare Qual. . . . Mtr. 52, 38 Pf.
Bett-Barchent 130 cm br., unirot u. rotrosa, Mtr. 1.45, 92 Pf.

Schürzen-Siamosen

Schürzen-Siamosen ca. 120 cm breit, waschechte Ware . . Mtr. 58, 48 Pf.
Schürzen-Siamosen ca. 120 cm br., prima Water, Mtr. 75, 68 Pf.
Schürzen-Druck ca. 120 cm br. garant. waschecht, Mtr. 78 Pf.

Damen-Hemd aus solidem Stoff . . . 1.45
Fantasie-Hemden mit br. Stickereien Stück 1.75, 1.25
Fantasie-Hemden aus gutem Renforcé mit reichen Stickereien, Ein- u. Ansätzen Stück 2.45, 1.95
Fantasie-Hemden bessere Genre in verschiedenen Ausführungen St. 3.25, 2.75

Untertaillen mit Stickerei-Vorderteil Banddurchzug St. 55 Pf.
Untertaillen aus gutem Wäschetuch mit breiter Stickerei garniert Stück 1.45, 95 Pf.
Untertaillen mit breiter Stickerei u. Einsätzen Vorderteil u. Rücken garniert Stück 2.25, 1.45
Amerik. Untertaillen mit Fischbeinstäbchen zum Binden . . . . . Stück 1.45, 95 Pf.
Batist-Untertaillen mit Valenciennes imit. oder imit. Klöppel-Spitze garniert 1.75, 1.25

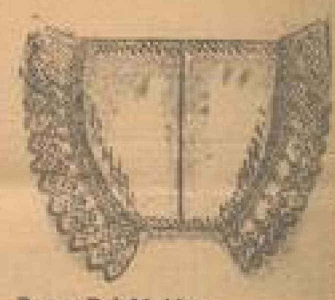


Damen-Nachtjacken aus gutem Croisé mit br. Stickerei 1.95
Damen-Nachtjacken aus gutem Croisé mit Feston 1.75, 1.25
Damen-Nachtjacken aus gutem Croisé od. Seumusstoffen schön garn. 2.75, 2.25

Taillen-Rock reich garniert 4.75

Damen-Nachthemden vollkomm. Länge aus solid. Stoff . 2.85
Damen-Nachthemd mit Liegkragen . . . Stück 3.25, 2.75
Damen-Nachthemden in gediegenen Stoffen mit breiten Ein- u. Ansätzen . 4.25, 3.75

Stickerei-Rock mit breit. Volant . 2.75
Stickerei-Rock mit breitem Volant u. Einsatz . Stück 3.45
Stickerei-Rock mit breitem Einsatz Volant u. Seidenband-Durchzug St. 3.95
Stickerei-Rock mit hohem Falten-Volant . . . Stück 4.75
Taillen-Rock mit hohem Volant Taille Vorderteil u. Rücken garniert St. 6.50
Taillen-Rock sehr elegant ausgeführt, mit Batist-Stickerei garniert . . Stück 8.50



Damen-Beinkleider mit breiter Stickerei reich garniert . . . . Stück 1.25
Damen-Beinkleider aus Croisé od. Wäschestoff . . . . . Stück 1.75, 95 Pf.
Knie-Beinkleider mit Stickerei Ein und Ansätzen . . . Stück 2.25, 1.95
Rock-Beinkleider vornehme Ausführung . . . . Stück 3.25, 2.75

Verkauf

Mod. pitschpine Küche 115 M., Schreibtisch, Bett, Schrank, Kinderbett und Badewanne, Nähmaschine, billig zu verk. 15692 Hauschel, S 5, 4a, Hof.

Prachtvolle Pitschpine **Küche** 81111 n. c. m. Linol. Einl. 128, n. Bericht Ramthal U 1, 21.

Tapeten. Lincrusta-Imitation in großer Auswahl zu haben. Tapetenlager Heinrich Hartmann, H 7, 26 Telephon 5586 Jungbuschstraße.

Prachtvolle moderne Küche wegen umständehalber 72. Ramthal U 1, 21. 81112

1 kompl. Bett, 1 Spiegelschrank, 1 Diwan m. Umbau, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Waschkommode, 1 Vertikow dunkel billig abzugeben. 15694 D 3, 10, II.

Böhm-Flöte gebr., zu verkaufen. 15682 Rheindammstr. 5, II lks.

Schöner, junger Wolfshund zu verkaufen. 15664 Seckenheimerstr. 68, Lad.

Lehrlingsgesuche

Lehrling gegen sofortige Vergütung gesucht. 81123 K 2, 12, 1 Treppe.

Stellen suchen

Junger Herr sucht Vertretung von einer gut eingeführten Firma zu übernehmen. Wein oder Zigarrenbr. bevorzugt. Off. u. Nr. 15684 a. d. Exp. d. Bl.

Energ. Schlossermeister 10 J. als I. Kraft i. Gr.-Betr. prakt. tät., vert. i. allg. Maschb.-Bau, Kessel Appar., elektr. Ant. u. g. Ref., sol. u. nüchtern, sucht z. 1. 7. gl. Stell. a. als Werkf. — Ausf. b. brch. Anspruch. Gefl. Off. u. Nr. 15665 a. d. Exp.

Jg. streb. Mann, der seine theor. Kenntn. gerne erweit. möchte, s. Anfangsstelle auf größ. Büro bei bescheid. Anspruch. Offert. unt. Nr. 80780 a. d. Exped.

Verkäuferin aus der Lebensmittelbranche sucht sofort oder bis 1. Mai Stellung. Offerten u. Nr. 15649 an die Exp. d. Bl.

Mietgesuche

Möbl. Zimmer ungest., mit sep. Eingang gesucht. Offerten unt. Nr. 15625 a. d. Exped.

Für einen jungen Handlungslehrling wird in gt. Hause auf 1. Mai volle Pension gesucht. Off. mit Preisangabe u. Nr. 15640 beförd. die Exp. d. Bl.

Frl. sucht gut **möbliertes Zimmer** Off. u. 15689 an d. Expedit.

Eleg. möbl. Zimmer mit sep. Eingang v. Herrn p. 1. V. ges. Off. u. N. 457 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. 10612

Fräulein sucht einf. möbl. sauб. Zimmer bei anst. Leuten p. 1. Mai Off. m. Preis unt. C. 3229 an D. Frenz, Mannheim.

Junger Herr sucht separat möbl. Zimmer mit guter Pension möglichst Nähe der Oststadt. Off. mit Preisangabe unt. 15670 an die Expedit. ds. Bl.

Fräulein sucht per 1. Mai hübsch möbl. Zimmer in ruhigem Hause und Gegend nicht nach der Straße gelegen. (Zentrum d. Stadt). Offerten m. Preis bis zu M. 20.— unt. Nr. 80850 an die Expedition d. Bl.

Die Restbestände unserer zurückgesetzten

Gardinen

kommen bis Freitag, den 25. zu aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.

E 2, 4/5 I. u. II. Etage Telephon 910.

M. Klein & Söhne
Ausstattungsgeschäft

E 2, 4/5 I. u. II. Etage Telephon 910.

Wohnung mit 4, ev. 5 Zimmern in sonniger, rauchfreier Lage (Altmannheim ausgeschlossen), womöglich mit Garten oder in der Nähe von Anlagen von ruhiger Partei bis 1. Oktober **zu mieten gesucht.** Angebote erbet. unt. Nr. 81007 an die Exped. d. Bl.

Laden m. 2—3 Zimmer in guter Lage f. Kolonialw.-Gesch. zu miet. ges. Off. m. Preis u. Nr. 15676 a. d. Exp.

Wirtschaften

Wirtschaft J 7, 21 sof. zu verpacht. evtl. Haus zu verkaufen od. zu tauschen. 15667 Näh. daselbst 5—8 Uhr.

Meine in bester Lage einer Garnisonstadt belegene, gut renomm. 15605

Gastwirtschaft mit 2 Nebenzimmern, Kegelbahn, gr. Wirtschaftsgarten, Stallungen, will ich umst. h. günst. Bed. verkaufen. A. Kreid, Schilterbach.

Weinstube zu übern. ges. Off. u. F. P. K. 9675 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main.

Läden

Paradeplatz D 1, 4, neben dem Pfälzer Hof großes modernes **Geschäftslokal** 1 Treppe hoch, für feines Konfektionsgeschäft nach Maß — seiner günstigen Lage halber — auch für Bankgeschäft rc. sehr geeignet zu vermieten. 41504 Näheres beim Eigentümer.

D 6, 3.
1 schöner Laden 112 qm, mit Hinterzimmer 25 qm sof. zu vm., ferner: 41459
1 groß. gewölbt. Weinkeller gut entlüftet, ca. 200 qm sofort zu vermieten; ebendaselbst:
1 schöne 3 Zim.-Wohnung im 5. Stock sof. zu vm. Näheres F. X. Schmitt, Baugeschäft, Tel. 1145.

F 4, 17 Parterre **Laden,** 2 Zimmer, Küche rc., groß. hell. Magazin bezw. Werkstätte u. Souterrain, für jeden Geschäftsbetrieb geeignet, p. 1. Juli cr. z. verm. Näh. E 2, 4/5 i. Tapeziergesch. 41342

R 4, 15 Laden mit 2 Zimmer und Küche auch als Büro geeignet zu vermieten 41518

T 6, 7 Schöner großer **Laden** nebst Wohnung per sofort od. später preiswert zu verm. Näh. daselbst, 3. St. links oder T 1, 6 2. St. Büro. 40415

Laden-Lokalitäten Große, in allerfeinster Geschäftslage sofort oder später zu vermieten. 41332 Näheres D 3, 4 Laden.

Jungbuschstr. Laden mit groß. Schaufenster u. 35 qm Flächeninhalt per 1. Mai zu vermiet. Näh. durch J. Zilles, Immobilien- u. Hypothekengesch. 41485 N 5, 1. Tel. 876.

Oststadt Seckenheimerstr. u. Weberstraße 1. Großer Eckladen mit 2—3 Zim.-Wohng. u. all. Zub. eventl. m. hell. Magazin zu vermieten. 41114 Näh. 2. St. u. Tel. [illegible]

Grosser moderner **Laden** in bester Lage der **Neckarstadt** event. auch geteilt wegen Gesch.-Veränd. sehr preisw. z. verm. Näheres durch **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 196.

Läden Magazine Büros stets in grosser Auswahl vorgemerkt. Immobilien-Bureau **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 196.